



2017
Lindauer
Psychotherapiewochen

9. April bis 14. April 2017

Angst - Ressentiment - Hoffnung

16. April bis 21. April 2017

Hass - Fanatismus - Versöhnung



Fort- und Weiterbildung
in Psychotherapie

Veranstalter

Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.

Vorstand der Vereinigung 2015 - 2017

Dr. med. Wolfgang Merkle
 Dr. med. Gudrun Strauer
 Dr. med. Rudolf Kost

Mitglieder der Vereinigung

Prof. Dr. med. Peer Abilgaard
 Dipl.-Psych. Barbara Bayerl
 PD Dr. med. Guido Flatten
 PD Dr. med. Ursula Gast
 Dr. med. Katherina Giesemann
 Dr. med. Rudolf Kost
 Dr. med. Wolfgang Merkle
 Prof. Dr. phil. Astrid Riehl-Emde
 Dr. med. Barbara Schlichte-Hiersemenzel
 Dr. med. Oliver Schulte-Derne
 Prof. Dr. med. Gabriela Stoppe
 Dr. med. Gudrun Strauer
 Dr. med. Friederike Tamm-Schaller
 Prof. Dr. med. Barbara Wild
 Dr. med. Barbara Wirsching

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. med. Manfred Cierpka
 Prof. Dr. med. Peter Henningsen
 Prof. Dr. phil. Verena Kast

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. phil. Cord Benecke
 Prof. Dr. biol. hum. Anna Buchheim
 Prof. Dr. med. Ulrich T. Egle
 Prof. Dr. med. (TR) Yesim Erim
 Prof. Dr. med. Harald J. Freyberger
 Prof. Dr. med. Dr. phil. Dorothea Huber
 Prof. Dr. med. Joachim Küchenhoff
 Prof. Dr. med. Claas Lahmann
 Prof. Dr. phil. Inge Seiffge-Krenke
 Dr. med. Claudius Stein
 Prof. Dr. phil. Svenja Taubner
 Prof. Dr. phil. Ralf T. Vogel

Ehemalige Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. med. Ernst Speer
 Prof. Dr. med. Helmut Stolze
 Helmut Remmler
 Dr. rer. biol. hum. Theodor Seifert
 Prof. Dr. med. Peter Buchheim

Tagungssprache Deutsch

Die Lindauer Psychotherapiewochen sind als Fachtagung in erster Linie für die psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung von ÄrztInnen, PsychologInnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen insbesondere in psychodynamischer Psychotherapie gedacht. Die „Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.“ ist Tagungsveranstalter und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Anmeldung und Kontakt

Simone Birk, Jeanette Kitzer, Kristin Krahl, Karin Schmauß
 Lindauer Psychotherapiewochen
 Platzl 4 a, D-80331 München

Telefon +49-(0)89-2916 3855
 E-Mail Info@Lptw.de
 Web www.Lptw.de

Vom 7. bis 23. April 2017 befindet sich das Organisationsbüro in Lindau, in dieser Zeit ist das Büro in München nicht besetzt.



Öffnungszeiten des Tagungsbüros im Stadttheater Lindau

Sonntag 14.30 - 20.00 Uhr
 Montag 8.00 - 11.30 Uhr und 14.00 - 17.30 Uhr
 Dienstag 8.00 - 11.30 Uhr und 14.30 - 16.00 Uhr
 Mittwoch 8.30 - 11.30 Uhr
 Donnerstag 8.30 - 11.30 Uhr
 Freitag 8.30 - 11.30 Uhr

Lindauer Psychotherapiewochen
 c/o Stadttheater Lindau, Fischergasse 37, D-88131 Lindau

E-Mail Info@Lptw.de

Registrierung und Ausgabe der Teilnehmerunterlagen

Während der Öffnungszeiten des Tagungsbüros im Stadttheater.

Bitte nutzen Sie die Möglichkeit, sich bereits am Sonntagnachmittag zu registrieren, damit Sie ab Montagmorgen ganz entspannt am Programm teilnehmen können. Bitte planen Sie für die Entgegennahme der Unterlagen am Sonntag bzw. am Montag mindestens 1 Stunde ein.

ENTWICKLUNG UND HEILUNG



VERENA KAST
Wider Angst und Hass **NEU**
Das Fremde als Herausforderung zur Entwicklung
ca. 128 Seiten, Hardcover
ca. € 12,99 [D] / € 13,40 [A]
ISBN 978-3-8436-0918-0

Noch nie waren so viele Menschen auf der Flucht, um Tod und Zerstörung zu entgehen. Es stehen große Veränderungen an, und das löst Angst aus. Oft schlägt sie um in blanken Hass. Menschen suchen dann nach Schuldigen, die eliminiert werden sollen: die Fremden. Verena Kast zeigt: Die Veränderungen, die das Fremde mit sich bringt, können auch eine Herausforderung zur Entwicklung sein – wenn wir bereit sind, uns wider den Hass zu entscheiden und zu lernen, mit der Angst umzugehen.



HANS MORSCHITZKY
Wenn Platzangst das Leben einengt **NEU**
Agoraphobie bewältigen
ca. 192 Seiten, Paperback
ca. € 15,- [D] / € 15,50 [A]
ISBN 978-3-8436-0912-8

Menschen mit einer Agoraphobie fürchten Situationen, in denen eine Flucht nur schwer möglich oder keine Hilfe zur Verfügung zu stehen scheint. Aus Angst, hilflos ausgeliefert zu sein, schränken viele Betroffene ihr Leben stark ein. Hans Morschitzky beschreibt anschaulich, was Platzangst ist, und erklärt die Hintergründe für ihre Entstehung. In einem verhaltenstherapeutischen 10-Schritte-Programm gibt er Betroffenen kompetent Hilfestellung, wie sie ihre Ängste bewältigen können.



INGRID RIEDEL / CHRISTA HENZLER
Malthérapie
Auf Basis der Analytischen Psychologie C. G. Jungs
352 Seiten, Hardcover
€ 36,- [D] / € 37,10 [A]
ISBN 978-3-8436-0849-7

In der Jung'schen Malthérapie geht es darum, Impulse aus dem Unbewussten aufzugreifen und ihnen bildlich Raum zu geben. Beim bewussten Malen klingt unwillkürlich das mit, was vom Unbewussten her souverän ausgedrückt werden will und was auf Verdrängtes, aber auch auf Ressourcen verweist. Malen aus dem Unbewussten und das Besprechen von Bildern sind Teil eines therapeutischen Prozesses, der mit schöpferischer Selbstgestaltung und Reifung der Persönlichkeit einhergeht.



Im Buchhandel erhältlich oder unter
www.patmos.de
Telefon 0711/4406-195

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

	Seite
Programm 1. Woche	Angst - Ressentiment - Hoffnung 6
Programm 2. Woche	Hass - Fanatismus - Versöhnung 76
Förderprogramme	142
Rahmenprogramm	144
Beratungsangebote	147
Teilnahmebedingungen	Anmeldung 149 Zulassungsbedingungen 149 Grundkarte 149 Rechnung 149 Gebühren 150 Ermäßigung 150 Stornierung 150 Rechtsbelehrung 151
Organisatorisches	Ausgebuchte Veranstaltungen und Warteliste 152 Bildungsurlaub 152 DFP-/Fortbildungs-Punkte 152 Tagungsräume 153 Kinderbetreuung 153 Web-Angebot 153 Fachbuchhandlung 153 Hotelreservierung 154 Stadtbus und Parkplätze in Lindau 154 Fahrradverleih 154 Veranstaltungsticket der Bahn 155
Referentenverzeichnis	157
Register	181
Stadtplan Lindau	187



Lindauer
Psychotherapiewochen

1. Woche: 15. - 20. April 2018
2. Woche: 22. - 27. April 2018

2018

Angst - Ressentiment - Hoffnung

Ist es nicht so, als wäre die Welt aus den Fugen geraten? Viele Gewissheiten lösen sich plötzlich wie in Luft auf. Das allgemeine Bedrohungsgefühl wächst - was sich auch in Umfragen deutlich zeigt - und beeinflusst natürlich auch uns psychotherapeutisch Tätige und unsere therapeutische Arbeit. Wir stehen vor neuartigen Herausforderungen.

Dieser Zeitsituation wollen wir mit den Werkzeugen unserer Zunft, dem „Verstehen“ und „Analysieren“ im weitesten Sinne Rechnung tragen. Wie kann man diese Welt neu verstehen und in ihr bestehen? Und weiter, und das sehr praktisch, wie können wir uns selbst, unsere Gefühle wahrnehmen und beeinflussen? Wie gehen wir im Zusammenhang mit den aktuellen Bedrohungen mit unseren eigenen Ängsten, wie auch mit denen unserer Patienten um? Vor allem die verdrängte Angst weckt Ressentiments. Im Ressentiment verborgen sind Neid, Scham, Wut, Rachegefühle, Bitterkeit und andere Emotionen im Blick auf bereits erlebte Verletzungen und Bedrohungen. Angesichts von neuer gefühlter Ungerechtigkeit wird alter Groll und damit verbundene Zerstörungslust aktiviert. Wie wirkt sich die Flucht in Ressentiments aus, wie mit altem Groll umgehen, so dass überhaupt wieder eine Aufbruchsstimmung und eine Aufbruchentschlossenheit entstehen kann, Szenarien der Hoffnung, die etwa in neuartigen Formen der Solidarität zum Tragen kommen können?

Natürlich stellt sich auch die Frage, wie wir diesen neuen Gegebenheiten psychotherapeutisch begegnen können, etwa der Beunruhigung durch die Fremden unter uns, das auch intrapsychisch als die Beunruhigung durch das Fremde in uns aufbricht. Wie gehen wir emotional mit dem Thema der Flucht und den Flüchtlingen um, einem „alten“ Thema, das wieder neu aktualisiert wird. Dabei geht es auch um handfeste psychotherapeutische Techniken im Umgang mit psychischen Schwierigkeiten, Traumatisierungen usw., wie sie gerade bei Geflüchteten und Migranten zu erwarten sind. Dem Austausch über die verschiedenen Konzepte, die Kollegen bereits entwickelt und erprobt haben, sehen wir mit großem Interesse entgegen.

Bitte beachten Sie, dass die Inselhalle wegen Umbau 2017 nicht zur Verfügung steht. Die Plenarvorträge finden im Vortragszelt auf dem hinteren Inseleplatz statt, das Tagungsbüro befindet sich im Stadttheater. Bitte achten Sie auf die entsprechenden Hinweise auch vor Ort, danke.

18.30	Begrüßung und Eröffnung der Tagung - Vortragszelt	
	Wolfgang Merkle	1. Vorsitzender der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.
	Gerhard Ecker	Oberbürgermeister der Stadt Lindau
	Manfred Cierpka, Peter Henningsen, Verena Kast	Wissenschaftliche Leitung der Lindauer Psychotherapiewochen
anschließend	Eröffnungsvortrag	
	Marc Helbling	Angst vor dem Fremden

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung mit P. Abilgaard - Stadttheater		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Georg Romer Herausforderungen in der Arbeit mit Kindern von Geflüchteten und ihren Familien	Joachim Bauer Aggression oder Kooperation. Wofür sind wir gemacht?	Meinolf Peters Flucht und Vertreibung - ihre Relevanz in der Alterspsychotherapie
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Verena Kast Angst - Ressentiment - Hoffnung: klinische Perspektiven	Yesim Erim Psychotherapie mit Migranten und traumatisierten Geflüchteten	Thomas Gutknecht Dem Ressentiment begegnen
10.00 - 13.30	Kurse BB		
11.30 - 12.30	Diskussion BD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B		
15.00 - 16.30	Vorlesung C1	Seminare / Kurse C	
	Alexandra Pontzen Erlebene Gefühle? Angst, Ressentiment und Hoffnung als Ursachen, Themen und Wirkungen in der Literatur		
15.00 - 18.30	Kurse CC		
17.00 - 18.30	Vorlesung D1	Seminare / Kurse D	
	Martina Droste „Theater Babel“ ein Theater mit Geflüchteten und Migranten		
20.00	Fragen zur Berufspolitik - Hotel Bayer, Hof, Saal Lindau		
	Katherina Giesemann, Irmgard Pfaffinger, Bruno Waldvogel		
20.00	Vortrag - Stadttheater		
	Florian Peil Terrorismus, wie man mit der Bedrohung umgehen kann Karten an der Abendkasse		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung mit P. Abilgaard - Stadttheater		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Ralf T. Vogel Fremdenhass in der Gegenübertragung	Joachim Bauer Aggression oder Kooperation. Wofür sind wir gemacht?	Meinolf Peters Flucht und Vertreibung - ihre Relevanz in der Alterspsychotherapie
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Wielant Machleidt Die Angst vor den Flüchtlingen in Politik und Gesellschaft	Yesim Erim Psychotherapie mit Migranten und traumatisierten Geflüchteten	Thomas Gutknecht Dem Ressentiment begegnen
10.00 - 13.30	Kurse BB		
11.30 - 12.30	Diskussion BD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B		
13.45 - 14.45	Fall aus der Praxis		
	Peter Döring Mentalisierungsfördernde Interventionen bei Konflikten in Außenbeziehungen		
15.00 - 16.30	Vorlesung C1	Seminare / Kurse C	
	Alexandra Pontzen Erlene Gefühle? Angst, Ressentiment und Hoffnung als Ursachen, Themen und Wirkungen in der Literatur		
15.00 - 18.30	Kurse CC		
17.00 - 18.30	Vorlesung D1	Seminare / Kurse D	
	Martina Engel-Otto Mutter-Kind-Flüchtlingshilfe		
20.00	Abendvortrag - Stadttheater		
	Florian Steger Traumatisierung durch politisierte Medizin in der SED Diktatur		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung mit P. Abilgaard - Stadttheater		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Alf Gerlach Angst und Faszination in der Gegenübertragung	Joachim Bauer Aggression oder Kooperation. Wofür sind wir gemacht?	Meinolf Peters Flucht und Vertreibung - ihre Relevanz in der Alterspsychotherapie
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Bernhard Pörksen Die Erregungsspirale. Medienmacht im digitalen Zeitalter	Yesim Erim Psychotherapie mit Migranten und traumatisierten Geflüchteten	Thomas Gutknecht Dem Ressentiment begegnen
10.00 - 13.30	Kurse BB		
11.30 - 12.30	Diskussion BD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B		
15.00 - 16.30	Vorlesung C1	Seminare / Kurse C	
	Alexandra Pontzen Erlene Gefühle? Angst, Ressentiment und Hoffnung als Ursachen, Themen und Wirkungen in der Literatur		
15.00 - 18.30	Kurse CC		
17.00 - 18.30	Vorlesung D1	Seminare / Kurse D	
	Beate Klocker - Gwendolyn Ploberger Die Arbeit des Integrationshauses		
20.00	Psychofete - Hafen Lindau		
	Keine Anmeldung. Gäste willkommen.		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung mit P. Abilgaard - Stadttheater		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Oliver Schwald Setting und Rahmenbedingungen in der Psychotherapie mit Geflüchteten	Joachim Bauer Aggression oder Kooperation. Wofür sind wir gemacht?	Meinolf Peters Flucht und Vertreibung - ihre Relevanz in der Alterspsychotherapie
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Marga Löwer-Hirsch Intrapsychische und interpersonelle Aspekte von Groll und Ressentiment	Yesim Erim Psychotherapie mit Migranten und traumatisierten Geflüchteten	Thomas Gutknecht Dem Ressentiment begegnen
10.00 - 13.30	Kurse BB		
11.30 - 12.30	Diskussion BD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B		
15.00 - 16.30	Vorlesung C1	Seminare / Kurse C	
	Alexandra Pontzen Erlebte Gefühle? Angst, Ressentiment und Hoffnung als Ursachen, Themen und Wirkungen in der Literatur		
15.00 - 18.30	Kurse CC		
17.00 - 18.30	Vorlesung D1	Seminare / Kurse D	
	Hans-Rudolf Müller-Nienstedt Zeichnen, Malen, Gestalten mit geflüchteten Kindern		
20.30	Konzert - Stadttheater		
	Inventio Karten an der Theaterkasse		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung mit P. Abilgaard - Stadttheater		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Ljiljana Joksimovic Grenzen des Engagements in der Psychotherapie mit Geflüchteten	Joachim Bauer Aggression oder Kooperation. Wofür sind wir gemacht?	Meinolf Peters Flucht und Vertreibung - ihre Relevanz in der Alterspsychotherapie
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Joachim Küchenhoff Hoffen, Leiden und Psychotherapie <i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>	Yesim Erim Psychotherapie mit Migranten und traumatisierten Geflüchteten <i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>	Thomas Gutknecht Dem Ressentiment begegnen <i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>
10.00 - 13.30	Kurse BB		
11.30 - 12.30	Diskussion BD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B		
13.45 - 14.45	Fragen an den Anwalt		
	Peter Kalb - Wolfgang Merkle		
15.00 - 16.30	Vorlesung C1	Seminare / Kurse C	
	Alexandra Pontzen Erlebte Gefühle? Angst, Ressentiment und Hoffnung als Ursachen, Themen und Wirkungen in der Literatur		
15.00 - 18.30	Kurse CC		
17.00 - 18.30	Vorlesung D1	Seminare / Kurse D	
	Doris Titze Dresden farbig		

A1 Das Fremde und das Eigene in der Psychotherapie

Vorsitz: Manfred Cierpka – Peter Henningsen

Mo	Georg Romer	Herausforderungen in der Arbeit mit Kindern von Geflüchteten und ihren Familien
Di	Ralf T. Vogel	Fremdenhass in der Gegenübertragung
Mi	Alf Gerlach	Angst und Faszination in der Gegenübertragung
Do	Oliver Schwald	Setting und Rahmenbedingungen in der Psychotherapie mit Geflüchteten
Fr	Ljiljana Joksimovic	Grenzen des Engagements in der Psychotherapie mit Geflüchteten

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Raum: Vortragszelt

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

A2 Aggression oder Kooperation. Wofür sind wir gemacht?

Joachim Bauer

Zur Verblüffung vieler, welche den „Aggressionstrieb“, wie er von S. Freud und K. Lorenz formuliert worden war, für in Stein gemeißelt hielten, haben die modernen sozialen Neurowissenschaften („Social Neurosciences“) das Verlangen des Menschen nach sozialer Akzeptanz und Zugehörigkeit als stärkstes Motiv identifiziert. Zu massiver Aggression kommt es vor allem dann, wenn Akzeptanz und Zugehörigkeit gefährdet sind, gefährdet erscheinen oder wenn Menschen - vor allem durch Gewalterfahrungen - traumatisiert wurden. Ein besonderes Augenmerk wird der von einzelnen Migranten ausgehenden Gewalt gelten. Wie lassen sich diese Taten verstehen? Und wie lässt sich ihnen entgegenwirken? - Lit.: J. Bauer: Schmerzgrenze - Vom Ursprung alltäglicher und globaler Gewalt. Heyne TB 2013.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

A3 Flucht und Vertreibung - ihre Relevanz in der Alterspsychotherapie

Meinolf Peters

Das klinische Feld der Psychotherapie Älterer gewinnt allmählich Konturen, die Behandlungszahlen steigen inzwischen deutlich an. Eine wesentliche Facette in der Psychodynamik vieler Älterer sind Fluchterfahrungen in Kindheit und Jugend. Diese haben nicht nur ihren Lebensweg beeinflusst, sondern rücken im Alter oftmals erneut in den Vordergrund und belasten den Umgang mit den Herausforderungen dieses Lebensabschnittes. Was aber trägt dazu bei, dass diese frühen Erfahrungen im Alter wieder aktualisiert werden? Wie beeinflussen sie das Erleben und die Krankheitsbilder älterer Menschen? Wie kann therapeutisch damit umgegangen werden und welche Ressourcen stehen hierzu zur Verfügung? All dies sind Fragen, die in der Vorlesung behandelt werden sollen. - Lit.: H. Radebold: Die dunklen Schatten unserer Vergangenheit. Klett-Cotta 2005. M. Peters: Psychotherapie mit Älteren. Psychodynamik Kompakt. Vandenhoeck & Ruprecht 2017.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Konstanz

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

AK1 Psychotherapie mit Migranten und traumatisierten Geflüchteten

Yesim Erim

Aspekte der Psychotherapie mit Migranten im Allgemeinen und mit Geflüchteten im Besonderen werden vorgestellt: Definition von „Migrationshintergrund“, Hauptbefunde und Theorien zur psychischen Gesundheit von Migranten, sozialpsychologische Aspekte (Stereotype, Diskriminierung, Wertvorstellungen), Diagnostik im interkulturellen Kontext, Sprache und Einsatz von Dolmetschern, Lebenssituation von Migranten: Belastungs- und Schutzfaktoren, institutionelle Öffnung. Bezüglich der Behandlung von Flüchtlingen wird ein Überblick über klinisch erprobte Behandlungsansätze bei Traumafolgestörungen gegeben und schließlich werden erste Konzepte zur Trauma-Sensibilisierung und Prävention bei den Helfern vorgestellt. - Lit.: Y. Erim (Hg.): Klinische Interkulturelle Psychotherapie. Ein Lehr- und Praxisbuch. Kohlhammer 2009.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Konstanz

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl**AK2 Dem Ressentiment begegnen**

Thomas Gutknecht

Welche Bedeutung Emotionen haben, wird klar, wenn es um das Verstehen geht, von Lebensgeschichten bis zur „Weltgeschichte“. Ein Schlüssel zum Verständnis (wiederkehrender) Katastrophen ist das Ressentiment, befeuert durch Ängste, genährt durch gedankenloses Denken. Wie eine Lawine rollt es und übermächtigt immer neu mit vergiftender Kränkung, mit Schuldgefühlen und Beschämung. Doch wir gehören nicht der Angst und können dem Ressentiment begegnen, mit Mut in der Besorgnis, mit einem besonnenen Denken, das das Unrechtsempfinden in Dankbarkeit auflöst und mit Versöhnungsbereitschaft, getragen vom Hoffen. Hass und Fanatismus haben nicht das letzte Wort, wo eine leidempfindliche Vernunft Vertrauen in die Wirklichkeit stiftet. Menschen, die im Dunkel der Angst sich Gewalt, Gier und Lüge verbieten und standhalten im Gedächtnis des Guten, begegnen hoffnungsfroh der Versuchung zum Ressentiment. Sie sind wacher und reif für eine Freiheit, für die das Ressentiment schon blind ist. Es gilt, mit der Vorlesung Licht ins Ressentiment zu bringen und Gründe für die Hoffnung in aller Angst geltend zu machen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl**AP Plenarvorträge zum Leitthema: Angst - Ressentiment - Hoffnung**

Vorsitz: Manfred Cierpka – Peter Henningsen

Mo	Verena Kast	Angst - Ressentiment - Hoffnung: klinische Perspektiven
Di	Wielant Machleidt	Die Angst vor den Flüchtlingen in Politik und Gesellschaft
Mi	Bernhard Pörksen	Die Erregungsspirale. Medienmacht im digitalen Zeitalter
Do	Marga Löwer-Hirsch	Intrapsychische und interpersonelle Aspekte von Groll und Ressentiment in der psychotherapeutischen Behandlung
Fr	Joachim Küchenhoff	Hoffen, Leiden und Psychotherapie

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Vortragszelt

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl**BD Diskussion zu den Plenarvorträgen**

Vorsitz: Manfred Cierpka – Peter Henningsen

Voraussetzung ist der Besuch der Plenarvorträge AP.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 12.30 Uhr

Raum: Vortragszelt

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

C1 Erlesene Gefühle? Angst, Ressentiment und Hoffnung als Ursachen, Themen und Wirkungen in der Literatur

Alexandra Pontzen

Die antagonistischen emotionalen Triebkräfte „Furcht und Hoffnung“ gelten Goethe als „zwei der größten Menschenfeinde“ (Faust II, V. 5441 ff.): Aus der Vorstellungskraft gespeist und auf Vergangenheit oder Zukunft gerichtet, verhindern sie das Leben im „Augenblick“ und binden, wie das Ressentiment, Energie und Tatkraft. Die Vorlesung erläutert, wie diese Emotionen in der Literatur verschiedener Epochen und Gattungen dargestellt und bei Leser und Leserin evoziert werden. Gattungs- und Motivgeschichte illustrieren mentalitätsgeschichtliche als psychosoziale Entwicklungen. Die Analyse spezifischer Narrative, etwa des Ressentiments, verdeutlicht, wie der aus Kränkung erwachsene Groll diskursiviert und so nicht nur individual-, sondern auch sozialpsychologisch instrumentalisierbar wird. - Lit.: M. Walser: Seelenarbeit. Suhrkamp 1983.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Raum: Vortragszelt

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**D1 Initiativen der Hoffnung**

Vorsitz: Rudolf Kost

Mo	Martina Droste	„Theater Babel“ ein Theater mit Geflüchteten und Migrant*innen
Di	Martina Engel-Otto	Mutter-Kind-Flüchtlingshilfe
Mi	Beate Klockner - Gwendolyn Ploberger	Die Arbeit des Integrationshauses
Do	Hans-Rudolf Müller-Nienstedt	Zeichnen, Malen, Gestalten mit geflüchteten Kindern
Fr	Doris Titze	Dresden farbig

In dieser Vorlesung werden fünf praktische Initiativen der therapeutischen Arbeit mit Geflüchteten vorgestellt.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Raum: Vortragszelt

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**A Fall aus der Praxis**

Peter Döring

Mentalisierungsfördernde Interventionen bei Konflikten in Außenbeziehungen

Es wird eine Behandlung vorgestellt, die mit dem Auditorium diskutiert werden kann.

Dienstag, 13.45 bis 14.45 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**A Fragen an den Anwalt**

Peter Kalb - Wolfgang Merkle

Die Veranstaltung informiert über aktuelle Entwicklungen des Arztrechts und des Rechts Psychologischer Psychotherapeuten und Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeuten. Fragen aus der Praxis können gestellt werden. Dabei umfasst der Themenbereich alle mit der Berufsausübung zusammenhängenden berufsrechtlichen Fragen, außer dem Vertragsarztrecht. Bei Interesse kann auch auf Fragen zur Berufsordnung, z.B. Beachtung der Schweigepflicht bei Verdacht auf seelische und/oder körperliche Misshandlungen, Rechtsfragen im Zusammenhang mit Suizid und beispielsweise auch zum Abstinenzgebot, eingegangen werden.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Freitag, 13.45 bis 14.45 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

B20 Die Psychoanalyse des Mädchens

Inge Seiffge-Krenke

Mädchen, eigentlich die Gewinner der Bildungsentwicklung, sind immer häufiger in Therapien anzutreffen. Warum ist das so? Welche Konstellationen und zentralen Beziehungskonflikte führen zu psychischen Störungen, was daran ist „typisch weiblich“ und welche therapeutischen Herausforderungen ergeben sich daraus? Ausgehend von den psychoanalytischen Weiblichkeitstheorien (wo bleibt das Mädchen?) geht es um die Beziehungen der Mädchen zu ihren Müttern, ihren Vätern, zu Geschwistern und Freundinnen, aber auch um Mädchenkörper und Sexualität, um aggressives und selbstschädigendes Verhalten, um Ängste, Depressionen, Essstörungen sowie um die Probleme von Mädchen aus Migrantenfamilien. Im Zentrum steht die Frage: macht Autonomie heute noch Angst? Es werden Fälle vorgestellt, aber auch hilfreiche Vergleiche mit klinisch-unauffälligen Mädchen zur Einschätzung der Krankheitswertigkeit einer Störung gegeben. - Lit.: I. Seiffge-Krenke: Psychoanalyse des Mädchens. Klett-Cotta 2017.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 90,- €

80 Personen

B21 Psychotherapie und Neurobiologie

Jürgen Brunner

Frühkindliche Traumatisierungen verändern die Genregulation bis ins Erwachsenenalter. Bindungserfahrungen in sensitiven Phasen der erfahrungsabhängigen Gehirnentwicklung interagieren mit genetischen Faktoren. Die moderne Epigenetik schlägt die Brücke zwischen Biologie und Biographie. Zahlreiche Studien belegen die neurobiologischen Effekte von Psychotherapie. Das Seminar ermöglicht eine Orientierung über zentrale Bereiche der aktuellen neurobiologischen Forschung. Im Fokus stehen der Erkenntnisgewinn und der mögliche Nutzen für die psychotherapeutische Praxis. Neurobiologische Befunde dürfen nicht überinterpretiert werden. Erkenntniskritische Einwände, Risiken und ungünstige Auswirkungen des neurobiologischen Paradigmas auf die therapeutische Haltung werden offen und ausgewogen diskutiert. - Lit.: J. Brunner: Psychotherapie und Neurobiologie. Kohlhammer 2017.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 90,- €

100 Personen

B22 Traumafolgestörungen - was ist für die Praxis wichtig?

Martin Sack

Die Behandlung von Traumafolgestörungen hat sich inzwischen zu einer anerkannt wichtigen Spezialisierung innerhalb der Psychotherapie entwickelt. Es wird ein kritischer Überblick zu den praxisrelevanten Besonderheiten, den behandlungstechnischen Erfordernissen und den Möglichkeiten sowie Grenzen traumatherapeutischer Behandlungsansätze zur Diskussion gestellt. Insbesondere wird auf aktuelle Störungs- und Behandlungsmodelle, auf neue Entwicklungen in der Diagnostik, auf die Behandlungskonzeption und die Indikation und Durchführung traumakonfrontativer Behandlungen eingegangen. Die Thematik wird durch Fallbeispiele anschaulich gemacht und in Form von Empfehlungen für die Praxis zusammengefasst sowie durch einen Blick auf aktuelle Forschungsbefunde abgerundet. Auf die Behandlung von Patienten mit komplexer posttraumatischer Belastungsstörung und Dissoziativen Störungen wird besonders eingegangen. Es besteht die Möglichkeit, Behandlungsfragen zu besprechen. - Lit.: M. Sack: Schonende Traumatherapie. Schattauer 2010. M. Sack, U. Sachsse u. J. Schellong: Komplexe Traumafolgestörungen. Schattauer 2013.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 90,- €

200 Personen

B23 Negative und positive Suggestionen in der Medizin

Ernil Hansen

Medizinische Situationen bringen Patienten oft in eine natürliche Trance, in der sie alles auf sich beziehen und besonders empfänglich für Suggestionen sind. Wenn man Negativsuggestionen und Nocebo-Effekte kennt, kann man sie eher erkennen und vermeiden bzw. neutralisieren. Andererseits kann dieser Zustand erhöhter Aufmerksamkeit und Suggestibilität auch für positive Suggestionen zur Unterstützung der Behandlung genutzt werden. Methoden aus der Hypnotherapie wie indirekte Suggestionen, verbales und körperliches Pacing, örtliche und zeitliche Dissoziation, Umdeutung von störenden Sinneseindrücken, Metapher und Ressourcenaktivierung sind auch ohne formale Tranceinduktion hoch wirksam. Anwendungsbeispiele sind die Kommunikation im Notfall, eine weniger traumatisierende medizinische Aufklärung oder Angst- und Schmerzreduktion bei Behandlungen. Das Seminar wendet sich hauptsächlich an Mediziner und in der Medizin Tätige. Der therapeutischen Beziehung kommt besondere Bedeutung zu. - Lit.: E. Hansen u. C. Bejenke: Negative und positive Suggestionen in der Anästhesie. Anaesthesist 59:199-209, 2010. W. Häuser, E. Hansen u. P. Enck: Nocebophänomene in der Medizin. Dt.Ärztebl. 109:459-465, 2012.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 90,- €

60 Personen

Neue Impulse für Ihre Arbeit!



Aufklärung für
Jedermann

Scherbaum
2016. 5., vollst. überarb. u. erw. Aufl.
ISBN 978 3 13 118035 3
39,99 € [D]



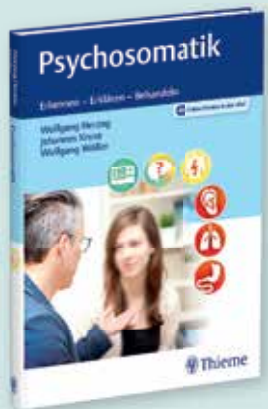
Der ideale
Einstieg in die
Suchtarbeit!

Batra/Bilke-Hentsch
2016. 2., überarb. Aufl.
ISBN 978 3 13 149202 9
59,99 € [D]



Aggressivität
frühzeitig
erkennen und
therapieren

Bilke-Hentsch/Sevecke
2016.
ISBN 978 3 13 203851 6
49,99 € [D]



Erkennen –
gezielt behandeln

Herzog/Kruse/Wöller
2016.
ISBN 978 3 13 147911 2
79,99 € [D]

B30 EMDR-Einführungsseminar

Christine Rost - Visal Tumani

EMDR ist eine der effektivsten, wissenschaftlich anerkannten Psychotherapiemethoden zur Behandlung von Traumafolgestörungen und wird weltweit angewandt. Die Veranstaltung entspricht dem internationalen Einführungsseminar des EMDR-Instituts in die EMDR-Methode, die in Theorie, Falldarstellungen und supervidierten Kleingruppenübungen praxisnah erlernt wird. In den Praxisübungen wird mit eigenen Erinnerungen gearbeitet. Ziel ist, dass die Teilnehmenden die EMDR-Methode selbständig bei eigenen Patienten erfolgreich einsetzen können. Das Einführungsseminar wird durch die Fachgesellschaft EMDRIA für die Zertifizierung zum EMDR-Therapeuten (EMDRIA) anerkannt. - Lit.: A. Hofmann: EMDR Praxishandbuch zur Behandlung traumatisierter Menschen. Thieme 2014. F. Shapiro: EMDR - Grundlagen und Praxis. Junfermann 2012.

Voraussetzung: Approbation als Psychologische(r) PsychotherapeutIn, KJPT, ÄrztInnen mit abgeschlossener Psychotherapieausbildung.

Nur für ErstteilnehmerInnen. Eine Teilnahme als Wiederholer ist nicht möglich.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 18.30 Uhr

Mittagspause von 13.00 bis 15.00 Uhr wird eingehalten.

Preis: 360,-- €

20 Personen

B31 B.A.S.E. - Babywatching. Ein Präventionsprogramm zur Förderung von Empathie

Karl Heinz Brisch

Bereits H. Parens führte Studien zur Vorbeugung aggressiver Verhaltensstörungen durch. Auf diesem Hintergrund wurde B.A.S.E. - Babywatching zur Prävention von Aggression und Angst und zur Förderung von Sensitivität und Empathie vom Referenten entwickelt. Inhalt: Eine Mutter/ein Vater kommt mit ihrem/seinem Baby einmal pro Woche zur Interaktionsbeobachtung in den Kindergarten/die Schulklasse. Die Kinder lernen, sich in die Motivationen und die Emotionen von Mutter/Vater und Kind immer besser einzufühlen. Kinder verhalten sich nach einem Jahr B.A.S.E.-Erfahrung weniger aggressiv sowie weniger ängstlich. Die Teilnehmenden werden mit Hilfe von Video- und Live-Demonstrationen geschult. Diese Erfahrungen können sie für ihre psychotherapeutische Arbeit nutzen. www.base-babywatching.de

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 120,-- €

16 Personen

B32 „Kränkungen machen krank“. Psychodynamische Behandlungsansätze narzisstischer Pathologien

Annegret Boll-Klatt - Mathias Kohrs

Die Aktualität des Narzissmuskonzeptes ist einerseits in Verbindung mit sozialen Gegenwartsphänomenen zu verstehen, andererseits hat dieses Konzept seit Freuds „Einführung des Narzissmus“ zahllose Autoren zu Kontroversen und Modifikationen inspiriert. Die sich in der Therapie entfaltende spezielle Beziehungsdynamik entzieht sich häufig den gängigen Behandlungstheorien und -techniken und führt zu erheblichen Schwierigkeiten. Moderne Behandlungskonzeptionen lassen sich exemplarisch um die konträren Positionen Kernbergs und Kohuts polarisieren, diese werden anhand von Fallbeispielen dargestellt. Die Anwendung der übertragungsfokussierten Psychotherapie und der mentalisierungsbasierten Therapie in der Behandlung narzisstisch gestörter Patienten wird ausführlich veranschaulicht, ebenso das spezifische Vorgehen bei narzisstischen Krisen nicht-persönlichkeitsgestörter Patienten.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.
Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 120,-- €

20 Personen

B33 Borderlinestörungen aus bindungstheoretischer Sicht

Anna Buchheim

Das Erleben von Vernachlässigung, Gewalt oder Missbrauch führt oft zu verzerrten, abgespaltenen inneren Repräsentanzen von Bindung und schwerwiegender Affektdysregulation. Vermittelt werden die Grundlagen von Bindung und Exploration und deren Bedeutung für die Diagnostik und klinische Anwendung. Anhand von Interviewbeispielen von Borderline-Patienten wird erarbeitet, wie Bindungsrepräsentationen im Adult Attachment Interview (AAI) und im Adult Attachment Projective Picture System (AAP) valide bestimmt werden können. Es wird diskutiert, was für eine Rolle die Bindungstheorie für die Gestaltung der therapeutischen Beziehung in der Übertragungsfokussierten Therapie, Schematherapie und Mentalisierungs-basierten Therapie einnimmt. - Lit.: A. Buchheim: Bindung und Exploration. Kohlhammer 2016.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 120,-- €

20 Personen

B34 Psychotherapeutisches Arbeiten mit alten und sehr alten Menschen

Eva-Marie Kessler

In der „Gesellschaft des längeren Lebens“ gewinnt Psychotherapie im Alter zunehmend an Bedeutung. Im Kurs soll es um Besonderheiten in der psychotherapeutischen Arbeit mit alten und sehr alten Menschen gehen. Im Fokus steht dabei insbesondere die sich verändernde Ressourcen- und Bedürfnislage von Menschen im hohen und sehr hohen Alter (z.B. zunehmende Bedeutung von Wohlbefinden), intergenerationelle Dynamiken zwischen alten Patienten und jüngeren Therapeuten sowie Besonderheiten des Behandlungssettings (z.B. aufsuchende Psychotherapie bei pflegebedürftigen Menschen). Zur Vertiefung theoretischer Aspekte bietet die Veranstaltung auch Raum für gemeinsame Reflexion, Fallvignetten und therapeutische Übungen. - Lit.: Zeitschrift „Psychotherapie im Alter“, Psychosozial-Verlag.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 120,-- €

20 Personen

B35 Begutachtung in sozialmedizinischen Fragen

Barbara Wild

Viele unserer Patienten befinden sich in Rentenverfahren, wollen Atteste zum Grad der Behinderung oder wir werden mit Gutachten für Versicherungen oder Sozialgerichte beauftragt. Nicht zuletzt bieten Gutachten auch eine Verdienstmöglichkeit neben der Psychotherapie. Im Kurs werden Kenntnisse über die Bearbeitung der häufigsten Fragestellungen an psychiatrische/psychotherapeutische Gutachter im Rahmen von Rentenverfahren, Schwerbehindertenrecht und gesetzlicher Unfallversicherung systematisch erläutert und gemeinsam erarbeitet, um die Entscheidungsfindung bei Gutachten zu erleichtern und häufige Fehler zu verhindern. Dabei werden die einschlägigen Leitlinien mit einbezogen.

Für ÄrztInnen.

Eigene Fälle können eingebracht werden.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 120,-- €

20 Personen

B36 Motivierend und lösend mit Widerstandsphänomenen umgehen

Katharina Parisius

Widerstandsbearbeitung gelingt vom kreativen Aushebeln oder Umgehen von Widerständen bis hin zu deren geduldigem Aufarbeiten bei der Umgestaltung des für das Funktionieren der Persönlichkeit notwendigen Schutzes. Die repetitive Gestalt maladaptiver Beziehungs- und Verhaltensmuster zu identifizieren, psychodynamisch zu verstehen, behandlingstechnisch vielfältig zu lockern oder aufzulösen kann zur mühsamen, aber auch sportlich-kreativen Herausforderung für Therapeuten werden. Mit dem Erkunden typischer Abwehr-Formen vor, während oder nach deren Auflösung, fördern wir die Mentalisierungsfähigkeit und Selbstreflexion des Patienten, um dann attraktivere Schutz-Lösungen zu entdecken und zu entwickeln. Dies wird in Theorie und anhand von Fallbeispielen der Teilnehmenden in der Praxis geschehen.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 120,-- €

20 Personen

B37 Geschwisterbeziehungen und ihre Bedeutung für die Entwicklung

Meike Watzlawik

„Ich lächle, weil Du meine Schwester bist. Und ich lache, weil Du nichts dagegen tun kannst.“ (Postkartenaufschrift). Bei Vollgeschwistern ist die Verwandtschaft tatsächlich schwer zu leugnen, andere Konstellationen geben hier mehr Interpretationsspielraum, da nicht nur Familien, sondern auch Geschwisterbeziehungen pluralistischer geworden sind. Unumstritten ist, dass Geschwister eine wesentliche Sozialisationsfunktion füreinander übernehmen können. Die Beziehung bietet die Möglichkeit zur eigenen Positionierung und kann somit dabei helfen, sich individuell zu entwickeln. Da die Geschwisterbeziehung als familiäres Subsystem jedoch in einem komplexen Netzwerk von Einflussgrößen existiert, lohnt es sich, die oft längste Beziehung eines Menschen genauer unter die Lupe zu nehmen. - Lit.: M. Watzlawik: Sind Zwillinge wirklich anders? Geschwister im Jugendalter. Tectum 2008. I. Brock: Bruderheld & Schwesterherz. Geschwisterschaft als Ressource. Psychosozial-Verlag 2015.

Bitte Schreibblock mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 120,-- €

20 Personen

B38 Emotionsfokussierte Paartherapie (EFT)

Volker Thomas

EFT ist ein Paartherapie-Verfahren, das auf der Bindungstheorie von Bowlby und Ainsworth basiert. EFT wurde von S. Johnson in Kanada entwickelt und ist empirisch validiert. Das Verfahren geht davon aus, dass Paare Beziehungsmuster entwickeln, die ihnen helfen, mit ihren Beziehungsängsten und -unsicherheiten umzugehen. Je größer die Beziehungsunsicherheiten sind, umso stärker eskaliert die Beziehung in dysfunktionale Muster. EFT ermöglicht den Paaren, die dysfunktionalen Beziehungsmuster zu identifizieren, ihre emotionale Reaktivität zu deeskalieren, Beziehungsängste durchzuarbeiten und funktionale, sichere Beziehungsmuster zu entwickeln. Der Kurs gibt einen didaktischen Überblick zur EFT, präsentiert und diskutiert Videos mit Fallbeispielen (in engl. Sprache). - Lit.: S. Johnson: Praxis der Emotionsfokussierten Paartherapie. Junfermann 2009.

Voraussetzung ist das Einbringen von Fällen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 120,-- €

20 Personen

B39 Der erotische Raum - systemisch-integrative Sexualtherapie
Angelika Eck

Sexuelle Funktionsstörungen und Paarkonflikte bieten einzigartige therapeutische Zugänge zu umfassenden Entwicklungsprozessen. Dies setzt voraus, dass sexuelle Symptome nicht isoliert, sondern im Gesamtkontext von Psychodynamik, Paardynamik und Lebenssituation betrachtet werden. Der Wechsel des therapeutischen Fokus zwischen den genannten Ebenen und dem Körper erlaubt Klienten mehr als Symptomfreiheit: eine für sie stimmige Qualität von Sexualität. Der Kurs zeigt theoretisch und vermittelt praktisch übend Konzepte der systemischen Sexualtherapie in Kombination mit tiefenpsychologischen und körperorientierten Ansätzen für die Paar- und Einzeltherapie. Funktionsstörungen, (Selbst-)Regulation von Bedürfnissen, Bindung und Erotik, Körperübungen. - Lit.: U. Clement: Systemische Sexualtherapie. Klett-Cotta 2004. A. Eck (Hg.): Der erotische Raum - Fragen der weiblichen Sexualität in der Therapie. Carl-Auer 2016.

Bitte bequeme Kleidung, Isomatte und Schreibblock mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 120,- €

20 Personen

B40 Einführung in die psychiatrische Krisenintervention
Peer Abilgaard

Speziell MitarbeiterInnen von psychiatrischen Kliniken und Kriseninterventionszentren begegnen häufig Menschen in derart schweren seelischen Krisen, dass bei ihnen neben den angewandten und bewährten biologischen Verfahren eine fundierte psychotherapeutische Versorgung zunächst nicht möglich erscheint. Nichtsdestoweniger benötigen gerade sie ein individuelles, auf die Stabilisierung der psychischen Verfassung ausgerichtetes psychotherapeutisches Angebot, um die Voraussetzungen für eine weitergehende ambulante psychotherapeutische Behandlung zu legen. Das vorgestellte Konzept ist ein psychodynamisch orientiertes Kurzzeitverfahren, das aus der Traumatherapie (PITT) und der Systemik schöpft. Konfrontative Aspekte werden ganz bewusst gemieden. - Lit.: L. Reddemann: Würde. Klett-Cotta 2013. P. Abilgaard: Stabilisierende Psychotherapie. Klett-Cotta 2013. L. Isebaert: Kurzzeittherapie - ein praktisches Handbuch. Thieme 2009.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 120,- €

20 Personen

B41 Ethik für die psychotherapeutische Praxis - ein fallanalytisches Seminar
Florian Steger

Im Mittelpunkt stehen Fallvignetten der Teilnehmenden, welche unter ethischer Perspektive gemeinsam analysiert und diskutiert werden. Bei dieser konkreten Fallarbeit werden Instrumente ethischer Fallanalyse die gemeinsame Arbeit strukturieren. Ergänzend zur kasuistischen Arbeit werden die zentralen normativen Themenfelder der psychotherapeutischen Praxis - in ethischer wie juristischer Perspektive - erarbeitet. Diese reichen von Fragen der Selbstbestimmung über die ethische Grundhaltung zu Fragen der Schweigepflicht, der Verteilung von Therapieplätzen bis zu ökonomischen Fragen. Bei der gemeinsamen Arbeit wird auch das zugrundeliegende Menschenbild zu reflektieren sein. - Lit.: F. Steger: Ethik in der Psychotherapie - einige Anmerkungen... In: F. Steger et al. (Hg.): Ethik in der Psychiatrie und Psychotherapie. 97-114, P. Lang 2015.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 120,- €

20 Personen

B42 Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo
Irene Ostertag

Die Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo (IS-TDP) ist ein emotions- und übertragungsfokussiertes Therapieverfahren zur Behandlung eines breiten Spektrums neurotischer Symptom- und Persönlichkeitsstörungen. In der Arbeit im Hier und Jetzt der Übertragung werden gemischte Gefühle, Widerstände, aber auch Ressourcen mobilisiert mit dem Ziel, unbewussten verdrängten Gefühlen zum Durchbruch zu verhelfen, das emotionale Erleben und Durcharbeiten traumatischer Erlebnisse zu ermöglichen und bleibende multidimensionale Strukturveränderungen zu erreichen. Nach einer Einführung in Theorie und spezifische Interventionstechniken ermöglichen audiovisuelle Fallbeispiele den Teilnehmenden einen praxisnahen Zugang zu der Methode, der in Rollenspielen geübt und vertieft werden kann. - Lit.: G. Gottwik (Hg.): Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo. Springer 2009.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 120,- €

20 Personen

B43 Mediation Verfahren zur Lösungsentwicklung bei interaktionalen Konflikten

Astrid Wichmann

Mediation ist ein strukturierter Ablauf von fünf Gesprächsphasen. Persönliche Bedürfnisse und Gefühle spielen in der Konfliktbearbeitung eine große Rolle. Ein zentrales Anliegen ist es mit ihnen, trotz ihrer scheinbaren Unvereinbarkeit, zum Nutzen der Konfliktbeteiligten umzugehen. Die Teilnehmenden werden die 5 zentralen Phasen kennenlernen und selbst ausprobieren. Lust zum aktiven Mitmachen ist mitzubringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 120,-- €

20 Personen

B44 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Edith Rosin

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R.T. Vogel (Hg.): Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 9. April, 15.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 240,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

B45 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Günter Langwieler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine direkte und selbstverantwortliche Beziehung zum Unbewussten ermöglicht. Das Ichbewusstsein nimmt in der Imagination aktiv handelnd die Auseinandersetzung mit Gestalten und Gestaltungen des Unbewussten auf. Dadurch können innere Konflikte zugänglich werden und sich neue Perspektiven und Lösungen zeigen. Förderlich für diesen Prozess ist eine freundlich gewährende Haltung, die mit Konzentration und Geduld die Entfaltung des psychischen Prozesses geschehen lässt. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 9. April, 17.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 240,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

B46 Qigong - Bär und Kranich

Ingrid Häfner-Gonser

Das „Spiel der 5 Tiere“ als gesundheitsfördernde Übung reicht mit seinen Wurzeln weit in die Traditionelle Chinesische Medizin zurück. Die Tierspiele von Jiao Guorui betonen besonders den Aspekt der Natürlichkeit und die Einheit von Körperhaltung, Gestik und Mimik. Der Anwendungsbereich umfasst Gesundheitsbildung, Prävention und Therapie von Krankheiten, Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit sowie künstlerische Tätigkeiten können gefördert werden. Die Teilnehmenden erlernen ausgewählte Übungen im Stehen und Gehen aus dem Spiel der 5 Tiere und dazugehörige Prinzipien des Qigong Yangsheng. Das Spiel des Bären ist gekennzeichnet durch Stabilität, Ausgewogenheit und Ausgeglichenheit. Das Spiel des Kranichs wird assoziiert mit Leichtigkeit und Anmut. - Lit.: Jiao Guorui: Das Spiel der 5 Tiere. ML Verlag. www.qigong-yangsheng.de/tiere.html

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, In- und Outdoor-Schuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 120,-- €

18 Personen

B47 Qigong - Kultivierung der Lebensenergie

Hans-Peter Sibler

Qigong basiert auf der Traditionellen Chinesischen Medizin, Philosophie und einer reichen Kultur von Gesundheitspflege. Nach alter Überlieferung stärken die Übungen Körper und Geist, gleichen den Energiefluss aus, steigern die Vitalität und fördern die psychische Stabilität. Dabei spielen Körperhaltung und Bewegung, Aufmerksamkeit und Atmung eine wesentliche Rolle. Die Teilnehmenden erfahren wesentliche Prinzipien und lernen einfache Übungen aus dem Qigong, die sie im Alltag weiter pflegen können. Regelmäßiges Üben fördert die innere Ruhe und Ausgeglichenheit, klärt den Geist, kräftigt den gesamten Organismus und schafft allgemeines Wohlbefinden. - Lit.: H.P. Sibler: Stärkendes Qigong - Yi Jin Jing. Bacopa 2007.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 120,- €

18 Personen

B48 Gruppentherapeutisches Erleben durch Trommeln für Fortgeschrittene

Tony Majdalani

Ausdruck und Kommunikation durch vorgegebene und eigene Rhythmen. Durch die Rhythmuserfahrung wird unsere Kreativität stimuliert und unser Selbstvertrauen gestärkt. Im Spiel können wir uns vielfältig wahrnehmen und erfahren, z.B. unsere Grenzen, Geduld, Ausdauer. Das stetige Wiederholen von Rhythmen verstärkt die Erfahrung des Augenblicks und verbindet uns mit uns selbst und den anderen in der Gruppe.

Für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 120,- €

14 Personen

BB60 Einführung in die Therapie bei Traumafolgestörungen

Ulrike Reddemann

Traumafolgestörungen stellen besondere Herausforderungen an die psychotherapeutische Arbeit und erfordern verfahrensübergreifend eine Modifikation des Vorgehens. Es werden neben theoretischen Grundlagen der Psychotraumatologie (Symptomatik, Diagnostik, Neurobiologie) wichtige Elemente der Stabilisierungsarbeit (entsprechend der psychodynamisch-imaginativen Traumaaarbeit PITT nach L. Reddemann) vermittelt, die sich insbesondere bei komplexen Traumafolgestörungen bewähren. In praktischen Übungen werden Möglichkeiten der Psychoedukation, Ressourcenaktivierung, Achtsamkeitsarbeit, Affektregulation, Stressregulation mit Hilfe von Imagination und die Arbeit auf der „inneren Bühne“ mit „inneren verletzten Anteilen“ erfahrbar. Zur Arbeit mit „inneren verletzenden Anteilen“ erfolgt ein Überblick. - Lit.: L. Reddemann: PITT - Das Manual. Klett-Cotta 2011. L. Reddemann: Imagination als heilsame Kraft. Klett-Cotta 2016.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,- €

20 Personen

BB61 Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT): Grundlagen und Behandlungstechnik in Einzel- und Gruppenpsychotherapie

Peter Döring - Ulrich Schultz-Venrath

Das zentrale Ziel mentalisierungsbasierter Therapie besteht darin, dass Patienten (besser) mentalisieren. Dies setzt voraus, dass auch Psychotherapeuten mentalisieren und die therapeutische Beziehung reflektieren. Konflikthafte Beziehungen, insbesondere zu Patienten mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen, können Mentalisieren bei Therapeuten behindern oder einschränken. Die theoretischen Hintergründe werden erläutert. An Videos und in Rollenspielen mit Patienten aus der Praxis werden Kompetenzen und Vorgehensweisen entwickelt und geübt, um Mentalisieren aufrecht zu erhalten oder wieder zu gewinnen. - Lit.: J.G. Allen et al.: Mentalisieren in der psychotherapeutischen Praxis. Klett-Cotta 2011. U. Schultz-Venrath u. P. Döring: Lehrbuch Mentalisieren - Psychotherapien wirksam gestalten. Klett-Cotta 2013. U. Schultz-Venrath u. H. Felsberger: Mentalisieren in Gruppen. Klett-Cotta 2016.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,- €

30 Personen

BB62 Psychodynamische Familien- und Paartherapie

Günter Reich

Kenntnisse familien- und paardynamischer Prozesse sind für alle Bereiche der Psychotherapie und Psychosomatischen Medizin relevant. Es werden Grundkonzepte psychoanalytischer Familien- und Paartherapie vorgestellt, u.a. Familiendiagnostik und Erstgespräch, Mehrgenerationen-Perspektive, Grenzen und Grenzstörungen, Delegationsprozesse und Rollenzuweisungen, Kollusionskonzept und Paardynamik, Arbeitsbündnis und Übertragung, Methoden und Techniken der Familien- und Paartherapie, Indikationsfragen. Die Darstellung erfolgt anhand von Fallbeispielen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. - Lit.: M. Cierpka (Hg.): Handbuch der Familiendiagnostik. Springer 2008. G. Reich, A. Massing u. M. Cierpka: Praxis der psychoanalytischen Familien- und Paartherapie. Kohlhammer 2007.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

20 Personen**BB63 Störungsspezifische und integrative Therapie von Angststörungen**

Reinhard J. Boerner

Störungsspezifische und manualisierte Therapieempfehlungen oder -leitlinien berücksichtigen nur unzureichend die Störungskomplexität sowie die Individualität von Angstpatienten. Zudem führen etablierte Therapien häufig nur begrenzt zum Erfolg. Ein syndromales und integratives Therapiemodell berücksichtigt demgegenüber die Wechselwirkung sozialer, psychologischer wie neurobiologischer Angstdimensionen. Am Beispiel einzelner Angststörungen wird unter Evidenzgesichtspunkten das grundsätzliche Vorgehen einer schulübergreifenden Diagnostik und Therapie dargestellt. Hierzu tragen psychoanalytisch-psychodynamische, verhaltenstherapeutische sowie medikamentöse Therapieverfahren gleichermaßen bei. Die Indikation möglicher Übergänge wie Kombinationen wird theoretisch wie kasuistisch diskutiert. - Lit.: M. Ermann: Angst und Angststörungen - Psychoanalytische Konzepte. Kohlhammer 2012.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

20 Personen**BB64 Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik im Kindes- und Jugendalter (OPD-KJ-2) - Grundkurs**

Georg Romer

In der Weiterentwicklung zur 2013 erschienenen OPD-KJ-2 wurden jahrelange Erfahrungen aus Schulungen sowie Forschungsergebnisse zur Validierung des Instruments in einer grundlegenden Überarbeitung des Manuals integriert. Vermittelt wird ein anwendungsbezogenes Verständnis der vier Achsen (Beziehung, Konflikt, Struktur, Behandlungsvoraussetzungen), deren theoretische Konzeptualisierung durch die vorherige Lektüre des Manuals vorausgesetzt wird. Anhand von Videobeispielen wird die Operationalisierung der Achsen und ihre Anwendung wiederholt und anhand der Teilnehmerfragen vertieft. In praktischen Übungen zum Rating der Achsen werden die vorgestellten Fälle anhand der nach OPD-KJ-2 vorgenommenen diagnostischen Einschätzungen diskutiert. Der Kurs wird als Grundbaustein für die 45 Stunden umfassende zertifizierte Fortbildung „OPD-KJ“ anerkannt. - Lit.: Arbeitskreis OPD-KJ-2 (Hg.): OPD-KJ-2 Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik im Kindes- und Jugendalter: Grundlagen und Manual. Hogrefe 2016.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Schreibblock mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

20 Personen**BB65 Behandlung von sexuellen Störungen nach sexuellen Gewalterfahrungen**

Melanie Büttner

Betroffene, die sexuelle Gewalt erlebt haben, entwickeln häufig Probleme mit der Sexualität. Psychische und körperliche Traumafolgen lassen sexuelle Begegnungen zu einer unerträglichen Belastung werden, gehen mit sexuellen Funktionsstörungen einher oder führen zu riskantem und exzessivem sexuellen Verhalten. Nicht selten kommt es im Zuge dieser Störungen zu ernststen Beeinträchtigungen im Wohlbefinden und in den Beziehungen der Betroffenen. Der Kurs soll für die Problematik sensibilisieren und Therapiestrategien vermitteln. Fallbeispiele, Kleingruppenarbeit und Rollenspiele ergänzen die praxisnahe Informationsvermittlung. Der Kurs richtet sich an psychotherapeutisch Tätige mit Grundwissen zu Traumafolgestörungen und traumatherapeutischen Behandlungsmethoden. - Lit.: M. Büttner et al.: Trauma und sexuelle Störungen. Psychotherapeut 2014. M. Sack u. M. Büttner: Sexuelle Störungen als Folge sexueller Traumatisierungen. PiD 2014.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

20 Personen

BB66 Keine Angst vor Gruppen - Praxisbegleitung, Anleitung und Supervision von Gruppenpsychotherapien

Dankwart Mattke

Neben der Tatsache, dass jede(r) PsychotherapeutIn in Kliniken, Tageskliniken, Institut-sambulanzen Gruppentherapie „können“ muss, ist diese Behandlungsform die am besten honorierte Leistung in der Richtlinien-Psychotherapie! Im Kurs werden die ambulante wie stationäre und teilstationäre Gruppentherapie behandelt. Gemeinsame Grundlagen der Gruppendynamik werden zunächst im Mittelpunkt stehen. Sodann werden die Grundprinzipien psychodynamischer Gruppentherapien erarbeitet. Je nach Zusammensetzung der Teilnehmenden wird dann in einem balintgruppenähnlichen Setting auf eigene Fälle und Projekte fokussiert. Es richtet sich an Anfänger wie Fortgeschrittene. Die aktive Mitarbeit ist erwünscht. - Lit.: D. Mattke et al.: Keine Angst vor Gruppen! Klett-Cotta 2011. B. Strauß u. D. Mattke: Gruppenpsychotherapie. Springer 2012. D. Mattke et al.: Praxis stationärer und teilstationärer Gruppen. Klett-Cotta 2015.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

20 Personen

BB67 Einführung in die Entwicklungsstufen nach Kegan im VT-Selbsterfahrungsmodus

Ute Gräff-Rudolph

Um eine Verhaltensanalyse zu erstellen, ist es nicht notwendig die entsprechenden Entwicklungsstufen zu diagnostizieren. Also eher Luxus für einen VTler und gleichzeitig schwer verdauliche Kost für den Patienten? Keineswegs! Im vorzustellenden Gräff-Rudolphschen Hausmodell lässt sich das symptomatische Problemverhalten genauso gut „verorten“ wie das gezielte Entdecken der eigenen Ressourcen, die den Selbstwert stabilisieren und Lösungen ermöglichen. Wie dies mit Freude an der Erkenntnis gelingen kann, wird in der Selbsterfahrung gezeigt. Aktive Teilnahme ist Voraussetzung, um zu erleben wie hochfunktionales Verhalten neben maladaptivem Verhalten existiert und je nach Auslösesituation im Sekundenbereich aktiviert oder eben gelöscht werden kann. - Lit.: R. Kegan: Die Entwicklungsstufen des Selbst. Kindt TB 1994. S. Sulz: Praxismanual-Strategien der Veränderung von Erleben und Verhalten. CIP-Medien.

Bitte bequeme Kleidung und Schreibblock mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

12 Personen

BB68 Balintgruppe

Bruno Schröder

Dem Arzt ist die Bedeutung seiner Person für seine Patienten nicht ausreichend bewusst. Er selbst ist das „eigentliche Medikament“, wie Balint es formulierte. Die Balintgruppe greift die Vielschichtigkeit dieses zentralen Aspektes auf. Die möglichst unvorbereitete Darstellung eines beruflichen „Falles“ wird bei den anderen Teilnehmenden Gefühle erwecken, Gedanken oder Körperempfindungen evozieren, deren Mitteilungen wie das Schwingen eines Resonanzbodens nach dem Anschlagen einer Saite verstanden werden können. - Lit.: M. Balint: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta 1996. G. Maio: Therapie als Hilfe zur Annahme seiner selbst: über die heilsame Kraft der Begegnung. Balint-Journal 14: 33-39, 2013.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

15 Personen

BB69 Leitung von Balintgruppen

Guido Flatten

Die Balintgruppenarbeit hat in der Ausbildung von Ärzten und Psychotherapeuten einen festen Stellenwert. Als Methode der Reflexion dient sie zugleich der Qualitätssicherung und Psychohygiene. Themen sind u.a. methodische Grundlagen und Standards der Balintgruppenarbeit, Gestaltungs- und Spielräume für Teilnehmer und Leitung. Ziel ist die Entwicklung eines eigenen Stils sowie die Erhöhung der Sicherheit in der Leitungsrolle. Der Kurs bietet die Möglichkeit die Leitung und Co-Leitung von Balintgruppen praktisch zu üben. Der Kurs wird von der Deutschen Balintgesellschaft als Baustein der Ausbildung zum Balintgruppenleiter anerkannt. - Lit.: W. König: Die Leitung von Balintgruppen. Dt. Ärzte-Verlag 2004.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT mit umfangreichen Erfahrungen als TeilnehmerIn von Balintgruppen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

18 Personen

Trendthemen mit Praxisrelevanz und Kompetenz



M. Rauscher
1. Aufl. 2016, X, 146 S., 26 Abb., Softcover
19,99 € (D) | 20,55 € (A)
*CHF 21.00
ISBN 978-3-662-50281-5
▶ Verständlicher Ratgeber für die wichtigsten Anwendungsfelder der Hypnose



D. Revenstorf, B. Peter (Hrsg.)
3., überarb. und akt. Aufl. 2015, XXXIX, 868 S., 52 Abb., 8 Abb. in Farbe, Hardcover
89,99 € (D) | 92,51 € (A)
*CHF 95.00
ISBN 978-3-642-54576-4
▶ Ausbildungsmanual für Praktiker
▶ Umfassend und auf hohem wissenschaftlichen Niveau



T. Siekmann
1. Aufl. 2016, XIII, 147 S., 42 Abb. in Farbe, Softcover,
Mit Online-Extras
34,99 € (D) | 35,97 € (A) |
*CHF 37.00
ISBN 978-3-662-48600-9
▶ Praxisnah
▶ Umfangreiche Materialien
▶ Therapeutische Übungen



H. Böker, P. Hartwich,
G. Northoff (Hrsg.)
1. Aufl. 2016, XXII, 560 S., 44 Abb., Hardcover
59,99 € (D) | 61,68 € (A)
*CHF 63.50
ISBN 978-3-662-47764-9
▶ Kritische Auseinandersetzung von neurowissenschaftlichen Erkenntnissen im Kontext von Psychiatrie und Psychotherapie



H. Möller, S. Kotte
1. Aufl. 2016, X, 41 S., 3 Abb., Softcover
9,99 € (D) | 10,27 € (A)
*CHF 10.50
ISBN 978-3-658-12178-5
▶ Grundlagenwerk für eilige Leserinnen und Leser
▶ Ein systematischer, facettenreicher und fundierter Überblick



I. Seiffge-Krenke
1. Aufl. 2016, XI, 225 S. 28 Abb., Hardcover
39,99 € (D) | 41,11 € (A)
*CHF 41.50
ISBN 978-3-662-47994-0
▶ Praxisrelevant:
Die Bedeutung des Vaters in der Psychotherapie (Erwachsene und Kinder)



M.-L. Althoff
1. Aufl. 2017, XV, 171 S., 5 Abb., Hardcover
34,99 € (D) | 35,97 € (A)
*CHF 36.00
ISBN 978-3-662-50328-7
▶ Praxisnah: Praxisleitfaden zum (verfahrensunabhängigen) Umgang mit Machtphänomenen



T. Schnell
1. Aufl. 2016, XIV, 202 S., 20 Abb., Hardcover
29,99 € (D) | 30,83 € (A)
*CHF 31.00
ISBN 978-3-662-48921-5
▶ Über erforschte Dimensionen des Lebenssinns wird das Thema fachlich greifbar

€ (D) sind gebundene Ladenpreise in Deutschland und enthalten 7% MwSt. € (A) sind gebundene Ladenpreise in Österreich und enthalten 10% MwSt. Die mit * gekennzeichneten Preise sind unverbindliche Preisempfehlungen und enthalten die landesübliche MwSt. Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.

Stöbern und finden – direkt in Ihrer Buchhandlung!

BB70 Autogenes Training - Grundstufe

Claus Derra

Der Schwerpunkt wird in der Vermittlung der praktischen Grundlagen des Autogenen Trainings (AT) liegen. Die Teilnehmenden werden diese jedoch in unmittelbarem Vergleich mit der Progressiven Relaxation (PR) (Originalform nach Jacobson, Variante nach Bernstein et al. und Kurzformen) erleben können. Neben den verschiedenen praktischen Übungen werden neuere Erkenntnisse zu den neurobiologischen Grundlagen beider Verfahren und insbesondere auch präventive und klinische Anwendungsmöglichkeiten dargestellt, darüber hinaus alltagsnahe, unauffällige Kurzübungen sowie Möglichkeiten der Kombination von AT und PR. - Lit.: C. Derra: Stress lass nach. Autogenes Training für Einsteiger. TRIAS 2009. C. Derra: Progressive Relaxation. Dt. Ärzte-Verlag 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,- €

16 Personen

BB71 Hypnose für Anfänger

Siegfried Stephan

Praxisnah werden die Grundlagen der wissenschaftlichen Hypnose sowohl im klassischen Sinn als auch in ihrer neuen Form vorgestellt und grundlegende Techniken vermittelt und geübt. Neben der Heterohypnose wird auch auf die gestufte Aktivhypnose und die Autohypnose und ihre Indikationen eingegangen. - Lit.: S. Stephan: Hypnosetherapie. Dt. Ärzte-Verlag 2003. B. Bongartz u. W. Bongartz: Hypnose. rororo 1992.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,- €

15 Personen

BB72 Hypnose für Fortgeschrittene

Walter Bongartz

Der Kurs behandelt fortgeschrittene Techniken der Hypnoseinduktion sowie hypnotherapeutische Interventionen bei der Behandlung von Angst, Depression und psychosomatischen Störungen. Dabei lernen die Teilnehmenden „Ressourcen“ des Patienten (Einstellungen, emotionale Lebenserfahrungen) für die Bearbeitung von Symptomen und ihren Ursachen in Trance zu nutzen. Die Planung einer Hypnotherapie wird im Rahmen einer hypnotherapeutischen Gesamtkonzeption behandelt. Der Kurs ist rein praktisch orientiert: Induktionen und therapeutische Interventionen werden anhand von Fallbeispielen erläutert, demonstriert und geübt. - Lit.: W. Bongartz u. B. Bongartz: Hypnosetherapie. Hogrefe 2000.

Voraussetzung ist eine abgeschlossene Hypnose-Einführungsveranstaltung.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

16 Personen

BB73 Einführung in die Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT)

Barbara Bayerl

Der Kurs bietet die Möglichkeit, diese körperpsychotherapeutische Methode am eigenen Leib kennen zu lernen oder bereits vorhandene Erfahrungen zu vertiefen. Angebote zur Körperwahrnehmung in Ruhe und Bewegung, interaktionelle Angebote und Symbolarbeiten können in Gruppengesprächen reflektiert, theoretisch vertieft und mit Beispielen aus der psychotherapeutischen Praxis veranschaulicht werden. Inwiefern die Hinwendung zur bewussten Wahrnehmung des eigenen Körpers auch für die interdisziplinäre Arbeit mit Klienten/Patienten nutzbar ist, kann im Kurs thematisiert werden.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und/oder Gymnastikschuhe, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

14 Personen

BB74 Feldenkrais und Stimme

Iris Urbassek

Für TeilnehmerInnen, die ihre Stimme besser kennen lernen möchten und das Repertoire ihrer Sprech- und Singstimme erweitern wollen. Die eingesetzten Bewegungsübungen basieren auf der Feldenkrais-Methode und bieten Raum, die unmittelbaren Auswirkungen auf die Stimme zu erfahren. Erleichterung der Atmung, größere stimmliche Resonanz, verbesserte Körperhaltung und Präsenz können sich einstellen. Ein weiterer Aspekt wird die Erforschung des eigenen stimmlichen Potentials sein sowie dessen Auswirkungen auf die Befindlichkeit. Mittels Stimmübungen, Stimmimprovisation, Bodypercussion, Texten und leichten Liedern können die Teilnehmenden neue Erfahrungen machen und spielerisch die eigenen Stimmgewohnheiten erweitern. - Lit.: S. Nelson u. E. Blades-Zeller: Feldenkrais für Sänger. Bosse 2004.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

18 Personen

BB75 Die Feldenkrais-Methode und Tanz

Claus Bühler

Für die Dynamik einer therapeutischen Beziehung sind Aspekte wie Kontaktaufnahme und Abgrenzung, Verbindlichkeit und Klarheit im Umgang miteinander von großer Bedeutung. Sie lassen sich durch Selbstwahrnehmung, Bewegung und Formen direkter Begegnung und Berührung auf unmittelbare Art erfahrbar machen. Die Feldenkrais-Methode klärt über sanfte, interessante Bewegungen das Selbstbild und nimmt Einfluss auf das vernetzte Gefüge von Sinneswahrnehmung, Denken, Motorik und Emotionen. Kontaktimprovisation ist eine Art zu Tanzen, bei der auf verantwortungsvolle Weise die Aufnahme, die Qualität und das Auflösen von Kontakt erfahren und geübt wird. Tanzimprovisation schließlich ist ein Weg, die innere Bewegung nach außen zu tragen, sie mit anderen zu kommunizieren und die obigen Aspekte zu vertiefen. - Lit.: M. Feldenkrais: Bewußtheit durch Bewegung. Suhrkamp 1996. T. Kaltenbrunner: Contact Improvisation. Meyer & Meyer 2001.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Gymnastikschuhe, Decke oder Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

20 Personen

BB76 Atem in der Psychotherapie

Martin Heuser

Der Kurs beschäftigt sich mit dem Atem und dessen bedeutsamen Aspekten in der Psychotherapie und betrachtet diesen aus unterschiedlichen Richtungen. In den letzten Jahren hat die Arbeit mit dem Atem über die PT-Verfahren der 3. Welle wie auch die körperorientierten PT-Verfahren den Weg in die etablierte Psychotherapieszene gefunden. Neben der Vermittlung von theoretischem Grundlagenwissen soll auch über Selbsterfahrung eine Annäherung an die für die Psychotherapie besonders interessanten seelischen Aspekte des Atems erfolgen. Hierzu werden Übungen und Techniken, die in der Einzel- und Gruppentherapie angewendet werden können, vermittelt und in der Selbsterfahrung erprobt. Der Kurs ist für Menschen mit Anfallsleiden und bei fortgeschrittener Schwangerschaft nur bedingt geeignet. - Literaturempfehlungen im Kurs.

Bitte bequeme Kleidung, Meditationskissen und Decke/Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

18 Personen**BB77 Das Fremde und das Eigene. Resonanz im Bild**

Doris Titze

Das Fremde im eigenen oder rezipierten Bild kann als (noch bewusster) eigener seelischer Anteil Ängste oder Hoffnungen erzeugen. Wahrnehmungsprozesse sind kreativ und projektiv. Man selbst erschafft die Bilder in der eigenen Vorstellung. Ein geäußertes Bild als ein von einem selbst getrenntes Gegenüber zu erfahren schafft Distanz in der Nähe, man geht in Resonanz zu ihm. Das Fremde der äußeren Gestaltung wird in der Betrachtung wiederum zum eigenen, inneren Bild, das weiterwirkt und sich erneut äußert. Die Interaktion mit dem Bild als eigenständiges Gegenüber ist wie seine Gestaltung eine ressourcen- und lösungsorientierte bildnerische Handlung, um Ebenen der Erkenntnis sinnlich zu erweitern. Einführung anhand eigener Bilder (u.a. Initialbild, Resonanzbild, formanalytisches Spiegelbild). - Lit.: D. Titze u. HfBK Dresden (Hg.): Resonanz und Resilienz. Sandstein 2008. D. Titze u. HfBK Dresden (Hg.): Zeichen setzen im Bild. Sandstein 2012.

Bitte Malzeug, Bleistifte, Papier und Blöcke mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

12 Personen**BB78 Komplex und Schema und ihre Beziehung zu Märchen**

Pia McMahon

Der Komplex nach C.G. Jung und das Schema nach J. Young stellen zwei Konzepte einer schulübergreifenden Tendenz dar, generalisierte Beziehungsmuster als theoretischen Ausgangspunkt ihrer Verfahren zu definieren. Parallelen und Unterschiede der beiden Konzepte werden anhand von Praxisbeispielen und der Fallarbeit mit Märchen erläutert. Dabei werden die Märchenfiguren und -symbole imaginativ selbst erfahren und gestaltet. Märchen bieten eine Möglichkeit im therapeutischen Prozess, imaginativ und narrativ zu arbeiten, um sich aus dysfunktionalen Beziehungsmustern heraus zu entwickeln. Das persönliche Leid wird in einem größeren allgemeinemenschlichen Zusammenhang gespiegelt. Individuellen Problemen kommt damit Sinn und Bedeutung zu, was hilft, diese zu überwachen. - Lit.: P. McMahon: Märchen als Ressource bei maladaptiven Schemata und pathogenen Komplexepisoden. Psychotherapie-Wissenschaft 4: 67-78, 2015.

Bitte Malzeug, Bleistifte, Papier und Blöcke mitbringen

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

20 Personen

Cord Benecke/Felix Brauner

Motivation und Emotion

Psychologische und psychoanalytische Perspektiven

Ca. 180 Seiten. Kart.

Ca. € 24,-

ISBN 978-3-17-022278-6

Psychoanalyse im 21. Jahrhundert

Neu!
auch als
EBOOK

Cord Benecke/Hermann Staats

Psychoanalyse der Angststörungen

Modelle und Therapien

2017. 172 Seiten. Kart.

€ 25,-

ISBN 978-3-17-022614-2

Psychoanalyse im 21. Jahrhundert

Neu!
auch als
EBOOK

Ursula Gast/Pascal Wabnitz

Dissoziative Störungen erkennen und behandeln

2., aktual. Auflage

Ca. 160 Seiten. Kart.

Ca. € 29,-

ISBN 978-3-17-030240-2

Lindauer Beiträge zur Psychotherapie und Psychosomatik

Neu!
auch als
EBOOK

Joachim Küchenhoff (Hrsg.)

Psychoanalyse und Psychopharmakologie

Grundlagen, Klinik, Forschung

2016. 222 Seiten mit 4 Abb. und 2 Tab. Kart.

€ 36,-

ISBN 978-3-17-028432-6

Neu!
auch als
EBOOK

Peter Conzen

Die bedrängte Seele

Identitätsprobleme in Zeiten der Verunsicherung

Ca. 220 Seiten. Kart.

Ca. € 29,-

ISBN 978-3-17-017147-3

Neu!
auch als
EBOOK

Ausführliche Informationen zu unserem Programm finden Sie in unserem Online-Shop unter www.kohlhammer.de oder in unserem Verzeichnis „Psychiatrie/Psychotherapie/Klin. Psychologie, 2016/2017“, das Sie unter der Artikelnummer **91183** kostenlos bei uns anfordern können!

Arne Burchartz/Hans Hopf
Christiane Lutz

Psychodynamische Therapien mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Geschichte, Theorie, Praxis

2016. 211 Seiten. Kart.

€ 34,-

ISBN 978-3-17-029863-7

Psychodynamische Psychotherapie mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Neu!
auch als
EBOOK

Ulrich T. Egle/Burkhard Zentgraf

Psychosomatische Schmerztherapie

Grundlagen, Diagnostik, Therapie und Begutachtung

2. Auflage

Ca. 160 Seiten mit ca. 24 Abb. und 8 Tab. Kart.

Ca. € 25,-

ISBN 978-3-17-029334-2

Psychosomatik und integrative Psychotherapie

Neu!
auch als
EBOOK

Timo Storck

Die Fallbesprechung in der stationären Psychotherapie

Konzeption und Praxis

Ca. 190 Seiten mit ca. 3 Abb. Kart.

Ca. € 29,-

ISBN 978-3-17-031286-9

Neu!
auch als
EBOOK

Wolf Ortiz-Müller (Hrsg.)

Praxis-Handbuch Stalking

Ca. 380 Seiten. Kart.

Ca. € 49,-

ISBN 978-3-17-030279-2

Neu!
auch als
EBOOK

C20 Die Psychoanalyse des Jungen

Hans Hopf

Im Mittelpunkt stehen fünf zentrale Themenbereiche: 1. Jungen und Bewegung: Warum zeigen Jungen mehr externalisierende Störungen mit Bewegungsunruhe und aggressiven Tendenzen? (Die problematische Beziehung zu Mutter und Vater). 2. Männliche Identität und ihre Varianten entstehen im Beziehungsdreieck Mutter, Vater, Kind - von einer sadistisch-gewalttätigen über eine hyperphallische Position (Macho) bis zur pseudofemininen („Muttersöhnchen“) sind alle Spielarten auf einer männlich-weiblichen Ebene möglich. 3. Jungen und Aggression: Theoretische Überlegungen und behandlungstechnische Konsequenzen. Psychodynamische Überlegungen zu Attentätern. 4. Jungen und Aufmerksamkeit. 5. Neue Störungsbilder: Externalisierende Störungen, Computerabhängigkeit und ADHS - zum psychoanalytischen Verstehen. - Lit.: A. Burchartz et al.: Psychodynamische Therapien mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Geschichte, Theorie, Praxis. Kohlhammer 2016. E. Heinemann u. H. Hopf: ADHS - Symptome, Psychodynamik, Fallbeispiele, Psychoanalytische Theorie und Therapie. Kohlhammer 2008. E. Heinemann u. H. Hopf: Psychische Störungen in Kindheit und Jugend. Kohlhammer 2015. H. Hopf: Die Psychoanalyse des Jungen. Klett-Cotta 2014.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 90,- €

100 Personen

C21 Psychodynamik in der psychiatrisch-psychotherapeutischen Therapie schwerer seelischer Störungen

Joachim Küchenhoff

Es wird miteinander erarbeitet, in welchem Umfang psychodynamische Ansätze für die psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung schwerer psychischer Störungen nützlich sind. Das Seminar wird psychodynamische Konzepte vor allem zum Verständnis psychotischer Störungen erarbeiten. Es wird sich u.a. auch mit einer psychodynamischen Psychopharmakologie befassen und auf freiheitseinschränkende Maßnahmen aus psychodynamischer Sicht reflektieren. Die Teilnehmenden sollten therapeutische Erfahrung im Umgang mit psychotisch kranken Menschen haben und vor allem bereit sein, eigene klinische Erfahrungen als Kasuistiken in die gemeinsame Diskussion einzubringen. - Lit.: J. Küchenhoff: Psychose. Analyse der Psyche und Psychotherapie Psychosozial-Verlag 2012. J. Küchenhoff (Hg.): Psychoanalyse und Psychopharmakologie. Kohlhammer 2016.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 90,- €

80 Personen

Leseproben und weitere Informationen unter www.kohlhammer.de

C22 **Alltagsstrategien zur Prävention beruflicher Deformation**

Claus Derra

Therapeuten haben ein umfangreiches Wissen über Stressbewältigung und Ursachen von Burnout. Es besteht jedoch bei vielen eine erstaunliche Diskrepanz zum Umgang mit sich selbst und zur eigenen Selbstfürsorge. Doch was soll man Therapeuten, die alles wissen, neues vermitteln? Erschöpfung, Burnout und berufliche Deformation verlangen nicht nur momentane Erlebnisse des Wohlbefindens, sondern vielmehr die Entwicklung nachhaltiger Strategien. Welche Momente und Fähigkeiten kann ich in meinem persönlichen Alltag finden, die meine Widerstandskraft gegenüber beruflicher Deformation erhöhen? Die Teilnehmenden werden mit einer Art Tagebuch für „gutes Leben“ mehr Bewusstheit für die fünf Dimensionen der alltäglichen Burnout-Prophylaxe erfahren. Elemente von Bewegung, Entspannung, Genuss, Ablenkung werden dabei wie bei einer schmackhaften Rosine in ihrer Wirkung verdichtet und in kleinen Übungen der Achtsamkeit erprobt. - Lit.: C. Derra: Achtsamkeit - Die Rosinenmethode. TRIAS 2009.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 90,- €

60 Personen

C23 **Einführung in die Schematherapie (ST-1)**

Eva Dieckmann

Die Schematherapie nach J. Young stellt einen aus der kognitiven Verhaltenstherapie weiterentwickelten Ansatz dar. Schemata sind hierbei während des Aufwachsens entwickelte dauerhaft bestehende dysfunktionale Lebensmuster. Die Therapie ist integrativ und bedient sich neben Methoden der kognitiven Verhaltenstherapie auch erlebnisorientierter, imaginativer und der Gestalttherapie entlehnter Strategien. Zentraler Baustein des therapeutischen Prozesses ist die Therapiebeziehung, die durch begrenzte elterliche Fürsorge gekennzeichnet ist. Methode: Vortrag, Videobeispiele und Kleingruppenarbeit. Das Seminar wird mit 8 UE im Rahmen der ISST-Zertifizierung zum Schematherapeuten als Grundlagenworkshop (ST-1) anerkannt. - Lit.: J. Young et al.: Schematherapie. Junfermann 2005. E. Dieckmann: Die Narzisstische Persönlichkeitsstörung mit Schematherapie behandeln. Klett-Cotta 2011.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 90,- €

80 Personen

C30 **Interkulturalität in psychotherapeutischen Beziehungen**

Wielant Machleidt

Psychotherapeuten, die Menschen aus anderen Kulturen auf ihrer psychischen Reise in den interkulturellen Raum begleiten, machen die faszinierende Erfahrung der Bereicherung und des veränderten Blickes auf das Eigene und das Fremde. Die Bewältigung der Angst bei der Fremdheitserfahrung, die Reflektion der Gegenübertragung und die Auseinandersetzung mit eigenen Ressentiments und Vorurteilen fördern die Entstehung einer hilfreichen psychotherapeutischen Beziehung. Dadurch eröffnet sich ein Zugang zur subjektiven Seite der Kultur- und Migrationskonflikte der Migranten und die Option, Lösungen zu erarbeiten, die im „Zwischen“ der Kulturen fruchtbar sind. Es werden die wesentlichen Elemente interkultureller Psychotherapie anhand vieler Fallbeispiele praxisnah vermittelt. Erwünscht ist, dass die Teilnehmenden eigene Fälle und Interaktionsepisoden zur Diskussion stellen. - Lit.: W. Machleidt: Migration, Kultur und psychische Gesundheit. Lindauer Beiträge. Kohlhammer 2014. W. Machleidt u. A. Heinz (Hg.): Praxis der interkulturellen Psychiatrie und Psychotherapie. Elsevier 2011.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen

C31 **Bindungserfahrungen und der Einfluss auf die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Eine Selbsterfahrungsgruppe**

Karl Heinz Brisch

Die Entwicklung einer sicheren emotionalen Bindung eines Kindes an seine Eltern wird heute als ein bedeutender Schutzfaktor in der kindlichen Entwicklung betrachtet. Die sichere Bindungsentwicklung ist allerdings durch vielfältige Einflüsse stöbar. Unverarbeitete traumatische Erfahrungen der Eltern und des Kindes können zur Entwicklung von desorganisierter Bindung und Bindungsstörungen führen. Anhand des Erwachsenen-Bindungs-Interviews können sich die Teilnehmenden im Rahmen der Gruppen-Selbsterfahrung mit ihren eigenen Bindungsentwicklungen auseinandersetzen sowie diese Erkenntnisse auch für ihre therapeutische Arbeit anwenden. - Lit.: K.H. Brisch: Bindungsstörungen. Klett-Cotta 2015. K.H. Brisch: Bindung und Psychosomatik. Klett-Cotta 2014.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

16 Personen

**C32 Zwischen Grandiosität und Verweigerung.
Psychotherapie mit Spätadoleszenten und jungen Erwachsenen**

Holger Salge

Psychotherapie in dieser Lebensphase muss einige Besonderheiten berücksichtigen. Verhaltensweisen wie manipulative Einflussnahmen auf den eigenen Körper, Selbstverletzungen, „militante“ Verweigerung, aber auch vordergründige Anpassung, verbunden mit dem Risiko, sich in der Therapie nicht wirklich berühren zu lassen, tragen dazu bei, dass sich die Behandlung von jungen Erwachsenen im Spannungsfeld von diagnostischer Unsicherheit, Irritation, Ärger, Zweifel und Versagensgefühlen auf Seiten des Therapeuten/des therapeutischen Teams sowie Sprachlosigkeit, Ambivalenz gegenüber dem Therapieangebot, Identitätsverlustangst, massiver Scham und (unbewusster) Angst vor der eigenen Destruktivität auf Seiten des jungen Patienten abspielt. Verschiedene Phänomene - Angriffe auf den therapeutischen Raum, „militante“ Verweigerung und Anpassung, die Bedeutung neuer Medien - sollen hinsichtlich therapeutischer Strategien im stationären und auch im ambulanten Setting untersucht werden.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen**C33 Geschwisterbeziehungen und ihre Bedeutung für die Entwicklung**

Meike Watzlawik

„Ich lächle, weil Du meine Schwester bist. Und ich lache, weil Du nichts dagegen tun kannst.“ (Postkartenaufschrift). Bei Vollgeschwistern ist die Verwandtschaft tatsächlich schwer zu leugnen, andere Konstellationen geben hier mehr Interpretationsspielraum, da nicht nur Familien, sondern auch Geschwisterbeziehungen pluralistischer geworden sind. Unumstritten ist, dass Geschwister eine wesentliche Sozialisationsfunktion füreinander übernehmen können. Die Beziehung bietet die Möglichkeit zur eigenen Positionierung und kann somit dabei helfen, sich individuell zu entwickeln. Da die Geschwisterbeziehung als familiäres Subsystem jedoch in einem komplexen Netzwerk von Einflussgrößen existiert, lohnt es sich, die oft längste Beziehung eines Menschen genauer unter die Lupe zu nehmen. - Lit.: M. Watzlawik: Sind Zwillinge wirklich anders? Geschwister im Jugendalter. Tectum 2008. I. Brock: Bruderheld & Schwesterherz. Geschwisterschaft als Ressource. Psychosozial-Verlag 2015.

Bitte Schreibblock mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen**C34 Psychotherapeutisches Arbeiten mit alten und sehr alten Menschen**

Eva-Marie Kessler

In der „Gesellschaft des längeren Lebens“ gewinnt Psychotherapie im Alter zunehmend an Bedeutung. Im Kurs soll es um Besonderheiten in der psychotherapeutischen Arbeit mit alten und sehr alten Menschen gehen. Im Fokus steht dabei insbesondere die sich verändernde Ressourcen- und Bedürfnislage von Menschen im hohen und sehr hohen Alter (z.B. zunehmende Bedeutung von Wohlbefinden), intergenerationelle Dynamiken zwischen alten Patienten und jüngeren Therapeuten sowie Besonderheiten des Behandlungssettings (z.B. aufsuchende Psychotherapie bei pflegebedürftigen Menschen). Zur Vertiefung theoretischer Aspekte bietet die Veranstaltung auch Raum für gemeinsame Reflexion, Fallvignetten und therapeutische Übungen. - Lit.: Zeitschrift „Psychotherapie im Alter“, Psychosozial-Verlag.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen**C35 Borderlinestörungen aus bindungstheoretischer Sicht**

Anna Buchheim

Das Erleben von Vernachlässigung, Gewalt oder Missbrauch führt oft zu verzerrten, abgespaltenen inneren Repräsentanzen von Bindung und schwerwiegender Affektdysregulation. Vermittelt werden die Grundlagen von Bindung und Exploration und deren Bedeutung für die Diagnostik und klinische Anwendung. Anhand von Interviewbeispielen von Borderline-Patienten wird erarbeitet, wie Bindungsrepräsentationen im Adult Attachment Interview (AAI) und im Adult Attachment Projective Picture System (AAP) valide bestimmt werden können. Es wird diskutiert, was für eine Rolle die Bindungstheorie für die Gestaltung der therapeutischen Beziehung in der Übertragungsfokussierten Therapie, Schematherapie und Mentalisierungsbasierter Therapie einnimmt. - Lit.: A. Buchheim: Bindung und Exploration. Kohlhammer 2016.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen

C36 Somatoforme Syndrome

Joram Ronel

Somatisierung ist ebenso wie Angst und Depressivität ein im klinischen Alltag weit verbreitetes Phänomen, aber auch eine menschliche Reaktion auf psychosoziale Belastungen. Die Behandlung von Patienten mit somatoformen und funktionellen Syndromen ist bei Ärzten wie Psychotherapeuten allerdings meist wenig beliebt. Es soll ein Überblick über historische und aktuelle Konzeptualisierungen gegeben, eine strukturpsychopathologisch orientierte psychodynamische Grundhaltung erarbeitet und aktuelle Behandlungsmöglichkeiten dargestellt werden. In Anlehnung an die von der DFG geförderte Kurzzeittherapie-Studie „PISO“ werden Fallbeispiele eingebracht, um phänomenologisch typische Interventionen ggf. auch in Rollenspielen zu erproben. - Lit.: C. Hausteiner-Wiehle et al.: Umgang mit Patienten mit nicht-spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden. Schattauer 2013. Arbeitskreis PISO (Hg.): Somatoforme Störungen: Psychodynamisch-Interpersonelle Therapie (PISO). Hogrefe 2011.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen**C37 Negative und positive Suggestionen in der Medizin.
Verbesserte Kommunikation mit ängstlichen Patienten**

Ernil Hansen

Die notwendige Fokussierung in der Medizin auf Negatives, wie Befund, Anamnese und Risikoaufklärung haben positive Kommunikation in den Hintergrund treten lassen, die wieder geübt werden muss, zuerst aber ungewohnt erscheint. Sie kann bei der Begleitung von Transporten oder Behandlungen nachweislich das Outcome verbessern. Eine Schwächung des Patienten bei der Risikoaufklärung kann durch Verknüpfung mit Positivem vermieden werden. Eine natürliche Grundlage von Kommunikation ist Resonanz, die am Beispiel der Atmungsresonanz erfahrbar gemacht, aber auch praktisch genutzt werden kann. Suggestionen haben u.a. auch Wirkung auf die Muskelkraft und können so getestet und verbessert werden, was man in diesem Kurs selbst ausprobieren kann. So bietet der Kurs die Möglichkeit, Kommunikationsmuster (v.a. aus der Hypnotherapie) und praktische Anwendungsbeispiele kennenzulernen und einzuüben. - Lit.: E. Hansen et al.: Hypnotische Kommunikation mit Notfallpatienten. Notfall Rettungsmed 13:314-321, 2010. E. Hansen: Aufklärungsschäden. Gesundheitspolitik 4:49-59, 2014.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen**C38 Erinnern an die Geschichte einer verstehenden Medizin**

Florian Steger

Wer psychische und psychosomatische Störungen verstehend behandeln möchte, muss nicht nur die Geschichte des Patienten und den individuellen, soziokulturellen und politischen Kontext berücksichtigen. Auch die Geschichte dieses verstehenden Zugangs selbst sollten wir uns vor Augen halten, um ihn im 21. Jahrhundert angemessen weiterentwickeln zu können. Diese Geschichte ist bekanntlich nicht nur geprägt von S. Freud oder C.G. Jung, sondern auch von Persönlichkeiten wie Franz Anton Mesmer, Johann Christian Reil, Viktor von Weizsäcker, Alexander Mitscherlich oder Annemarie Dührssen, um nur wenige zu nennen. Im Kurs soll die Erinnerungsarbeit von dem Dreischritt Leben - Werk - Wirkung ausgehen, die Frage nach der aktuellen Bedeutung des Werks wird dabei besonders beachtet. - Lit.: F. Steger: Prägende Persönlichkeiten in Psychiatrie und Psychotherapie. Med.Wiss.Verlagsgesellschaft 2014.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen**C39 Vom Duft der Zeit - Existentielle Aspekte einer Philosophie der Zeit**

Thomas Gutknecht

„Die Uhr schlägt. Alle!“ (J. Lec). Kein Bonmot: Nicht die Zeit vergeht, sondern wir vergehen. Von der rechten Zeitbewirtschaftung hängen Lebenskunst und -qualität ab. Dies verlangt Einsicht in die „Gangart“ und den Sinn von Zeit. Wer die Zeitstruktur des Menschseins versteht, kann eher sein Leben (und Sterben) bestehen. Wie aber geht die Zeit? Wie kann man mit ihr gehen? Wie gelingt Herrschaft über die Zeit, so dass sie nicht über uns herrscht, uns bedrückt und stresst und man sich nicht von ihr „geschlagen“ fühlen muss? Warum drängt sich gerade heute die Zeit-Not auf? Gibt es gute und schlechte Zeiten des Zeitverstehens und der Zeitökonomie? Das Nachdenken über die Zeit und deren Geschichte als „Kulturmacht“ soll zu einer humanen Zeitethik beitragen: Zeit als Raum für erfülltes Leben. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Bezug von Zeit und Hoffnung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen

C40 Motivierend und lösend mit Widerstandsphänomenen umgehen

Katharina Parisius

Widerstandsbearbeitung gelingt vom kreativen Aushebeln oder Umgehen von Widerständen bis hin zu deren geduldigem Aufarbeiten bei der Umgestaltung des für das Funktionieren der Persönlichkeit notwendigen Schutzes. Die repetitive Gestalt maladaptiver Beziehungs- und Verhaltensmuster zu identifizieren, psychodynamisch zu verstehen, behandlungstechnisch vielfältig zu lockern oder aufzulösen kann zur mühsamen, aber auch sportlich-kreativen Herausforderung für Therapeuten werden. Mit dem Erkunden typischer Abwehr-Formen vor, während oder nach deren Auflösung, fördern wir die Mentalisierungsfähigkeit und Selbstreflexion des Patienten, um dann attraktivere Schutz-Lösungen zu entdecken und zu entwickeln. Dies wird in Theorie und anhand von Fallbeispielen der Teilnehmenden in der Praxis geschehen.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen**C41 Supervision in psychodynamischen und verhaltenstherapeutischen Verfahren**

Katherina Giesemann - Serge Sulz

Der Supervisor verwendet verfahrensspezifische Interventionsmöglichkeiten, um Supervisanden bei ihren Psychotherapien zu begleiten und ihnen bei schwierigen Behandlungen zur Seite zu stehen. In psychodynamischen Supervisionen wird mit Gegenübertragungen und Parallelprozessen gearbeitet, die sich auch in der Beziehung von Supervisor zu Supervisand einstellen. Zunehmende Bedeutung für die Supervision haben aber auch das implizite Beziehungsverhalten und die Mentalisierungsprozesse und -modi erlangt. In der Verhaltenstherapie wird sowohl mit Wirkfaktoren wie der therapeutischen Beziehung, Erfolgserwartung, Ressourcennutzung und Selbstwirksamkeitserfahrung als auch mit störungs- und methodenspezifischen Therapieprozessen gearbeitet. Die heutige metakognitive Supervision ist mit dem Mentalisierungskonzept verwandt. Die Referenten supervidieren von den Teilnehmenden mitgebrachte Therapiefälle unter diesen beiden Perspektiven. - Lit.: R. Scherer-Renner et al.: Tiefenpsychologische Supervision. CIP-Medien 2016. S. Sulz: Supervision. CIP-Medien 2007.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen**C42 Umgang mit suizidalen Krisen**

Claudius Stein

Suizidalität ist ein Phänomen, das jeden in der Arbeit mit Klienten betreffen kann und meist sehr belastend ist. Suizidale Krisen sind Situationen hoher Dringlichkeit und erfordern oft rasches Handeln. Anhand von Fallbesprechungen aus der beruflichen Praxis der Teilnehmenden soll der richtige Umgang mit suizidalen Klienten erarbeitet werden. Die spezielle Arbeitssituation der Teilnehmenden soll dabei berücksichtigt und reflektiert werden. Darüber hinaus wird auch theoretisches Wissen zu den Themen „Einschätzung der Suizidgefährdung“, „Psychodynamik der Suizidalität“, „Übertragung und Gegenübertragung bei Suizidalität“ und „Krisenintervention in suizidalen Krisen“ vermittelt. - Lit.: C. Stein: Spannungsfelder der Krisenintervention. Kohlhammer 2009. J. Kind: Suizidal. Die Psychoökonomie einer Suche. Vandenhoeck & Ruprecht 2005.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

12 Personen**C43 Aktive Imagination nach C.G. Jung**

Edith Rosin

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R.T. Vogel (Hg.): Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 9. April, 15.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 240,- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

C44 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Günter Langwieler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine direkte und selbstverantwortliche Beziehung zum Unbewussten ermöglicht. Das Ichbewusstsein nimmt in der Imagination aktiv handelnd die Auseinandersetzung mit Gestalten und Gestaltungen des Unbewussten auf. Dadurch können innere Konflikte zugänglich werden und sich neue Perspektiven und Lösungen zeigen. Förderlich für diesen Prozess ist eine freundlich gewährende Haltung, die mit Konzentration und Geduld die Entfaltung des psychischen Prozesses geschehen lässt. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 9. April, 17.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 240,- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

C45 Imaginationen mit Märchen

Thilo Hoffmann

Die Bilder und Geschichten der Märchen können in den hierfür empfänglichen Menschen jedes Lebensalters etwas in der Tiefe anrühren und in Bewegung bringen, was sich anders nicht besser als in diesen Bildern auszudrücken vermag (H. Dieckmann). Sie symbolisieren unsere Entwicklungswege mit ihren Aufgaben, Hürden, Konflikten, Zweifeln und Ängsten und werden deshalb gern therapeutisch eingesetzt. Katathyme Imaginationen können uns dabei helfen, die individuelle Bedeutung der universellen Märchensymbole zu verstehen. Es sollen die Möglichkeiten der imaginativen Märchenarbeit im Rahmen der tiefenpsychologischen Psychotherapie dargestellt werden. Dazu sollen Episoden aus Märchenbeispielen als Einstiegsmotiv in eigene Imaginationen im Einzel- und Gruppensetting genutzt werden. Mit Selbsterfahrungsanteil. - Lit.: U. Bahrke u. K. Nohr: Katathym Imaginative Psychotherapie. Lehrbuch der Arbeit mit Imaginationen in Psychodynamischen Psychotherapien. Springer 2013.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

16 Personen

C46 Qigong - Bär und Kranich

Ingrid Häfner-Gonser

Das „Spiel der 5 Tiere“ als gesundheitsfördernde Übung reicht mit seinen Wurzeln weit in die Traditionelle Chinesische Medizin zurück. Die Tierspiele von Jiao Guorui betonen besonders den Aspekt der Natürlichkeit und die Einheit von Körperhaltung, Gestik und Mimik. Der Anwendungsbereich umfasst Gesundheitsbildung, Prävention und Therapie von Krankheiten, Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit sowie künstlerische Tätigkeiten können gefördert werden. Die Teilnehmenden erlernen ausgewählte Übungen im Stehen und Gehen aus dem Spiel der 5 Tiere und dazugehörige Prinzipien des Qigong Yangsheng. Das Spiel des Bären ist gekennzeichnet durch Stabilität, Ausgewogenheit und Ausgeglichenheit. Das Spiel des Kranichs wird assoziiert mit Leichtigkeit und Anmut. - Lit.: Jiao Guorui: Das Spiel der 5 Tiere. ML Verlag. www.qigong-yangsheng.de/tiere.html

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, In- und Outdoor-Schuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

18 Personen

C47 Qigong - Kultivierung der Lebensenergie

Hans-Peter Sibler

Qigong basiert auf der Traditionellen Chinesischen Medizin, Philosophie und einer reichen Kultur von Gesundheitspflege. Nach alter Überlieferung stärken die Übungen Körper und Geist, gleichen den Energiefluss aus, steigern die Vitalität und fördern die psychische Stabilität. Dabei spielen Körperhaltung und Bewegung, Aufmerksamkeit und Atmung eine wesentliche Rolle. Die Teilnehmenden erfahren wesentliche Prinzipien und lernen einfache Übungen aus dem Qigong, die sie im Alltag weiter pflegen können. Regelmäßiges Üben fördert die innere Ruhe und Ausgeglichenheit, klärt den Geist, kräftigt den gesamten Organismus und schafft allgemeines Wohlbefinden. - Lit.: H.P. Sibler: Stärkendes Qigong - Yi Jin Jing. Bacopa 2007.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

18 Personen

C48 Gruppentherapeutisches Erleben durch Trommeln
Tony Majdalani

Ausdruck und Kommunikation durch vorgegebene und eigene Rhythmen. Durch die Rhythmuserfahrung wird unsere Kreativität stimuliert und unser Selbstvertrauen gestärkt. Im Spiel können wir uns vielfältig wahrnehmen und erfahren, z.B. unsere Grenzen, Geduld, Ausdauer. Das stetige Wiederholen von Rhythmen verstärkt die Erfahrung des Augenblicks und verbindet uns mit uns selbst und den anderen in der Gruppe.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 120,-- €

14 Personen

CC60 Repetitorium. Theorien, Modelle und Konzepte psychodynamischer Psychotherapie

Annegret Boll-Klatt - Mathias Kohrs

Der Kurs wendet sich an ärztliche und psychologische Ausbildungskandidaten, die sich auf die Abschlussprüfungen vorbereiten, aber auch an erfahrene Kollegen, die ihr theoretisches Wissen auffrischen und erweitern wollen. Es soll sowohl Struktur und Orientierung vermittelt, als auch die Komplexität und Widersprüchlichkeit der psychodynamischen Theorien verdeutlicht werden. Dabei sollen die bedeutsamen klassischen Theorien und Modelle (die „4 Psychologien der Psychoanalyse“) genauso berücksichtigt werden, wie die neueren Entwicklungen, so die Bindungstheorie, das Mentalisierungskonzept, die Nutzung der OPD, Erkenntnisse der Psychotraumatologie und der Neurobiologie. - Lit.: A. Boll-Klatt u. M. Kohrs: Praxis der Psychodynamischen Psychotherapie - Grundlagen, Modelle und Konzepte. Schattauer 2014.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.
Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 240,-- €

20 Personen

CC61 Einführung in die Psychotraumatologie
Ulrich Sachsse

Begriff und Konzept „Trauma“ haben Konjunktur. Der Kurs ordnet und klärt: Geschichte der Psychotraumatologie, Neurobiologie, Traumagedächtnis, Störungsmodelle und Behandlungsmodelle, traumaspezifische Behandlungsverfahren, Traumafolgestörungen, Komorbidität, Diagnostik. Besonderes Gewicht hat die Vermittlung von Unterschieden zwischen der Posttraumatischen Belastungsstörung PTBS im Sinne von DSM und ICD einerseits und von Schädigungen des Bindungssystems, insbesondere der Typ-D-Bindungsstörung und der Borderline-Persönlichkeitsstörung/komplexen PTBS andererseits. Der Kurs ist ein Einführungsseminar (DeGPT), vermittelt also Grundlagenwissen, ermöglicht erfahrenen Therapeuten aber auch eine Art Update und Neuorientierung im komplexen Feld. - Lit.: U. Sachsse: Traumazentrierte Psychotherapie. Schattauer 2004. M. Sack, U. Sachsse u. J. Schellong: Komplexe Traumafolgestörungen. Schattauer 2013.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 240,-- €

20 Personen

CC62 Einführung in die Dialektisch-Behaviorale Psychotherapie (DBT) nach M. Linehan
Elke Max

Die DBT erweist sich zunehmend als nicht nur erfolgreich bei der Behandlung der Borderlinestörung, sondern bei vielen anderen Emotionsregulationsstörungen. Sie integriert Aspekte vieler verschiedener Felder der Psychotherapie, der Neurobiologie, der Sozialwissenschaften und der modernen Achtsamkeitspraxis. Grundlegender Gedanke ist immer die Verzahnung von Einzelpsychotherapie, Gruppentraining störungsspezifischer Fertigkeiten und weitergehender Vernetzung der Patienten sowie auch der Behandlungssysteme. Eine tiefenpsychologisch-analytische Arbeit wird oft (erst) im Anschluss möglich und fruchtbringend. Es erfolgt eine kurz gefasste Vermittlung und Übung der Denkweise und der basalen Behandlungsbausteine und -techniken der DBT sowie der dazugehörigen Selbsterfahrungssaspekte. - Lit.: M. Bohus u. M. Wolf: Interaktives SkillsTraining für Borderline-Patienten. Schattauer 2009. M. Bohus: Lebe Balance. TRIAS 2013. C. Stiglmayr: Fallbuch DBT. Beltz 2015.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 240,-- €

20 Personen

CC63 Patchwork-Familien in Therapie und Beratung
Claudia Starke

Therapie von Patchwork-Familien erfordert Kenntnisse der spezifischen Beziehungsdynamiken und Fallen. Eine adäquate Herangehensweise ist notwendig: Umgang mit mindestens drei „Elternteilen“, mit Geschwistern, die unterschiedliche Eltern haben, mit Erwachsenen, die in einer Rollendiffusion als Eltern, Stiefeltern oder externen Elternteilen stecken. Zudem fordern Konflikte zwischen den Expartnern heraus. Die Komplexität und die nebeneinander auftretenden Problemfelder erfordern Kriterien zur Vereinfachung und zur Priorisierung und fast immer einen Zugang mit verschiedenen Settings sowie Offenheit für die unterschiedlichen Perspektiven. Mit Inputs, Rollenspielen, Übungen und Demonstrationen werden Prinzipien und Techniken aufgezeigt. Fallbeispiele von Teilnehmenden werden bei Bedarf bearbeitet. - Lit.: C. Starke, T. Hess u. N. Belviso: Das PatchworkBuch. Beltz 2015. T. Hess u. C. Starke: Patchwork-Familien - Therapie und Beratung. Kohlhammer 2016.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.
Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 240,-- €

20 Personen

CC64 Genogrammarbeit als Ressource in der Familientherapie
Volker Thomas

Systemische Familientherapeuten wie Bowen und Framo argumentieren, dass Individuen die Beziehungs- und Verhaltensmuster ihrer Ursprungsfamilien auf ihre aktuellen Familienbeziehungen übertragen. Die Übertragungen können im Sinne von McGoldrick als Ressourcen angesehen werden, welche, therapeutisch genutzt, Veränderungen in Familien und für deren Mitglieder herbeiführen können. Der Kurs integriert die beiden Ansätze unter der Verwendung von Selbsterfahrungsmethoden. Die Teilnehmenden lernen, die Ressourcen ihrer eigenen Ursprungsfamilien zu identifizieren und auf ihre Familienmuster anzuwenden. - Lit.: M. McGoldrick u. R. Gerson: Genogramme in der Familienberatung. Huber 1990. W.F. Nerin: Familienrekonstruktion in Aktion. Junfermann 1992.

Bitte bequeme Kleidung und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 240,-- €

14 Personen

CC65 Multimodale Verhaltenstherapie von Angst- und Zwangsstörungen
Fritz Hohagen

Der Kurs gibt einen Überblick über die multimodale kognitive Verhaltenstherapie von Angst- und Zwangsstörungen, wobei auch auf spezielle Indikationen für eine zusätzliche Pharmakotherapie eingegangen wird. Anhand konkreter Fallbeispiele werden diagnostische und therapeutische Interventionen besprochen und eingeübt, um möglichst praxisorientiert Handlungsfertigkeiten für die Therapie von Angst- und Zwangsstörungen zu vermitteln. Die einzelnen Lernschritte umfassen die Gestaltung der therapeutischen Beziehung, die Motivations- und Zielanalyse, die Verhaltensanalyse auf Ebene der Lerngeschichte, Symptomatik und Funktionalität sowie Expositions- und kognitive Techniken. Neben kognitiver Verhaltenstherapie und Reizkonfrontationsverfahren werden auch metakognitive Ansätze besprochen und vermittelt.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 240,-- €

20 Personen

CC66 Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD) - Grundkurs

Gerhard Schüßler

Die OPD ist inzwischen in vielen klinischen Bereichen etabliert. Über die psychodynamische Diagnostik hinaus dient die OPD zur Therapieplanung und -evaluation. Die Achsen der OPD werden vorgestellt. Im Anschluss erfolgt die Arbeit mit vollständigen OPD-Interviews, in deren Rahmen die Teilnehmenden das Verfahren selbständig anwenden und diskutieren können. Ziel ist, den Teilnehmenden die Kompetenz zu vermitteln, in ihrer klinischen Praxis die OPD als diagnostisches Instrument einzusetzen und u.a. auf dieser Grundlage eine Therapieplanung vorzunehmen. Unterrichtsmaterialien werden zur Verfügung gestellt. - Lit.: Arbeitskreis OPD: OPD-2 Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik: Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Huber 2014.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,-- €

20 Personen

CC67 Verhaltenstherapie von Persönlichkeitsstörungen

Michael Marwitz

Bei etwa 25 bis 50% aller psychotherapeutisch behandelten Patienten lässt sich eine Persönlichkeitsstörung diagnostizieren. Liegt eine solche vor, so geht dies meist mit einer ungünstigen Behandlungsprognose einher. Der Aufbau einer tragfähigen therapeutischen Beziehung gestaltet sich in aller Regel als problematisch, nicht selten kommt es zu krisenhaften Therapieverläufen und -abbrüchen. Damit wird nicht das Problem des Patienten ein Teil der Therapie sondern die Therapie ein Teil des Problems. Der Kurs soll deshalb einen Beitrag für die Durchführung konstruktiver Therapien beim Vorliegen einer Persönlichkeitsstörung leisten. Hierzu soll zunächst ein Überblick über die behandlungsrelevanten Befunde zur Diagnose und Therapie von Persönlichkeitsstörungen gegeben werden. Anschließend werden Strategien der Beziehungsgestaltung und der Beziehungsklärung, Möglichkeiten der Psychoedukation und der Einsatz emotionsaktivierender Verfahren für die Therapie von Persönlichkeitsstörungen vorgestellt. - Lit.: P. Fiedler u. S. Herpertz: Persönlichkeitsstörungen. Beltz PVU 2016. R. Sachse: Persönlichkeitsstörungen. Leitfaden für die Psychologische Psychotherapie. Hogrefe 2013.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Das Einbringen eigener Behandlungsfälle und die Bereitschaft zu Rollenspielen sind erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,-- €

20 Personen

CC68 Das Schattenkonzept bei C.G. Jung

Konstantin Rößler

Mit der Arbeit am persönlichen Schatten entwickelte C.G. Jung ein therapeutisches Kernkonzept seiner Psychologie, verdrängte oder vom Bewusstsein abgewiesene Anteile zu integrieren. Ziel ist nicht die Vollkommenheit der Persönlichkeit, sondern ihre Vollständigkeit, die auch das vermeintlich Dunkle und Abgelehnte einschließt. Später erfuhr das Schattenkonzept umfangreiche Erweiterungen als kollektiver Schatten, auf archetypischer und spiritueller Ebene als „dunkle Seite Gottes“ und schließlich in E. Neumanns „Neuer Ethik“. Es soll diesen verschiedenen Ebenen nachgegangen werden mit Fallbeispielen aus der therapeutischen Praxis, aber auch in ihren sozialen, archetypischen und spirituellen Aspekten. Fallvignetten der Teilnehmenden sind willkommen. - Lit.: C.G. Jung: Der Schatten. GW 9/2. C.G. Jung: Antwort auf Hiob. GW 11. E. Neumann: Tiefenpsychologie und neue Ethik. Kindler 1973.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,-- €

20 Personen

CC69 Hypnose für Anfänger

Siegfried Stephan

Praxisnah werden die Grundlagen der wissenschaftlichen Hypnose sowohl im klassischen Sinn als auch in ihrer neuen Form vorgestellt und grundlegende Techniken vermittelt und geübt. Neben der Heterohypnose wird auch auf die gestufte Aktivhypnose und die Autohypnose und ihre Indikationen eingegangen. - Lit.: S. Stephan: Hypnosetherapie. Dt. Ärzte-Verlag 2003. B. Bongartz u. W. Bongartz: Hypnose. rororo 1992.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,-- €

15 Personen

CC70 Einführung in das Psychodrama

Ulrike Fangauf

J.L. Moreno nannte das Psychodrama eine Methode, welche „die Wahrheit der Seele durch Handeln ergründet“. Durch szenische Darstellung von Lebensumständen, zwischenmenschlichen oder intrapsychischen Konflikten, Symptomen, Zukunftsentwürfen usw. können Zusammenhänge sichtbar und erlebbar gemacht und neue Erfahrungen ermöglicht werden. J.L. Moreno war überzeugt davon, dass der Mensch von Anfang an ein kreatives und soziales Wesen ist, das aktiv sein will und sich lebenslang verändern kann. Über Selbsterfahrung lernen die Teilnehmenden auf spielerische, interaktive Art und Weise die Grundlagen und therapeutischen Techniken des Psychodramas kennen, ergänzt durch Anwendungsbeispiele für die eigene Praxis, kleine Theorieeinheiten und J.L. Morenos zutiefst optimistisches Menschenbild. - Lit.: W. Bender u. C. Stadler: Psychodrama-Therapie. Schattauer 2012. R.T. Krüger: Störungsspezifische Psychodramatherapie. Vandenhoeck & Ruprecht 2015.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung und Indoor-Schuhe oder Wollsocken mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,-- €

12 Personen

CC71 Einführung in Gestalttherapie und Familienstellen

Victor Chu

In der Gestalttherapie lernt man, die Aufmerksamkeit spürend und fühlend nach innen zu wenden. Daraus erwächst eine innere Präsenz, mit der man sich in den Kontakt mit einem Gegenüber begeben kann. In diesem Hier und Jetzt, Ich und Du, finden bedeutsame Begegnungen statt, im Alltag wie in der Therapie. Mit der gleichen Achtsamkeit kann man sich den Beziehungen in Familien zuwenden und verborgene Konflikte aufspüren. Dadurch können zwischenmenschliche Knoten im Familiensystem verstanden und gelöst werden. Im Selbsterfahrungskurs werden die Grundlagen beider Methoden vorgestellt. Im ersten Block werden die Teilnehmenden einige Grundtechniken der Gestalttherapie kennen lernen. Im zweiten Block können exemplarisch Familien aufgestellt werden. - Lit.: L. Hartmann-Kottek: Gestalttherapie. Springer 2008. V. Chu: Vaterliebe. Klett-Cotta 2016. V. Chu: Neugeburt einer Familie. Familienstellen in der Gestalttherapie. Hammer 2008.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,-- €

18 Personen

CC72 Einführung in die Arbeitsweise der Körperpsychotherapie

Viktor Meyer

„Keine Therapie für Körper ohne Seelen, keine Therapie für Seelen ohne Körper!“ Diese Forderung T. von Uexkülls leuchtet unmittelbar ein und die Forschung gibt ihr zunehmend recht. Aber sie ist gar nicht so einfach einzulösen - was ist eine integrierte Therapie für die Einheit Körper-Seele? Vermittelt werden die Grundlagen der körperpsychotherapeutischen Arbeitsweise, in welcher der Körper hilft, die Psyche zu heilen und die Psyche den Körper. Sie lässt sich in fast jede andere Therapieform integrieren und erfordert weder schallisolierte Türen noch gepolsterte Wände. Der Kurs bietet einen theoretischen Rahmen, in Übungen die dargestellten Elemente zu erproben und sich anzueignen und Raum für Dialog, wo eigene Erfahrungen eingebracht werden können. - Lit.: G. Downing: Körper und Wort in der Psychotherapie. Kösel 1996. V. Meyer: Der Körper als ein Führer durch das Tal der Tränen. Psychotherapeut 54:139-144, 2009.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,-- €

18 Personen

CC73 Die Kunst des Gehens - Wie geht's?

Thomas Rogall

Der aufrechte Gang des Menschen ist das Ergebnis eines lebenslangen persönlichen Entwicklungsprozesses. Er ist rhythmischer Ausdruck der Harmonie von Körper, Geist und Seele. Ausgangspunkt des interaktiven Kurses ist der Fuß, als Spiegel des Körpers. In ihm entsteht Schritt für Schritt ein Abdruck der Körperkoordination. In ihm zeigen sich Emotion und Balance, die Zusammenarbeit von Muskel-, Nerven- und Organsystemen, aber auch die vielfältige Dissoziation, die Menschen in Physis und Psyche ereilen können. Das Erfühlen von Bewegung, um sie unter dem Aspekt der Sinnhaftigkeit zu hinterfragen, führt zu einem tiefen Verständnis der vielfältigen Zusammenarbeit und Schwingung lebendiger Zellen. Durch Bewusstheit und Achtsamkeit ist es möglich, der eigenen Art und Weise des Gehens auf die Spur zu kommen. - Lit.: T. Rogall: Die Kunst des Gehens. Nymphenburger 2011. T. Rogall: Was tun bei schmerzenden Füßen - Tipps und Tricks der Fuß-Schule. Nymphenburger 2016.

Bitte bequeme Kleidung, Meditationskissen und Decke/Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,-- €

20 Personen

CC74 Tanz- und Kontaktimprovisation als kreativer und therapeutischer Prozess

Ruth Knap

Die Arbeit beruht auf Methoden der gestaltorientierten Tanz- und Theatertherapie, Bibliodrama, spielerischen Techniken des zeitgenössischen Tanzes und der Performancekunst. Dies ermöglicht eine Fülle von lebendigen und spannenden Begegnungen mit sich selbst und anderen. Durch Körperarbeit und Entspannung wird zunächst das „zu Hause sein“ im eigenen Körper gefördert, die Wachheit, Präsenz und Selbstwahrnehmung. In vielfältigen Partner- und Gruppenübungen kann die eigene Kontakt- und Abgrenzungsfähigkeit spielerisch erprobt und erweitert werden. So wachsen individuelle Handlungsspielräume durch kreative Ausdrucksmöglichkeiten. Achtsamer Umgang mit sich selbst und anderen sowie Spielfreude in Tanz- und Theatermethoden können gleichermaßen wachsen. Diese therapeutische Arbeit mit Gruppen ist sehr gut geeignet zur Psychohygiene und Selbsterfahrung für therapeutisch Tätige, die ein kreatives, körperorientiertes Verfahren kennenlernen möchten. Tänzerische Fähigkeiten sind nicht notwendig. - Lit.: R. Knap: Now: Jetzt sorg ich gut für mich! Entschleunigung, Selbstfürsorge, Lebensfreude. Scorpio 2017.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Decke/Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 240,- €

16 Personen

CC75 Atem in der Psychotherapie

Martin Heuser

Der Kurs beschäftigt sich mit dem Atem und dessen bedeutsamen Aspekten in der Psychotherapie und betrachtet diesen aus unterschiedlichen Richtungen. In den letzten Jahren hat die Arbeit mit dem Atem über die PT-Verfahren der 3. Welle wie auch die körperorientierten PT-Verfahren den Weg in die etablierte Psychotherapieszene gefunden. Neben der Vermittlung von theoretischem Grundlagenwissen soll auch über Selbsterfahrung eine Annäherung an die für die Psychotherapie besonders interessanten seelischen Aspekte des Atems erfolgen. Hierzu werden Übungen und Techniken, die in der Einzel- und Gruppentherapie angewendet werden können, vermittelt und in der Selbsterfahrung erprobt. Der Kurs ist für Menschen mit Anfallsleiden und bei fortgeschrittener Schwangerschaft nur bedingt geeignet. - Literaturempfehlungen im Kurs.

Bitte bequeme Kleidung, Meditationskissen und Decke/Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 240,- €

18 Personen

CC76 Einführung in kunsttherapeutische Methoden

Dorothee Burgemeister

Mit ihren unterschiedlichen Methoden bietet die Kunsttherapie als therapeutisches Angebot einen vielfältigen Zugang zum psychisch kranken Patienten. Für ein besseres Verständnis innerer Prozesse kann eine durch bildnerisches Handeln entstandene Transformation von Trauma und schwer mitteilbarem Defizit beitragen. Vordringlich in Psychiatrie und Psychosomatik im klinischen Bereich ist Kunsttherapie deshalb ein wichtiges therapeutisches Angebot im multiprofessionellen Team. Es werden unterschiedliche Methoden der Kunsttherapie vorgestellt und eingeübt. Durch das eigene bildnerische Handeln und der anschließenden Reflexion in der Gruppe wird das therapeutische Potential erfahrbar. - Lit.: F. v. Sprei et al.: Kunsttherapie bei psychischen Störungen. Elsevier 2012. K. Dannecker: Psyche und Ästhetik. Med.Wiss.Verlagsges. 2015.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Jaxon Kreiden, Bleistifte, Wasserfarben, Pinsel und Blöcke A2 mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 240,- €

12 Personen



Ulrich Schultz-Venrath
Helga Felsberger
**Mentalisieren
in Gruppen**
Auch als eBook
Mentalisieren in Klinik und Praxis
Hrsg. von Ulrich Schultz-Venrath
Fachbuch Klett-Cotta

Ulrich Schultz-Venrath,
Helga Felsberger
Mentalisieren in Gruppen
Das Buch stellt Methodik und
Technik der Mentalisierungs-
basierten Gruppenpsychotherapie
(MBT-G) an Beispielen der Gruppen-
leitung, der Gruppenstruktur, der
Gruppenzusammensetzung in der
Praxis, in Klinik und Tagesklinik dar.



Lenka Staun
**Mentalisieren
bei Depressionen**
Auch als eBook
Mentalisieren in Klinik und Praxis
Hrsg. von Ulrich Schultz-Venrath
Fachbuch Klett-Cotta

Lenka Staun
Mentalisieren bei Depressionen
Die Autorin stellt zunächst ein
integratives Modell der Depres-
sionsgenese aus Sicht der Menta-
lisierungstheorie vor. Anhand von
klinischen Fallbeispielen erläutert
sie Schritt für Schritt, wie
Mentalisierungsprozesse mittels
Mentalisierungsbasierter Therapie
(MBT) gefördert werden können.



Rosmarie Barwinski
**Resilienz in der
Psychotherapie**
Entwicklungsblockaden bei Trauma,
Neurosen und frühen Störungen auflösen
Auch als eBook
Geleitet von Hans Holderregger
286 Seiten, gebunden
ca. € 30,- (D), ISBN 978-3-608-96139-3
Erscheint im April 2017
Fachbuch Klett-Cotta

Rosmarie Barwinski
Resilienz in der Psychotherapie
Entwicklungsblockaden bei
Trauma, Neurosen und frühen
Störungen auflösen
Wer stark sein will, muss sich
Schwächen eingestehen können:
Ohne Verletzlichkeit keine Resilienz.
Die Autorin zeigt, wie Therapeuten
ihren Patienten helfen können,
Krisen konstruktiv zu meistern und
Veränderungsprozesse anzustoßen.



Inge Seiffge-Krenke
**Die Psychoanalyse
des Mädchens**
Auch als eBook
ca. 432 Seiten, gebunden
ca. € 45,- (D), ISBN 978-3-608-94952-0
Erscheint im März 2017
Fachbuch Klett-Cotta

Inge Seiffge-Krenke
Die Psychoanalyse des Mädchens
Prof. Seiffge-Krenke zeigt,
welche Konstellationen und
zentralen Beziehungskonflikte zu
psychischen Störungen führen,
was daran »typisch weiblich«
ist, und welche therapeutischen
Herausforderungen sich daraus
ergeben.



Karl Heinz Brisch (Hrsg.)
**Bindungs-
traumatisierungen**
Wenn Bindungspersonen zu Tätern werden
Auch als eBook
230 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
ca. € 34,95 (D), ISBN 978-3-608-96153-9
Erscheint im März 2017
Fachbuch Klett-Cotta

Karl Heinz Brisch (Hrsg.)
Bindungstraumatisierungen
Wenn Bindungspersonen zu
Tätern werden
International renommierte Fach-
leute berichten, welche Faktoren
vor Bindungstraumatisierungen
schützen und welche Formen der
Beratung, Therapie und Prävention
hilfreich sein können.



Karl Heinz Brisch
Pubertät
Auch als eBook
ca. 224 Seiten, gebunden
ca. € 24,- (D), ISBN 978-3-608-94832-5
Erscheint im März 2017
Fachbuch Klett-Cotta

Karl Heinz Brisch
Pubertät
Das zentrale Thema der Pubertät
lautet, wie Jugendliche und ihre
Bindungspersonen eine Balance
zwischen Bindungssuche, Los-
lösung und Autonomie finden.
Brisch beschreibt die Möglichkeiten
rechtzeitiger Hilfe für Pubertierende
und ihre Bezugspersonen.

D20 Warum sind Väter wichtig? Veränderte Rollen, neue Aufgaben und Herausforderungen

Inge Seiffge-Krenke

In den letzten Jahren haben sich die Rollen und Aufgaben von Vätern in Familien stark verändert, allerdings gibt es nach wie vor auch noch viele Väter, die sich wenig einbringen. Neben diesen unterschiedlichen Typen von Vätern stehen die Aufgaben von Vätern in den verschiedenen Phasen der Familienentwicklung (von Babys bis zu erwachsenen Kindern) im Zentrum. Aber auch alleinerziehende und Trennungsväter, Väter in homosexuellen Partnerschaften und Väter psychisch kranker Kinder werden anhand von Fallbeispielen und empirischen Studien beleuchtet. Ein besonderer Schwerpunkt wird die therapeutische und Beratungsarbeit mit Vätern in den verschiedenen Kontexten sein, einschließlich der Arbeit mit Vätern aus anderen Kulturen. - Lit.: I. Seiffge-Krenke: Väter, Männer und kindliche Entwicklung: Ein Lehrbuch für Psychotherapie und Beratung. Springer 2016.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 90,- €

80 Personen

D21 Bindungstraumatisierung, Bindungsstörung und Psychotherapie

Karl Heinz Brisch

Wenn Menschen durch Bindungspersonen, die ihnen Schutz und Sicherheit geben sollten, traumatisiert werden, entwickeln sie häufig Bindungsstörungen und vielfältige weitere psychische Störungen. Bindungstraumatisierungen werden oftmals an die nächste Generation von anvertrauten Personen weitergegeben. Wie können diese Menschen verstanden und wie therapiert werden? Welche therapeutischen Zugänge haben sich als hilfreich erwiesen? Welchen Einfluss hat das Verstehen des Bindungssystems der Patienten und der Therapeuten? Wie können bei Patienten pathologische Bindungen an TäterInnen »aufgelöst« werden? Auf der Grundlage von Forschungsergebnissen und Videos werden diese Dynamiken erläutert. An Fallbeispielen wird die Behandlung vermittelt. - Lit.: K.H. Brisch: Bindungstraumatisierungen. Klett-Cotta 2016. K.H. Brisch: Bindungsstörungen. Klett-Cotta 2015.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 90,- €

200 Personen

D30 Traumasppezifische psychodynamische Psychotherapie für Flüchtlinge

Ljiljana Joksimovic

In der Traumatherapie mit Flüchtlingen bilden etablierte psychotraumatologische Behandlungsmodelle wichtige Grundlagen. Sie müssen jedoch an die Lebensrealität der Flüchtlinge angepasst werden. Die Anpassungen sind im Bezug auf das transkulturelle Setting, Belastungen im Exil, Sprach- und Kulturbarrieren, häufige Komorbidität von PTBS und Somatisierung etc. bei Flüchtlingen notwendig.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 120,-- €

20 Personen**D31 Interkulturalität in psychotherapeutischen Beziehungen**

Wielant Machleidt

Psychotherapeuten, die Menschen aus anderen Kulturen auf ihrer psychischen Reise in den interkulturellen Raum begleiten, machen die faszinierende Erfahrung der Bereicherung und des veränderten Blickes auf das Eigene und das Fremde. Die Bewältigung der Angst bei der Fremdheitserfahrung, die Reflektion der Gegenübertragung und die Auseinandersetzung mit eigenen Ressentiments und Vorurteilen fördern die Entstehung einer hilfreichen psychotherapeutischen Beziehung. Dadurch eröffnet sich ein Zugang zur subjektiven Seite der Kultur- und Migrationskonflikte der Migranten und die Option, Lösungen zu erarbeiten, die im „Zwischen“ der Kulturen fruchtbar sind. Es werden die wesentlichen Elemente interkultureller Psychotherapie anhand vieler Fallbeispiele praxisnah vermittelt. Erwünscht ist, dass die Teilnehmenden eigene Fälle und Interaktionsepisoden zur Diskussion stellen. - Lit.: W. Machleidt: Migration, Kultur und psychische Gesundheit. Lindauer Beiträge. Kohlhammer 2014. W. Machleidt u. A. Heinz (Hg.): Praxis der interkulturellen Psychiatrie und Psychotherapie. Elsevier 2011.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 120,-- €

20 Personen**D32 Zwischen Grandiosität und Verweigerung. Psychotherapie mit Spätadoleszenten und jungen Erwachsenen**

Holger Salge

Psychotherapie in dieser Lebensphase muss einige Besonderheiten berücksichtigen. Verhaltensweisen wie manipulative Einflussnahmen auf den eigenen Körper, Selbstverletzungen, „militante“ Verweigerung, aber auch vordergründige Anpassung, verbunden mit dem Risiko, sich in der Therapie nicht wirklich berühren zu lassen, tragen dazu bei, dass sich die Behandlung von jungen Erwachsenen im Spannungsfeld von diagnostischer Unsicherheit, Irritation, Ärger, Zweifel und Versagensgefühlen auf Seiten des Therapeuten/des therapeutischen Teams sowie Sprachlosigkeit, Ambivalenz gegenüber dem Therapieangebot, Identitätsverlustangst, massiver Scham und (unbewusster) Angst vor der eigenen Destruktivität auf Seiten des jungen Patienten abspielt. Verschiedene Phänomene - Angriffe auf den therapeutischen Raum, „militante“ Verweigerung und Anpassung, die Bedeutung neuer Medien - sollen hinsichtlich therapeutischer Strategien im stationären und auch im ambulanten Setting untersucht werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 120,-- €

20 Personen**D33 Würdeorientierung in der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung**

Peer Abilgaard

Der Berufsalltag für Helfende in psychiatrischen Kliniken in Deutschland ist mit der Einführung pauschalisierter Entgelte in Psychiatrie und Psychosomatik bis 2019 herausfordernder denn je. Nicht nur strukturelle Aspekte bedrohen die Würde unserer Patienten. Auch das Erbe eines paternalistischen Therapeutenbildes steht im Widerspruch zu einer psychotherapeutischen Grundhaltung, die die therapeutische Beziehung als individualisierten Prozess versteht, mit dem Ziel, Leid zu würdigen und Ressourcen zu stärken oder gar neu zu entwickeln. An praktischen Fallbeispielen aus dem Klinikalltag wird erörtert, wie es gelingen kann, die skizzierte Haltung zu bewahren und welche strukturellen Veränderungen die Würde unserer Patienten stärken können. - Lit.: L. Reddemann: Würde - Annäherung an einen vergessenen Begriff in der Psychotherapie. Klett-Cotta 2013. P. Abilgaard: Stabilisierende Psychotherapie. Klett-Cotta 2013. L. Isebaert: Kurzzeittherapie. Thieme 2009.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 120,-- €

20 Personen

DBT-Handbuch

der Dialektisch-Behavioralen Therapie

Zur Behandlung psychischer Störungen

Aus dem TRAININGSMANUAL ist ein vollständiges Lehrbuch und Praxis-Handbuch geworden, das alles enthält, was benötigt wird, um wirksame Psychotherapie zu machen – zusätzlich zu störungsspezifischen Interventionen.

Die große Meisterin der Psychotherapie MARSHA LINEHAN nimmt im zweiten Band den noch nicht so erfahrenen und sicheren Psychotherapeuten an der Hand und begleitet ihn bei den schwierigen Passagen der Psychotherapie, die sich bald genug einstellen.

Aber auch wir erfahrene PsychotherapeutInnen lernen von ihr so viel, dass sich sagen lässt: Das DBT-HANDBUCH gehört in jede psychotherapeutische Praxis und Klinik.

BAND 1

DBT Skills Training Manual
ISBN 978-3-86294-035-6 | Hardcover
500 Seiten | Din A 4 | € 74,-

BAND 2

Handouts und Arbeitsblätter
ISBN 978-3-86294-036-3 | Spiralbuch
420 Seiten | Din A 4 | € 68,-

DBT-Handbuch BAND 1 + 2

ISBN 978-3-86294-037-0 | € 128,-



www.cip-medien.com

Buchbestellung direkt bei Herold Fulfillment GmbH
Raiffeisenallee 10 | 82041 Oberhaching | p.zerzawetzky@herold-va.de
Tel. 0 89-61 38 71 24 | Fax 0 89-61 38 71 20



D34 Somatoforme und funktionelle Syndrome. Ein Fallseminar

Joram Ronel

Im kasuistisch-technischen Kurs sollen anhand von konkreten Fallbeispielen und Rollenspielen der Teilnehmenden behandlungstechnische Fragen in der Therapie somatoformer und funktioneller Syndrome erarbeitet, reflektiert und gemeinsam diskutiert werden. Der Fokus der Interventionsmöglichkeiten liegt auf einer strukturpsychopathologischen, übertragungsorientierten und mentalisierungsbasierten psychodynamischen Haltung. Eigene Erfahrungen bzw. Grundkenntnisse in der Therapie somatoformer und funktioneller Syndrome sind wünschenswert. Der Kurs richtet sich an psychotherapeutisch, aber auch an somatisch Tätige. - Lit.: C. Hausteiner-Wiehle et al.: Umgang mit Patienten mit nicht-spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden. Schattauer 2013. Arbeitskreis PISO (Hg.): Somatoforme Störungen: Psychodynamisch-Interpersonelle Therapie (PISO). Hogrefe 2011.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 120,- €

16 Personen

D35 Supervision in psychodynamischen und verhaltenstherapeutischen Verfahren

Katherina Giesemann - Serge Sulz

Der Supervisor verwendet verfahrensspezifische Interventionsmöglichkeiten, um Supervisanden bei ihren Psychotherapien zu begleiten und ihnen bei schwierigen Behandlungen zur Seite zu stehen. In psychodynamischen Supervisionen wird mit Gegenübertragungen und Parallelprozessen gearbeitet, die sich auch in der Beziehung von Supervisor zu Supervisand einstellen. Zunehmende Bedeutung für die Supervision haben aber auch das implizite Beziehungsverhalten und die Mentalisierungsprozesse und -modi erlangt. In der Verhaltenstherapie wird sowohl mit Wirkfaktoren wie der therapeutischen Beziehung, Erfolgserwartung, Ressourcenutilisation und Selbstwirksamkeitserfahrung als auch mit störungs- und methodenspezifischen Therapieprozessen gearbeitet. Die heutige metakognitive Supervision ist mit dem Mentalisierungskonzept verwandt. Die Referenten supervidieren von den Teilnehmenden mitgebrachte Therapiefälle unter diesen beiden Perspektiven. - Lit.: R. Scherer-Renner et al.: Tiefenpsychologische Supervision. CIP-Medien 2016. S. Sulz: Supervision. CIP-Medien 2007.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen

D36 „Denken ohne Geländer“ - Philosophische Ermutigungen

Thomas Gutknecht

Der Kurs will mit einer Hinführung zur philosophischen Haltung dazu ermutigen, Urteilskraft zu üben. Für alle, die zur eigenen Vernunft Zutrauen haben, sich aber auch in Selbstdistanzierung üben, die die eigenen Einfälle ebenso relativieren können wie Schulmeinungen. Das häufig empfundene Defizit, zu wenig über philosophische Grundlagen des eigenen Faches zu wissen, wird rückgebunden an die Haltung des Sokrates, der die eingestandene Ratlosigkeit höher achtete als vermeintliches Expertentum: lieber unberaten als schlecht beraten. Bedacht wird, wie weit diese Einstellung mit einer wissenschaftlichen und verantwortungsbewussten Praxis in Heilberufen vermittelt werden kann. Kurzum: willkommen ist, wem „philosophisches Denken“ heilsam zu sein und Horizonte zu öffnen verspricht. Gegenstand einer besonderen Übung: Hoffnung durch-denken.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 120,-- €

20 Personen**D37 Humor in der Psychotherapie - ein Umgang mit Angst?**

Barbara Wild

Humor ist wenn man trotzdem lacht? Humor kann helfen, sich von Ängsten, aber auch von äußeren Belastungen zu distanzieren. Aber lässt sich Humor überhaupt vermitteln und erlernen? Im Kurs wird das Humortraining nach McGhee vorgestellt und in vielen eigenen Übungen erprobt. Auch der theoretische und psychotherapeutische Hintergrund, mit einem besonderen Augenmerk auf Zusammenhänge zwischen Humor und Bewältigung von Angst und Aggression werden betrachtet. Die Teilnehmenden sollten bereit sein, mitzumachen bei spielerischen Übungen zu Humor und Improvisation. Wobei es weniger um das Erzählen von Witzen, sondern mehr um Humor als Geisteshaltung geht. Im Hintergrund steht die Frage, ob Humor als Haltung in der Psychotherapie angemessen ist und sich auch Patienten vermitteln lässt. - Lit.: B. Wild (Hg.): Humor in der Psychiatrie und Psychotherapie. Schattauer 2016. I. Falkenberg et al.: Humorfähigkeiten trainieren: Ein Manual für die psychiatrisch-psychotherapeutische Praxis. Schattauer 2012.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 120,-- €

20 Personen**D38 Krisenintervention - Umgang mit Menschen in psychosozialen Krisen**

Claudius Stein

PsychotherapeutInnen werden in ihrem Berufsalltag häufig mit Menschen in psychosozialen Krisen, wie z.B. nach Todesfällen, in Trennungssituationen oder bei Arbeitsplatzverlust konfrontiert. Aufgrund der Dringlichkeit des Geschehens und der spezifischen Gefahren stellt die Arbeit mit diesen Klienten oft eine große Herausforderung dar. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis der Teilnehmenden sollen entsprechende Interventionsstrategien erarbeitet werden. Darüber hinaus werden theoretische Konzepte zu den Themen: Entstehung und Verlauf von Krisen, Krisenmodelle, Gefährdungen in Krisen und Methoden der Krisenintervention vorgestellt. - Lit.: C. Stein: Spannungsfelder der Krisenintervention. Kohlhammer 2009. C. Stein: Psychotherapeutische Krisenintervention. Psychotherapieverlag 2015.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 120,-- €

12 Personen**D39 Mediation
Verfahren zur Lösungsentwicklung bei interaktionalen Konflikten**

Astrid Wichmann

Mediation ist ein strukturierter Ablauf von fünf Gesprächsphasen. Persönliche Bedürfnisse und Gefühle spielen in der Konfliktbearbeitung eine große Rolle. Ein zentrales Anliegen ist es mit ihnen, trotz ihrer scheinbaren Unvereinbarkeit, zum Nutzen der Konfliktbeteiligten umzugehen. Die Teilnehmenden werden die 5 zentralen Phasen kennenlernen und selbst ausprobieren. Lust zum aktiven Mitmachen ist mitzubringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 120,-- €

20 Personen

D40 Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo

Irene Ostertag

Die Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo (IS-TDP) ist ein emotions- und übertragungsfokussiertes Therapieverfahren zur Behandlung eines breiten Spektrums neurotischer Symptom- und Persönlichkeitsstörungen. In der Arbeit im Hier und Jetzt der Übertragung werden gemischte Gefühle, Widerstände, aber auch Ressourcen mobilisiert mit dem Ziel, unbewussten verdrängten Gefühlen zum Durchbruch zu verhelfen, das emotionale Erleben und Durcharbeiten traumatischer Erlebnisse zu ermöglichen und bleibende multidimensionale Strukturveränderungen zu erreichen. Nach einer Einführung in Theorie und spezifische Interventionstechniken ermöglichen audiovisuelle Fallbeispiele den Teilnehmenden einen praxisnahen Zugang zu der Methode, der in Rollenspielen geübt und vertieft werden kann. - Lit.: G. Gottwik (Hg.): Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo. Springer 2009.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 120,-- €

20 Personen**D41 Imaginationen in der Behandlung psychosomatischer Störungen**

Thilo Hoffmann

Die psychodynamische Bedeutung körperlicher Symptome ist in der Psychotherapie oft nur schwer zu versprachlichen. Das macht den Therapieeinstieg gerade bei den Patienten schwer, die vom „Organmediziner“ aus Ratlosigkeit zur Psychotherapie geschickt werden. Die Imagination des Körperinneren ist als Technik bzw. Motiv Bestandteil der Katathym Imaginativen Psychotherapie. Diese Körperimaginationen wurden später weiter entwickelt und abgewandelt, zur Verbildlichung und Symbolisierung von Körpersymptomen oder zur Ressourcenförderung bei schweren körperlichen Krankheiten. Mit eigenen Körperimaginationen und anhand von Patientenfällen wollen wir die Brücke schlagen vom Körpersymptom über das katathyme und gemalte Bild zum sprachlichen Ausdruck. Mit Selbsterfahrungsanteil. - Lit.: U. Bahrke u. K. Nohr: Katathym Imaginative Psychotherapie. Lehrbuch der Arbeit mit Imaginationen in Psychodynamischen Psychotherapien. Springer 2013.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 120,-- €

16 Personen**D42 Aktive Imagination nach C.G. Jung**

Edith Rosin

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R.T. Vogel (Hg.): Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 9. April, 15.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen**D43 Aktive Imagination nach C.G. Jung**

Günter Langwieler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine direkte und selbstverantwortliche Beziehung zum Unbewussten ermöglicht. Das Ichbewusstsein nimmt in der Imagination aktiv handelnd die Auseinandersetzung mit Gestalten und Gestaltungen des Unbewussten auf. Dadurch können innere Konflikte zugänglich werden und sich neue Perspektiven und Lösungen zeigen. Förderlich für diesen Prozess ist eine freundlich gewährende Haltung, die mit Konzentration und Geduld die Entfaltung des psychischen Prozesses geschehen lässt. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 9. April, 17.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

D44 Qigong - Bär und Kranich

Ingrid Häfner-Gonser

Das „Spiel der 5 Tiere“ als gesundheitsfördernde Übung reicht mit seinen Wurzeln weit in die Traditionelle Chinesische Medizin zurück. Die Tierspiele von Jiao Guorui betonen besonders den Aspekt der Natürlichkeit und die Einheit von Körperhaltung, Gestik und Mimik. Der Anwendungsbereich umfasst Gesundheitsbildung, Prävention und Therapie von Krankheiten, Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit sowie künstlerische Tätigkeiten können gefördert werden. Die Teilnehmenden erlernen ausgewählte Übungen im Stehen und Gehen aus dem Spiel der 5 Tiere und dazugehörige Prinzipien des Qigong Yangsheng. Das Spiel des Bären ist gekennzeichnet durch Stabilität, Ausgewogenheit und Ausgeglichenheit. Das Spiel des Kranichs wird assoziiert mit Leichtigkeit und Anmut. - Lit.: Jiao Guorui: Das Spiel der 5 Tiere. ML Verlag. www.qigong-yangsheng.de/tiere.html

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, In- und Outdoor-Schuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 120,-- €

18 Personen

D45 Qigong - Kultivierung der Lebensenergie

Hans-Peter Sibler

Qigong basiert auf der Traditionellen Chinesischen Medizin, Philosophie und einer reichen Kultur von Gesundheitspflege. Nach alter Überlieferung stärken die Übungen Körper und Geist, gleichen den Energiefluss aus, steigern die Vitalität und fördern die psychische Stabilität. Dabei spielen Körperhaltung und Bewegung, Aufmerksamkeit und Atmung eine wesentliche Rolle. Die Teilnehmenden erfahren wesentliche Prinzipien und lernen einfache Übungen aus dem Qigong, die sie im Alltag weiter pflegen können. Regelmäßiges Üben fördert die innere Ruhe und Ausgeglichenheit, klärt den Geist, kräftigt den gesamten Organismus und schafft allgemeines Wohlbefinden. - Lit.: H.P. Sibler: Stärkendes Qigong - Yi Jin Jing. Bacopa 2007.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 120,-- €

18 Personen

D46 Gruppentherapeutisches Erleben durch Trommeln

Tony Majdalani

Ausdruck und Kommunikation durch vorgegebene und eigene Rhythmen. Durch die Rhythmus-erfahrung wird unsere Kreativität stimuliert und unser Selbstvertrauen gestärkt. Im Spiel können wir uns vielfältig wahrnehmen und erfahren, z.B. unsere Grenzen, Geduld, Ausdauer. Das stetige Wiederholen von Rhythmen verstärkt die Erfahrung des Augenblicks und verbindet uns mit uns selbst und den anderen in der Gruppe.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 120,-- €

14 Personen

Hass - Fanatismus - Versöhnung

Der Terror hat unser Land erreicht. Hass und Fanatismus verstören unser Zusammenleben. In der Bevölkerung breitet sich entsprechend Verunsicherung und auch Angst aus. Nach langer Zeit des Friedens ist unser Land wenig darauf vorbereitet. Wir erleben das Phänomen, dass Gewalt bei uns ausgeübt wird, obwohl sie hier nicht entstanden ist. Was kann dagegen unternommen werden? Was kann unsere Profession in dieser Situation an Lösungen und Konzepten anbieten?

In unseren Behandlungen begegnet uns der Hass bei unterschiedlichen Patienten. Wenn die Wut das Gegenüber distanzieren will, zielt der Hass auf die Zerstörung des Objekts. Hass als das intensivste negative Gefühl vergiftet. Wenn Fanatismus als Besessenheit von einer Idee dazukommt, sind Übersprungshandlungen bis zum Terrorakt nicht ausgeschlossen. Hass und auch Fanatismus machen blind, so dass der Andere in seinem Anderssein nicht mehr wahrgenommen wird. Wie können das Empathiedefizit und die mangelnde Antizipation der Konsequenzen in solchen Momenten korrigiert werden? Viele unserer Patienten sind mit dem Hass aufgewachsen, sie waren ihm ohnmächtig ausgesetzt und haben ihn so verinnerlicht. Er brennt in ihnen. Können psychotherapeutische Behandlungen das Hassen auflösen? Ist die Versöhnung und die damit einhergehende Trauer um das, was man nicht an Liebe, Verständnis oder Fürsorge bekommen hat, ein Weg? Wenn man schweres Unrecht empfindet, kann Versöhnung ein möglicher Bestandteil der Vergangenheitsbewältigung sein. Welche psychotherapeutischen, gesellschaftlichen und sozialen Strategien sind hierfür angemessen? Müssten wir ergänzend nicht noch mehr auf die Prävention setzen?

Mit dieser Themenstellung wollen wir Raum für Diskussionen auf unserer Tagung schaffen, die sicher nicht einfach sind, aber sehr notwendig.

Bitte beachten Sie, dass die Inselhalle wegen Umbau 2017 nicht zur Verfügung steht. Die Plenarvorträge finden im Vortragszelt auf dem hinteren Inseleparkplatz statt, das Tagungsbüro befindet sich im Stadttheater. Bitte achten Sie auf die entsprechenden Hinweise auch vor Ort, danke.

18.30	Begrüßung und Eröffnung der Tagung - Vortragszelt	
	Gudrun Strauer	2. Vorsitzende der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.
	Gerhard Ecker	Oberbürgermeister der Stadt Lindau
	Manfred Cierpka, Peter Henningsen, Verena Kast	Wissenschaftliche Leitung der Lindauer Psychotherapiewochen

anschließend	Eröffnungsvortrag	
	Thomas Kron	Soziologische Überlegungen zum Terrorismus

8.45 - 9.30	Vorlesung E1 Wolfgang Wöllner - Andrea Möllering Psychotherapeutische Versorgung von Geflüchteten	Vorlesung E2 Cord Benecke Umgang mit negativen Affekten in der Psychotherapie	Vorlesung E3 Philipp Kuwert Psychoziale Nachwirkungen von Krieg, Flucht und Vertreibung
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP Peter Conzen Fanatismus - Psychoanalyse eines unheimlichen Phänomens	Vorlesung EK1 Andreas Maercker Traumafolgestörungen: Neue Formen niedrigschwelliger Therapie	Vorlesung EK2 Gerhard Roth - Manfred Cierpka Basale neurobiologische Antriebssysteme
10.00 - 13.30	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1 Rainer Gross Hass und Versöhnung im Film	Seminare / Kurse G	
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Vorlesung H1 Luise Reddemann Tod und Vergänglichkeit als Thema der Psychotherapie und in der Musik	Seminare / Kurse H	
20.00	Fragen zur Berufspolitik - Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau Oliver Schulte-Derne - Benedikt Waldherr		
20.00	Vortrag - Stadttheater Sylvia Wölfle Zwischen Himmel und Erde. Bilderwelten von Paul Klee Karten an der Abendkasse		

8.45 - 9.30	Vorlesung E1 Ulrike Kluge Triangulierung mit Sprach- und Kulturmittlern in der Psychotherapie	Vorlesung E2 Cord Benecke Umgang mit negativen Affekten in der Psychotherapie	Vorlesung E3 Philipp Kuwert Psychosoziale Nachwirkungen von Krieg, Flucht und Vertreibung
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP Wolfgang Schmidbauer Der Mensch als Bombe - explosiver Narzissmus	Vorlesung EK1 Andreas Maercker Traumafolgestörungen: Neue Formen niedrigschwelliger Therapie	Vorlesung EK2 Gerhard Roth Basale neurobiologische Regulationssysteme
10.00 - 13.30	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
13.45 - 14.45	Fall aus der Praxis Andrea Eckert Das Moralische versteht sich nicht von selbst - eine Traumabehandlung mit EMDR		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1 Rainer Gross Hass und Versöhnung im Film	Seminare / Kurse G	
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Vorlesung H1 Luise Reddemann Tod und Vergänglichkeit als Thema der Psychotherapie und in der Musik	Seminare / Kurse H	
20.00	Abendvortrag - Stadttheater Andreas Kossert Herzlich willkommen? Erfahrungen von Flüchtlingen und Vertriebenen in Deutschland nach 1945		

8.45 - 9.30	Vorlesung E1 Barbara Abdallah-Steinkopff Refugio München - aus der Praxis	Vorlesung E2 Cord Benecke Umgang mit negativen Affekten in der Psychotherapie	Vorlesung E3 Philipp Kuwert Psychosoziale Nachwirkungen von Krieg, Flucht und Vertreibung
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP Eva Horn Wir letzten Menschen - Funktionen des Apokalyptischen heute	Vorlesung EK1 Andreas Maercker Traumafolgestörungen: Neue Formen niedrigschwelliger Therapie	Vorlesung EK2 Timo Storck - Bernhard Janta Das psychoanalytische Triebkonzept
10.00 - 13.30	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1 Rainer Gross Hass und Versöhnung im Film	Seminare / Kurse G	
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Vorlesung H1 Luise Reddemann Tod und Vergänglichkeit als Thema der Psychotherapie und in der Musik	Seminare / Kurse H	
20.00	Psychofete - Hafen Lindau Keine Anmeldung. Gäste willkommen.		

8.45 - 9.30	Vorlesung E1 Eva-Lotta Brakemeier Interkulturelle Integrative und Interpersonelle Kurzzeitpsychotherapie für Geflüchtete	Vorlesung E2 Cord Benecke Umgang mit negativen Affekten in der Psychotherapie	Vorlesung E3 Philipp Kuwert Psychosoziale Nachwirkungen von Krieg, Flucht und Vertreibung
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP Christina von Braun Das Behagen im Hass	Vorlesung EK1 Andreas Maercker Traumafolgestörungen: Neue Formen niedrigschwelliger Therapie	Vorlesung EK2 Svenja Taubner - Cord Benecke Was vom Triebe übrig bliebe
10.00 - 13.30	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1 Rainer Gross Hass und Versöhnung im Film	Seminare / Kurse G	
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Vorlesung H1 Luise Reddemann Tod und Vergänglichkeit als Thema der Psychotherapie und in der Musik	Seminare / Kurse H	
20.30	Konzert - Kirche St. Stephan Tanz - Rausch Karten an der Theaterkasse		

8.45 - 9.30	Vorlesung E1 Christian Widdascheck KunstTherapeutische Arbeit mit Asylsuchenden	Vorlesung E2 Cord Benecke Umgang mit negativen Affekten in der Psychotherapie	Vorlesung E3 Philipp Kuwert Psychosoziale Nachwirkungen von Krieg, Flucht und Vertreibung
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP Tilman Evers Wege der Versöhnung <i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>	Vorlesung EK1 Andreas Maercker Traumafolgestörungen: Neue Formen niedrigschwelliger Therapie <i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>	Vorlesung EK2 Cord Benecke - Svenja Taubner et al. Versuch einer Integration <i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>
10.00 - 13.30	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
13.45 - 14.45	Fragen an den Anwalt Peter Kalb - Gudrun Strauer		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1 Rainer Gross Hass und Versöhnung im Film	Seminare / Kurse G	
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Vorlesung H1 Luise Reddemann Tod und Vergänglichkeit als Thema der Psychotherapie und in der Musik	Seminare / Kurse H	

E1 Psychotherapie bei Migranten und Geflüchteten

Vorsitz: Manfred Cierpka - Peter Henningsen

Mo	Wolfgang Wöller - Andrea Möllering	Psychotherapeutische Versorgung von Geflüchteten
Di	Ulrike Kluge	Triangulierung mit Sprach- und Kulturmittlern in der Psychotherapie
Mi	Barbara Abdallah- Steinkopff	Refugio München - aus der Praxis
Do	Eva-Lotta Brakemeier	Interkulturelle Integrative und Interpersonelle Kurzzeit- psychotherapie für Geflüchtete
Fr	Christian Widdascheck	KunstTherapeutische Arbeit mit Asylsuchenden

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Raum: Vortragszelt

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

E2 Umgang mit negativen Affekten in der Psychotherapie

Cord Benecke

Scham, Schuld, Angst, Verzweiflung, Trauer, Hilflosigkeit, Wut, Hass, Neid, Eifersucht... psychische Störungen sind eng mit negativen Affekten verknüpft. Entsprechend spielen negative Affekte - sowohl auf Seiten der Patienten wie auch der Therapeuten - und der Umgang damit eine besondere Rolle in jeder Psychotherapie. Die Vorlesung vermittelt ein integratives Rahmenmodell zum Verständnis psychischer Störungen, in dessen Kern emotionsdynamische Regulierungsprozesse in Verbindung mit emotionalen Beziehungsgestaltungen zu sehen sind. Ausgehend davon werden typische Manifestationen negativer Affekte in der Psychotherapie, deren „Diagnostik“ sowie der Umgang damit anhand von Fallbeispielen dargestellt. - Lit.: C. Benecke: Klinische Psychologie und Psychotherapie. Ein integratives Lehrbuch. Kohlhammer 2014.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

E3 Psychosoziale Nachwirkungen von Krieg, Flucht und Vertreibung

Philipp Kuwert

Psychotherapeuten sind in ihren unterschiedlichen Arbeitsfeldern mannigfaltig mit den Folgen von Krieg, Flucht und Vertreibung bei ihren Klienten, z.T. auch in der eigenen Selbsterfahrung konfrontiert. Zum einen über die, mittlerweile auch transgenerationell verstandenen, Folgen des II. Weltkrieges. Zum anderen über die leidvollen Erfahrungen, die traumatisierte Migranten von den aktuellen Kriegsschauplätzen der Welt berichten. Die Vorlesung beschreibt und konzeptionalisiert die unterschiedlichen Phänomene und erläutert diagnostische sowie therapeutische Aspekte. Dabei wird sowohl Bezug auf klinische Erfahrungen, empirische Forschungskontexte und künstlerische Symbolisierungsversuche des „Nicht Aushaltbaren“ genommen. Weiterführender Kurs F31. - Lit.: S. Eichhorn u. P. Kuwert: Das Geheimnis unserer Großmütter. Eine empirische Studie über sexualisierte Kriegsgewalt um 1945. Psychosozial Verlag 2011.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Konstanz

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

EK1 Traumafolgestörungen: Neue Formen niedrigschwelliger Therapie

Andreas Maercker

Gewalt- und Traumafolgen sind einerseits sehr häufig, andererseits aber auch versteckt, so dass die üblichen Formen und Formate der niedergelassenen und stationären Psychotherapie dafür häufig nicht ausreichen. Die Vorlesung stellt neue Entwicklungen sehr verschiedener, weltweit entwickelter Ansätze dar, um bisher nicht erreichte Personengruppen für eine Trauma- und Trauertherapie oder -beratung zu erreichen. Dabei geht es um Zielgruppen wie Männer mit Macho-Idealen, Jugendliche oder ältere Menschen, bildungsferne sowie gewaltbereite Individuen oder Kollektive. Ein Kaleidoskop therapeutischer Möglichkeiten wird dargestellt: von „ernsthaften“ Computerspielen über Biografiearbeit, expressive Ausdrucksmittel sowie gruppen- und gemeindebezogene Formen. Diese Möglichkeiten können im besten Fall als Bereicherung für die Selbstfürsorge des Therapeuten und die therapeutische Alltagsarbeit in der ambulanten und stationären Praxis gesehen werden. - Lit.: G. Pieper u. A. Maercker: Männlichkeit und Verleugnung von Hilfsbedürftigkeit nach berufsbedingten Traumata. Verhaltenstherapie 9: 222-229, 2000. A. Maercker: Trauma und Traumafolgestörungen. Beck Wissen 2017.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl**EK2 Was treibt den Menschen? Aktuelles zu Trieb, Motiv und Affekt**

Vorsitz: Manfred Cierpka - Gudrun Strauer

Mo	Gerhard Roth - Manfred Cierpka	Basale neurobiologische Antriebssysteme
Di	Gerhard Roth	Basale neurobiologische Regulationssysteme
Mi	Timo Storck - Bernhard Janta	Das psychoanalytische Triebkonzept
Do	Svenja Taubner - Cord Benecke	Was vom Triebe übrig bliebe
Fr	Cord Benecke - Svenja Taubner et al.	Versuch einer Integration

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Konstanz

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl**EP Plenarvorträge zum Leitthema: Hass - Fanatismus - Versöhnung**

Vorsitz: Manfred Cierpka - Peter Henningsen

Mo	Peter Conzen	Fanatismus - Psychoanalyse eines unheimlichen Phänomens
Di	Wolfgang Schmidbauer	Der Mensch als Bombe - explosiver Narzissmus
Mi	Eva Horn	Wir letzten Menschen - Funktionen des Apokalyptischen heute
Do	Christina von Braun	Das Behagen im Hass
Fr	Tilman Evers	Wege der Versöhnung

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Vortragszelt

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl**FD Diskussion zu den Plenarvorträgen**

Vorsitz: Manfred Cierpka - Peter Henningsen

Voraussetzung ist der Besuch der Plenarvorträge EP.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 12.30 Uhr

Raum: Vortragszelt

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

G1 Hass und Versöhnung im Spielfilm

Rainer Gross

Seit den Anfängen des Kinos zeigen uns die Filme auch Bilder von Hass und Versöhnung. Diese Film-Bilder in den Köpfen unserer Patienten (und in unseren Köpfen) beeinflussen auch unsere Vorstellungen davon, wodurch Aggression, Wut und Hass ausgelöst werden und wie Versöhnung möglich werden kann. In einer dialektischen Bewegung werden auch unsere „inneren Drehbücher“ für den Umgang mit Konfliktsituationen von Film-Vorbildern geprägt - und umgekehrt bietet unser Umgang mit Konflikten in der Realität wiederum die Vorlage für die neueren Filme. Ausgehend von der Analyse jeweils eines Film-Beispiels wird die Psychodynamik von Hass und Versöhnung herausgearbeitet: zwischen den Generationen, zwischen den Rassen, in langjährigen Beziehungen, zwischen Herrschern und Beherrschten sowie im Verlauf eines Lebens.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Raum: Vortragszelt

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**H1 Tod und Vergänglichkeit als Thema der Psychotherapie und in der Musik**

Luise Reddemann

Tod und Vergänglichkeit sind große Themen und finden in der europäischen Musik viel Raum. Beginnend im Mittelalter, wo der Satz „Media vita in morte sumus - Mitten im Leben sind wir des Todes“, alle Menschen und viele MusikerInnen beschäftigte und bis in die Jetztzeit fortwährend beschäftigt. In der Vorlesung wird es darum gehen, anhand einer musikalischen Reise durch die Jahrhunderte sich dem Thema hörend und reflektierend anzunähern. Dabei geht es u.a. um Melancholie und „Grünkraft“ in der Musik von Hildegard von Bingen, „Kindertotenlieder“ u.a. bei Bach und Mahler, Bindung und die Kunst des Loslassens, u.a. in verschiedenen Opern zum Orpheus-Mythos, sowie um die Erwartung von „Auferstehung“, u.a. bei Bach. Es wird auch Bezug genommen auf Yaloms „In die Sonne schauen“ als ein neuerer Text zum Umgang mit dem Tod.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Raum: Vortragszelt

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**E Fall aus der Praxis**

Andrea Eckert

Das Moralische versteht sich nicht von selbst - eine Traumabehandlung mit EMDR

Es wird eine Behandlung vorgestellt, die mit dem Auditorium diskutiert werden kann.

Dienstag, 13.45 bis 14.45 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**E Fragen an den Anwalt**

Peter Kalb - Gudrun Strauer

Die Veranstaltung informiert über aktuelle Entwicklungen des Arztrechts und des Rechts Psychologischer Psychotherapeuten und Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeuten. Fragen aus der Praxis können gestellt werden. Dabei umfasst der Themenbereich alle mit der Berufsausübung zusammenhängenden berufsrechtlichen Fragen, außer dem Vertragsarztrecht. Bei Interesse kann auch auf Fragen zur Berufsordnung, z.B. Beachtung der Schweigepflicht bei Verdacht auf seelische und/oder körperliche Misshandlungen, Rechtsfragen im Zusammenhang mit Suizid und beispielsweise auch zum Abstinenzgebot, eingegangen werden.

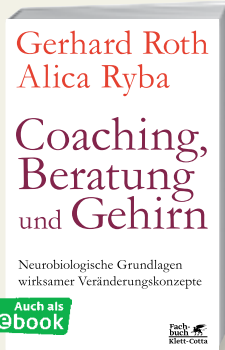
Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Freitag, 13.45 bis 14.45 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



512 Seiten, broschiert
ca. € 29,95 (D). ISBN 978-3-608-94944-5

Gerhard Roth, Alica Ryba
Coaching, Beratung und Gehirn
Neurobiologische Grundlagen wirksamer Veränderungskonzepte
Das Buch beleuchtet das Thema Coaching aus neurobiologischer sowie psychologischer Perspektive und bietet fundierte Grundlagen für eine wirksame Beratungspraxis.



246 Seiten, broschiert,
mit vielen farbigen Abbildungen
ca. € 27,95 (D). ISBN 978-3-608-89178-2

Luise Reddemann
Imagination als heilsame Kraft
Ressourcen und Mitgefühl in der Behandlung von Traumafolgen
Das Grundlagenwerk zur Psycho-traumatologie in einer Neuauflage! Neu sind Kapitel zur Körperarbeit, zur Gestaltungstherapie sowie zur Traumatherapie mit Kindern und Jugendlichen.



ca. 240 Seiten, broschiert
ca. € 25,- (D). ISBN 978-3-608-96110-2
Erscheint im Februar 2017

Thomas Prünte
Wie geht es mir heute?
44 mögliche und unmögliche Arten, eine Therapiesitzung zu beginnen
EinsteigerInnen und erfahrene TherapeutInnen lernen, die wichtige Einstiegsphase bewusster zu handhaben und ihr Repertoire zu erweitern. Eine Prise Humor hilft dabei, auch ungewöhnliche Interventionen auszuprobieren.



ca. 208 Seiten, gebunden, mit Hör-CD
ca. € 20,- (D). ISBN 978-3-608-96099-0
Erscheint März 2017

Claus Derra, Corinna Schilling
Achtsamkeit und Schmerz
Stress, Schlafstörungen, Stimmungsschwankungen und Schmerz wirksam lindern
Mit Achtsamkeitsübungen lassen sich (chronische) Schmerzen wirkungsvoll und nachhaltig behandeln. Buch und CD liefern ein Repertoire an Hilfestellungen und einfachen Übungen.



Mit einem Vorwort von Dieter Ebert
ca. 208 Seiten, broschiert,
ca. € 25,- (D). ISBN 978-3-608-89183-6
Erscheint im März 2017

Veronika Schröter
Messie-Welten
Das komplexe Störungsbild verstehen und behandeln
Messies können in Zukunft wirksamere Hilfe erhalten. Ursachen und Erscheinungsweisen der Störung werden differenziert dargestellt, was konkrete Behandlungsschritte für alle Messie-Typen erlaubt.



ca. 240 Seiten, broschiert, großes Format, mit zahlreichen Abbildungen
ca. € 29,- (D). ISBN 978-3-608-89186-7
Erscheint im März 2017

Hartwig Hansen
A bis Z der Interventionen in Gruppen
Flipchart-Tools für Beratung, Supervision und Teamentwicklung
Die komprimiert-kreative Darstellung der wichtigsten Themen und Tools von A bis Z kann die Arbeit des Beraters sowie die Teamprozesse entscheidend verbessern.

F20 Rahmenbedingungen und Ansatzpunkte für eine „Neuro-Psychotherapie“ Gerhard Roth

K. Grawes Forderung nach einer „allgemeinen Psychotherapie“ und sein Entwurf einer „Neuropsychotherapie“ sind in Psychotherapiekreisen weithin auf verbale Ablehnung gestoßen, obgleich in der psychotherapeutischen Praxis ein zunehmender methodischer Eklektizismus zu beobachten ist, jedoch ohne theoretische Fundierung. Dieser Zusammenhang soll im Lichte neuester Erkenntnisse der Hirnforschung und der Psychotherapie-Wirksamkeitsforschung bewertet werden. Hierbei ist auch zu fragen, in welchem Maße neurobiologische und psychisch-psychotherapeutische Prozesse überhaupt sinnvoll miteinander in eine fruchtbare Beziehung gesetzt werden können. - Lit.: G. Roth u. N. Strüber: Wie das Gehirn die Seele macht. Klett-Cotta 2014.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 90,- €

200 Personen

F21 Psychotherapie und Psychopharmakotherapie Harald J. Freyberger

Psychotherapeuten stehen einer begleitenden Psychopharmakotherapie aus guten Gründen oft skeptisch gegenüber. Sie befürchten negative Wechselwirkungseffekte zwischen beiden Verfahren und andere Veränderungen der Motivation und des Behandlungsprozesses. Es soll ein Überblick über die gegenwärtige Forschungsliteratur gegeben werden. Für die großen Erkrankungsgruppen sollen dabei Indikationen, Kontraindikationen, Wirkungen und Nebenwirkungen der verschiedenen Substanzklassen diskutiert werden. Die damit verbundenen Veränderungen der therapeutischen Beziehung, des Ansprechens auf bestimmte Interventionen und den Prozess sollen sowohl vor dem Hintergrund psychodynamischer als auch verhaltenstherapeutischer Ansätze vorgestellt und diskutiert werden.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 90,- €

80 Personen

F22 Psychosomatik: Erkennen - Erklären - Behandeln

Wolfgang Herzog - Johannes Kruse - Wolfgang Wöllner

Das Seminar vermittelt einen praxisnahen Einblick in die moderne psychodynamisch orientierte Psychosomatik. Die Schritte des Erkennens, Erklärens und Behandelns werden genutzt, um psychosomatische Störungen von der ersten Begegnung über ätiologische Erklärungsmodelle bis zum therapeutischen Prozess zu konzeptionalisieren. Neben dem grundlegenden Konzept werden spezifische psychosomatische Störungen von der Magersucht über psychodiabetologische, psychoonkologische und traumabedingte Störungen bis hin zur integrierten Psychosomatik von Herzerkrankungen dargestellt. Patientenbeispiele aus der reichhaltigen klinischen Erfahrung der Referenten in Psychosomatischer Medizin, Innerer Medizin und Psychiatrie machen sowohl den allgemeinen Zugang als auch die spezifischen Störungen plastisch. Die psychotherapeutische Grundhaltung ist dabei eine psychodynamische. - Lit.: W. Herzog et al.: Psychosomatik - Erkennen, Erklären, Behandeln. Thieme 2017.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 90,- €

100 Personen**F23 Einfluss der sexuellen Orientierungen und Identitäten auf den therapeutischen Prozess**

Udo Rauchfleisch

Es wird aufgezeigt, welchen Einfluss die sexuellen Orientierungen (Heterosexualität, Bisexualität, Homosexualität, Pädophilie/Pädosexualität) und die Identität (Transidentität) der Therapeuten und der Patienten auf den therapeutischen Prozess haben und welche Konsequenzen sich daraus für die Dynamik der Behandlung ergeben. - Lit.: U. Rauchfleisch: Lesben. Schwule. Bisexuelle. Vandenhoeck & Ruprecht 2011. U. Rauchfleisch: Transsexualität - Transidentität. Vandenhoeck & Ruprecht 2016.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 90,- €

60 Personen**F30 EMDR-Einführungsseminar**

Arne Hofmann - Maria Lehnung

EMDR ist eine der effektivsten, wissenschaftlich anerkannten Psychotherapiemethoden zur Behandlung von Traumafolgestörungen und wird weltweit angewandt. Die Veranstaltung entspricht dem internationalen Einführungsseminar des EMDR-Instituts in die EMDR-Methode, die in Theorie, Falldarstellungen und supervidierten Kleingruppenübungen praxisnah erlernt wird. In den Praxisübungen wird mit eigenen Erinnerungen gearbeitet. Ziel ist, dass die Teilnehmenden die EMDR-Methode selbständig bei eigenen Patienten erfolgreich einsetzen können. Das Einführungsseminar wird durch die Fachgesellschaft EMDRIA für die Zertifizierung zum EMDR-Therapeuten (EMDRIA) anerkannt. - Lit.: A. Hofmann: EMDR Praxishandbuch zur Behandlung traumatisierter Menschen. Thieme 2014. F. Shapiro: EMDR - Grundlagen und Praxis. Junfermann 2012.

Voraussetzung: Approbation als Psychologische(r) PsychotherapeutIn, KJPT, ÄrztInnen mit abgeschlossener Psychotherapieausbildung.

Nur für ErstteilnehmerInnen. Eine Teilnahme als Wiederholer ist nicht möglich.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 18.30 Uhr

Mittagspause von 13.00 bis 15.00 Uhr wird eingehalten.

Preis: 360,- €

20 Personen

F31 Containing the uncontainable - Therapeutische Begegnungen im Kontext von Krieg, Flucht und Vertreibung

Philipp Kuwert

Therapeutische Berufe sind auf sehr unterschiedliche Art, aber unausweichlich mit den direkten und indirekten Kriegserlebnissen ihrer Klienten konfrontiert. Sowohl die Weltkriegstraumatisierungen, als auch jüngere Kriegsschauplätze hinterlassen tiefe, häufig kaum symbolisierte bzw. schwer symbolisierbare Spuren. Der Kurs ermöglicht eine intensiviertere Auseinandersetzung im Sinne einer „Patienten-bezogenen Selbsterfahrung“ mit dem Vorlesungsthema. Die Teilnehmenden sollten die Bereitschaft haben, eigene Behandlungsfälle in die Gruppenarbeit einzubringen und sich auf einen mentalisierenden Gruppenprozess einzulassen. - Lit.: S. Eichhorn u. P. Kuwert: Das Geheimnis unserer Großmütter. Eine empirische Studie über sexualisierte Kriegsgewalt um 1945. Psychosozial Verlag 2011.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Der Besuch der Vorlesung E3 wird empfohlen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 120,- €

16 Personen

F32 Entwicklungsorientierte Psychotherapie mit Jugendlichen

Sandra Peukert

Das Jugendalter gilt als Phase verdichteter Entwicklungsanforderungen. Psychische Symptome im Jugendalter können als „Fluchtversuch“ vor den überfordernden Entwicklungsaufgaben verstanden werden. Die bisherigen Strategien des Jugendlichen zeigen sich als maladaptiv für die aktuellen Herausforderungen. Sie bedürfen einer Korrektur! Der Kurs vermittelt interaktiv, wie Jugendliche ein Verständnis für eigene maladaptive Strategien gewinnen und mit welchen therapeutischen Methoden sie entwicklungsfördernde Umgangsweisen mit Bedürfnissen, Gefühlen und Beziehungen erwerben können. Das Vorgehen folgt einem integrativen Therapieverständnis mit kognitiv-behavioralem Schwerpunkt. - Lit.: S. Sulz: Therapiebuch III. Von der Strategie des Symptoms zur Therapie. CIP-Medien 2011. A. Richter-Benedikt: Strategische Jugendlichkeitstherapie. CIP-Medien.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen

F33 Zur Psychodynamik und Psychotherapie der Adoleszenz

Matthias Wildermuth

Im Fokus sollen die zentralen Themen der Adoleszenz mit den entsprechenden Entwicklungsaufgaben und Bewältigungsproblemen stehen. Die erworbene Identität als Entwicklungsziel erscheint heute in Teilen der Jugend verspätet erreicht zu werden. Identitätsverunsicherungen, Exploration in die Breite statt in die Tiefe, Überforderungen durch implizite Ansprüche an die eigene Besonderheit und Zukunftsängste spielen eine große Rolle. Die Emotionsregulierung verläuft z.T. über die Peergroup, zunehmend auch über medienaffine Kommunikation und Regulation. Insofern sind psychotherapeutische Prozesse im Kontext alterstypischer und mainstreambezogener Abwehr- und Bewältigungsformen zu sehen. Es sollen sowohl psychodynamische Grundlagen der Adoleszenz als auch kasuistische Zugänge unter besonderer Berücksichtigung von interpersoneller und psychosozialer Abwehr besprochen werden. Radikale Emotionalisierungen und das Schwarz-Weiß-Denken, Freund-Feind-Bilder sowie Ideologisierungen im Dienste der Komplexitätsabwehr sind Teil der gemeinsamen Reflexion.

Das Einbringen eigener Fälle ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen

F34 Basiswissen Demenz

Gabriela Stoppe

Die auf uns zukommende Demenzwelle führt zu vielen Betroffenen, die aus unterschiedlichen Gründen in die Therapie kommen. Und auch die älter werdenden Therapeuten haben mit Sorgen um sich und in der eigenen Familie zu tun. Jeder/Jede TherapeutIn sollte deshalb ein Basiswissen haben, dies vermittelt der Kurs. Folgende Themen werden behandelt: Häufigkeit, Ursachen, Risikofaktoren, Prävention, Diagnostik, medikamentöse Therapie, nichtmedikamentöse Maßnahmen, Beratung von Angehörigen, rechtliche und ethische Fragen, Betreuungsmodelle. - Lit.: Dementia: a public health priority. WHO 2012. G. Stoppe: Demenz. UTB Reinhardt 2006. G. Stoppe u. G. Stiens (Hg.): Niedrigschwellige Betreuung von Demenzkranken: Grundlagen und Unterrichtsmaterialien. Kohlhammer 2009. G. Stoppe u. E. Mann (Hg.): Geriatrie für Hausärzte. Huber 2009. G. Stoppe (Hg.): Die Versorgung psychisch kranker alter Menschen. Ergebnisse und Forderungen an die Versorgungsforschung. Report Versorgungsforschung, Bd. 3. Dt. Ärzte-Verlag 2011.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Der Kurs ist als Baustein für das DAGPP/DGPPN-Zertifikat „Gerontopsychiatrische Grundversorgung“ bzw. das DGPPN/DGGPP-Zertifikat „Gerontopsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik“ anerkannt.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen

F35 Somatoforme und Somatopsychische Störungen

Claas Lahmann

Sowohl bei somatoformen als auch bei somatopsychischen Erkrankungen stehen körperliche Beschwerden im Fokus, wenngleich sich bei letzteren eine körperliche Grunderkrankung findet. Neben der offensichtlichen Abgrenzung somatopsychischer von somatoformen Störungen gibt es wichtige verbindende Aspekte, die im Rahmen einer störungsorientierten Therapie gewinnbringend berücksichtigt werden können. Der Kurs gibt einen Überblick über ätiologische Modelle sowie aktuelle diagnostische Konzepte und legt den Schwerpunkt auf die störungsorientierte Behandlung, die sich an einer psychodynamisch ausgerichteten Kurzzeittherapie-Studie (PISO-Studie) orientiert. - Lit.: C. Lahmann et al.: Somatoforme und funktionelle Störungen. Nervenarzt 2010. C. Lahmann et al.: Diagnostik Somatoformer Störungen. PsychUp2Date 2016.

Eigene Fallvignetten können eingebracht werden.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen

**F36 Die Schmerzen meiner Patienten - meine Schmerzen.
Biopsychosoziale Schmerztherapie**

Marcus Schiltewolf

Patienten mit chronischen Schmerzen gelten häufig als anstrengend, berichten über Behandlungsenttäuschungen. Ärzte haben eigene Schmerzerfahrungen und bringen diese auch in die Therapie ein. In der Beziehung mit Schmerzpatienten ergibt sich daher eine große Projektionsfläche eigener Ängste und Bedürfnisse. Ziel der erfolgreichen Therapie ist das gelingende Selbstmanagement der Patienten, damit sie Schmerzen selbstwirksam lindern und neue Schmerzepisoden gut überstehen. Die Therapie kann aber an der nicht gelingenden therapeutischen Beziehung scheitern. Die Evidenz zur Diagnostik und Therapie von Schmerzen wird präsentiert. Dazu soll der Kurs interaktiv gestaltet werden. Kasuistiken von Patienten und die Schmerzen der Teilnehmenden dürfen einbezogen und gemeinsam diskutiert werden. Was wie helfen kann, was warum nicht helfen konnte. - Lit.: M. Schiltewolf u. P. Henningsen (Hg.): Muskuloskeletale Schmerzen. Schattauer 2016.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen

**F37 Über Leben in Unterwerfung - die Folgen langanhaltender
Traumatisierung**

Andrea Eckert

Was haben Natascha Kampusch, Jan-Phillip Reemtsma, die Kinder der Colonia Dignidad, Lagerinsassen und versklavte Menschen gemeinsam? Sie alle mussten sich auf eine nicht absehbare, also endlose Zeit einrichten auf ein Zusammenleben mit Tätern. Alle greifen dabei zurück auf die ursprüngliche Erfahrung der vollkommenen Abhängigkeit von einem Menschen. Lebenssituationen, die von alltäglicher Gewalt, Willkür und Lebensbedrohung gekennzeichnet sind, zwingen zu besonderen Maßnahmen, um sie zu überleben. Dazu gehörten Anpassung, das Stockholmsyndrom, Dissoziation und Unterwerfung sowie strukturelle Veränderungen wie Ichverlust und Zerstörung des Ich. Aber auch Verzeihen, Dankbarkeit, Rituale und Imaginationen helfen zu überleben. Da langanhaltende Unterwerfung nicht nur durch Gewalt erreicht wird, sondern auch durch Heilsversprechen und die Befriedigung von Bedürfnissen, sind die Folgen für die Opfer gravierend. An filmischen und literarischen Beispielen wird diesen Mechanismen nachgegangen. Die Besonderheiten der Therapie andauernder Persönlichkeitsveränderung nach Extrembelastung werden thematisiert.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen

F38 Mentalisierungsbasierte Therapie

Svenja Taubner

Die Mentalisierungs-Basierte Therapie (MBT) ist eine der evidenzbasierten Therapien zur Behandlung von Borderline-Persönlichkeitsstörungen und erfährt aktuell eine Erweiterung auf andere Störungsbilder mit Mentalisierungsproblemen und Schwierigkeiten bei der Affektregulation. Im Kurs findet eine Einführung in die MBT mit Schwerpunkt auf die Diagnostik von Mentalisierungseinbrüchen und der Formulierung von Behandlungsfoki statt. Die Teilnehmenden sehen dazu Videos und können auch eigenes Material mitbringen (vorzugsweise Videoaufnahmen). - Lit.: H. Kirsch et al.: Mentalisieren in der psychotherapeutischen Praxis. Klett-Cotta 2016. A. Bateman u. P. Fonagy: Mentalization-Based Treatment for Personality Disorders. Oxford 2016.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen

F39 Modifikationen bzw. Besonderheiten in der stationären psychodynamischen Therapie

Corinna van Niekerk

Obwohl die stationäre Psychotherapie in Deutschland ein Erfolgsmodell ist (vgl. Janssen), wird die Theorie und Technik der psychodynamischen Therapieformen fast ausschließlich für das ambulante Setting gelehrt. Es sollen die spezifischen Modifikationen der psychodynamischen Therapie behandelt werden, die für das stationäre Arbeiten von zentraler Bedeutung sind. Der Kurs beschäftigt sich mit der Frage, wie psychodynamisches Arbeiten im Team umgesetzt wird und welche Rollen den einzelnen Teammitgliedern dabei zukommen. Wie zeigen sich Übertragungs-, Gegenübertragungsprozesse und Abwehrmechanismen im multipersonalen Beziehungsfeld der Station und wie kann man diese konstruktiv für den therapeutischen Prozess nutzen? Wie kann man bei den oft schwer kranken Patienten einen sinnvollen Behandlungsfokus für die kurze Zeit der stationären Therapie finden? Für alle geeignet, die mit stationären Patienten arbeiten, auch für Interessenten anderer therapeutischer Orientierung. - Lit.: P. Janssen: Psychoanalytische Therapie in der Klinik. Psychosozial-Verlag 2014. D. Huber u. M. von Rad (Hg.): Störungsorientierte psychodynamische Therapie im Krankenhaus. Kohlhammer 2011.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 120,-- €

20 Personen

F40 Traum und Märchen handelnd ergründen. Der Psychodramazugang zu unbewussten Welten

Christian Stadler

Das handlungs- und erlebnisorientierte Psychodrama mit seinen Arrangements und Techniken bietet einen eigenen Zugang zu unbewussten Welten, wie sie sich in Träumen und Märchen zeigen. Der Kurs bietet praxisnahe Einblicke in die psychodramatische Traum- und Märchenarbeit. Das spezifische Vorgehen wird anhand von Träumen der Teilnehmenden demonstriert, wobei sowohl auf das Einzel- wie das Gruppensetting eingegangen werden kann. Der Kurs hat einen hohen Selbsterfahrungsanteil. - Lit.: C. Stadler: Traum und Märchen in der handlungsorientierten Psychotherapie. Kohlhammer 2015. S. Kunz-Mehlstaub u. C. Stadler: Moderne Psychodramatherapie. Kohlhammer 2017.

Bitte Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 120,-- €

12 Personen

F41 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Hanna Wolter

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den Tiefenschichten der Psyche ermöglicht. Sie befähigt zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen. Innere Bilder und Gestalten laden zu einem Dialog ein, wodurch neue Sichtweisen und Lösungen von Konflikten entstehen können. Die eigenständig durchgeführten Imaginationen (jeweils 20 Min. private Vorbereitung) werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. - Lit.: V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R.T. Vogel (Hg.): Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 16. April, 17.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 240,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

F42 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R.T. Vogel (Hg.): Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 16. April, 15.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 240,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

F43 Herz-Qigong als Übungsweg der Traditionellen Chinesischen Medizin

Christine Findeis-Dorn

Qigong ist ein uralter und auch in der modernen Gesundheitspraxis erprobter Weg, Körper, Atem und Geist zu regulieren. Qigong eignet sich zur Stressprävention und Burnout-Prophylaxe, aber auch zum Einsatz bei akuten oder chronischen physischen wie psychosomatischen Beschwerden. Es wird der Methodenzklus des Herz-Qigong vermittelt. Der Name „Shu xin ping xue“ bedeutet „die Fähigkeit, das Herz zu beruhigen und den Kreislauf zu regulieren“. Dafür kombiniert das Herz-Qigong harmonische Bewegungsfolgen mit leicht zu erlernenden Akupressurübungen und entspannenden Vorstellungsbildern. - Lit.: K. Cohen: Qigong. Grundlagen Methoden Anwendung. Fischer Krüger 1998. N. Strehlow: Mein Herz-Qigong. Books on Demand 2014. C. Fischer u. M. Schwarze: Qigong in Psychotherapie und Selbstmanagement. Klett-Cotta 2010.

Für AnfängerInnen wie auch bereits Übende geeignet. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Bitte bequeme/bewegungsfreundliche Kleidung (innen/ausen), Wollsocken, In- und Outdoor-Schuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 120,- €

18 Personen**F44 Qigong mit Partnerübungen**

Ralf Rousseau

Im Qigong - einem System zur Stärkung von Resilienz und Gesundheit - wird betont, dass es für Gesundheit und Wohlbefinden wichtig ist, in harmonischer Beziehung mit sich selbst, den Kräften der Natur und dem sozialen Umfeld zu sein. Daher spielt die Begegnung mit anderen Menschen eine wesentliche Rolle. Hier gibt es eine Verbindung zur Psychotherapie, die als Kunst verstanden werden kann, eine heilsame Beziehung herzustellen. Es wird eine einfache Qigong-Form eingeübt, die später selbständig weiter praktiziert werden kann und es wird Partnerübungen geben. Die Übungen wurden so ausgewählt, dass sie therapeutisch tätigen Menschen helfen sollen, die eigene Selbstregulation zu verbessern und die Achtsamkeit für den Prozess der Begegnung zu vertiefen.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 120,- €

18 Personen**F45 Gruppentherapeutisches Erleben durch Trommeln für Fortgeschrittene**

Tony Majdalani

Ausdruck und Kommunikation durch vorgegebene und eigene Rhythmen. Durch die Rhythmus-erfahrung wird unsere Kreativität stimuliert und unser Selbstvertrauen gestärkt. Im Spiel können wir uns vielfältig wahrnehmen und erfahren, z.B. unsere Grenzen, Geduld, Ausdauer. Das stetige Wiederholen von Rhythmen verstärkt die Erfahrung des Augenblicks und verbindet uns mit uns selbst und den anderen in der Gruppe.

Für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 120,- €

14 Personen

FF60 Facharztrepertorium Psychiatrie und Psychotherapie

Michael Skutta

Der Kurs ist für ÄrztInnen, die sich auf ihre Facharztprüfung vorbereiten wollen. In kompakter Form sollen facharztrelevantes Wissen, Struktur und Orientierung im psychiatrischen Stoffgebiet mit den relevanten biologischen wie psychodynamischen Krankheits- und Behandlungsaspekten erarbeitet werden. Ergänzend werden rechtliche Aspekte von Behandlung, Unterbringung und Begutachtung erörtert. Das Repetitorium soll eine Grundlage bieten, um sich anschließend strukturiert einzelnen Themen erneut zu widmen. Bei allen Themen ist Zeit für Fragen und gemeinsame Diskussion vorgesehen. - Lit.: K. Lieb u. S. Frauenknecht: Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie. Elsevier 2016. M. Ermann: Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Kohlhammer 2016.

Für ÄrztInnen in fortgeschrittener Facharztweiterbildung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,- €

20 Personen

FF61 Was ist eigentlich Traumatherapie?

Andrea Möllering

Das zunehmende Wissen um die Folgen von Traumatisierungen führte in den letzten Jahren zu einer teils deutlichen Modifikation psychotherapeutischer Behandlungsansätze. Doch was bedeutet dies für die Praxis? Was „versteckt“ sich hinter dem Begriff Traumatherapie? Neben einem Überblick über: Was ist ein psychisches Trauma?, Diagnostik von Traumafolgekrankheiten, Epidemiologie, Neurobiologie, juristische Besonderheiten, Theorie der strukturellen Dissoziation der Persönlichkeit, soll insbesondere auf die Therapie eingegangen werden. Anhand von Beispielen aus der Praxis werden verschiedene Behandlungsansätze vorgestellt, u.a. PITT (Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie), EMDR und weitere. - Lit.: L. Reddemann: PITT, das Manual. Klett-Cotta 2011. W. Wöller: Trauma und Persönlichkeitsstörungen - Psychodynamisch-integrative Therapie. Schattauer 2006.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,- €

20 Personen

FF62 Genogrammarbeit als Ressource in der Familientherapie

Volker Thomas

Systemische Familientherapeuten wie Bowen und Framo argumentieren, dass Individuen die Beziehungs- und Verhaltensmuster ihrer Ursprungsfamilien auf ihre aktuellen Familienbeziehungen übertragen. Die Übertragungen können im Sinne von McGoldrick als Ressourcen angesehen werden, welche, therapeutisch genutzt, Veränderungen in Familien und für deren Mitglieder herbeiführen können. Der Kurs integriert die beiden Ansätze unter der Verwendung von Selbsterfahrungsmethoden. Die Teilnehmenden lernen, die Ressourcen ihrer eigenen Ursprungsfamilien zu identifizieren und auf ihre Familienmuster anzuwenden. - Lit.: M. McGoldrick u. R. Gerson: Genogramme in der Familienberatung. Huber 1990. W.F. Nerin: Familienrekonstruktion in Aktion. Junfermann 1992.

Bitte bequeme Kleidung und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,- €

14 Personen

FF63 Paartherapie - Existenzielle Themen in der Langzeit-Ehe

Astrid Riehl-Emde

Jüngere Paare trennen sich schneller voneinander als ältere Paare. Paartherapie ist bei Jüngeren manchmal der letzte Schritt vor der Trennung, so als ob noch zu beweisen wäre, dass die Beziehung wirklich nicht zukunftsfähig ist. Ältere Paare hingegen riskieren nicht so leicht den endgültigen Bruch ihrer Langzeit-Ehe. Sie trennen sich eher von der Paartherapie als voneinander. Wie aber bewältigen ältere Paare Krisen, welche die Ehe fundamental in Frage stellen? Es wird praxisnah Einblick in die Paartherapie mit Älteren gegeben, z.B. wird auf Paare eingegangen, die im Ruhestand mit bisher verborgenen Seiten des Partners konfrontiert werden, die sie „aus allen Wolken fallen lassen“. - Lit.: A. Riehl-Emde: Wenn alte Liebe doch mal rostet. Paarberatung und Paartherapie für Ältere. Kohlhammer 2014.

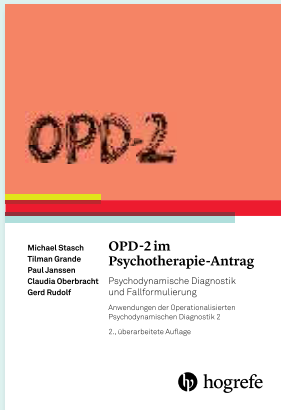
Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Erfahrungen in Paartherapie werden vorausgesetzt, Fallbeispiele sind willkommen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,- €

20 Personen



Michael Stasch et al.

OPD-2 im Psychotherapie-Antrag

Psychodynamische Diagnostik und Fallformulierung
Anwendungen der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik 2

2., überarb. Aufl. 2016. 224 S., 6 Abb., 8 Tab., Gb
€ 34,95 / CHF 45.50
ISBN 978-3-456-85585-1

Anhand von zahlreichen Beispielen wird der Prozess der OPD-gestützten Urteilsbildung und Befundformulierung illustriert – angefangen mit dem Patientenkontakt und der Strukturierung des klinischen Materials über die psychodynamischen Reflexionen bis hin zur konkreten Formulierung des Berichts zum Antrag. Schritt für Schritt, eng am OPD-Manual angelehnt und unmittelbar am klinischen Alltag orientiert, soll dieses Buch die praktische Umsetzung der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik erleichtern.



Arbeitskreis OPD (Hrsg.)

OPD-2 - Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik

Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung

3., überarb. Aufl. 2014. 516 S., Gb
€ 64,95 / CHF 89.00
ISBN 978-3-456-85405-2

Die Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik hat die Form eines multiaxialen Systems. Die OPD basiert auf den Achsen Krankheitserleben und Behandlungsvoraussetzungen (I), Beziehung (II), Konflikt (III), Struktur (IV) sowie psychische und psychosomatische Störungen nach dem Kapitel V (F) der ICD-10. Nach einem ein- bis zweistündigen Erstgespräch kann der Kliniker (oder der Forscher) die Psychodynamik des Patienten auf diesen Achsen einschätzen und in die Evaluationsbögen eintragen.



Arbeitskreis OPD-2

OPD-2 - Modul Abhängigkeits-erkrankungen

Das Diagnostik-Manual
Anwendungen der
Operationalisierten Psycho-
dynamischen Diagnostik

2013. 140 S., 1 Abb., 3 Tab., Gb
€ 29,95 / CHF 39.90
ISBN 978-3-456-85317-8
Auch als eBook erhältlich

Das vorliegende Modul „Abhängigkeitserkrankungen“ ergänzt und vertieft die Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-2) in Bezug auf stoffbezogenen Missbrauch oder Abhängigkeit. Die Foki aus der Grundpersönlichkeit werden dabei mit der Dynamik der abhängigkeitsbedingten Persönlichkeitsveränderungen zu einem Abbild der „Suchtspirale“ verknüpft.

FF64 Übertragungsfokussierte Psychotherapie für Borderline-Persönlichkeitsstörungen (TFP)

Agnes Schneider-Heine

TFP - Transference Focused Psychotherapy - wurde in der klinischen Arbeit mit Patienten mit Borderlinestörung entwickelt. Die Methode ist manualisiert, ihre Wirksamkeit ist wissenschaftlich evaluiert. Die theoretischen Konzepte, darauf basierende Behandlungsmethoden, praktisches Vorgehen in Diagnostik und Therapievereinbarung werden dargestellt, wie auch der behandlungstechnische Umgang mit typischen Krisensituationen (destruktives Agieren, Selbstschädigung, Suizidalität, Täter-Opfer-Inszenierungen, Verletzungen des therapeutischen Rahmens, Entwertung der Therapie, Therapieabbruchgefahr). Erörtert werden Besonderheiten im Umgang mit narzisstischen Störungen und komplexen posttraumatischen Belastungsstörungen. Videobeispiele veranschaulichen die Praxis, die auch interaktiv im Rollenspiel eingeübt wird. - Lit.: F.J. Clarkin et al.: Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit. Schattauer 2008. W. Wöller: Bindungstrauma und Borderline-Störung. Schattauer 2014.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Das Einbringen von eigenen Behandlungserfahrungen ist willkommen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr
Preis: 240,- €

20 Personen

FF65 OPD im Psychotherapie-Antrag. Psychodynamische Diagnostik und Fallformulierung

Michael Stasch

Kollegen melden gelegentlich zurück, dass sie sich bei der konkreten Umsetzung des OPD-Befundes für die Behandlungsplanung schwer tun. Das liegt sicher auch daran, dass im OPD-2-Manual kaum konkrete Prozeduren zur Fallformulierung vorgeschlagen werden. Der Kurs soll helfen, diese Lücke zu schließen. Anhand von Fallbeispielen wird intensiv geübt, wie der OPD-Befund in eine psychodynamische Fallkonzeptualisierung überführt und wie der Bericht an den Gutachter entsprechend formuliert werden kann. - Lit.: M. Stasch et al.: OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Huber 2014.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Voraussetzung: OPD-Grundkenntnisse und das Einbringen von Fällen sind Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr
Preis: 240,- €

20 Personen

FF66 Suizidale Krisen und der vollendete Suizid

Friederike Tamm-Schaller

Der Umgang mit suizidalen Krisen und erst recht die Bewältigung des vollendeten Suizids stellen uns in Klinik und Praxis vor große therapeutische Herausforderungen. Nach einem einleitenden theoretischen Überblick über die Risikoeinschätzung von Suizidalität, Präventionsmöglichkeiten und häufigen Mustern der Psychodynamik, soll der Kurs Raum für die Bearbeitung eigener Fälle bieten (15% Theorie - 85% interaktive Praxis). Ziel dieses selbst erfahrungszentrierten Kurses ist es, bei den von den Teilnehmenden eingebrachten Fällen durch die behutsame gemeinsame Reflexion die Übertragungs- und Gegenübertragungsaspekte besser zu verstehen und damit die Intensität blockierender Gefühle, wie z.B. Schuld, Wut und Verunsicherung zu verringern, um wieder therapeutisch handlungsfähig zu werden.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

18 Personen**FF67 Schwierige Situationen in der verhaltenstherapeutischen Gruppentherapie meistern**

Jörg von Komorowski

Die Leitung von Gruppentherapien kann Freude bereiten, aber auch überfordern, wenn sich die Gruppensituation als sehr schwierig erweist. Konflikte in der Gruppe, Schweigen oder Kritik am Gruppenleiter sind einige Beispiele. Im Kurs soll aufgezeigt werden, wie sich schwierige Situationen vermeiden und meistern lassen. Im Fokus stehen dabei die fünf instrumentellen Gruppenbedingungen. Diese dienen primär dazu, drei Emotionen in der Gruppe zu regulieren: Schamgefühle, Angst und Ärger. Im Kurs sollen Übungen und Techniken vorgestellt werden, die die instrumentellen Gruppenbedingungen fördern und aufrechterhalten.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

20 Personen**FF68 Gruppenanalytische Selbsterfahrungsgruppe**

Werner Knauß

In der gruppenanalytischen Situation können sich unbewusste Konflikte aus Primär- und Sekundärgruppen entfalten und über die Methode der freien Gruppenassoziation so bearbeitet werden, dass jedes Gruppenmitglied für sich neue, produktivere Lösungen finden kann. Um diesen gruppenanalytischen Prozess exemplarisch reflektieren zu können, stehen zwei Doppelstunden pro Tag zur Verfügung. Die Selbsterfahrungsgruppe ist für die Weiterbildung in tiefenpsychologisch fundierter und analytischer Psychotherapie sowie für die Facharzt-Weiterbildung anerkannt.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

12 Personen**FF69 Leitung von Balintgruppen**

Peter Stammberger

Die Balintgruppenarbeit hat in der Ausbildung von Ärzten und Psychotherapeuten einen festen Stellenwert. Als Methode der Reflexion dient sie zugleich der Qualitätssicherung und Psychohygiene. Themen sind u.a. methodische Grundlagen und Standards der Balintgruppenarbeit, Gestaltungs- und Spielräume für Teilnehmer und Leitung. Ziel ist die Entwicklung eines eigenen Stils sowie die Erhöhung der Sicherheit in der Leitungsrolle. Der Kurs bietet die Möglichkeit, die Leitung und Co-Leitung von Balintgruppen praktisch zu üben. Der Kurs wird von der Deutschen Balintgesellschaft als Baustein der Ausbildung zum Balintgruppenleiter anerkannt. - Lit.: W. König: Die Leitung von Balintgruppen. Dt. Ärzte-Verlag 2004. H. Otten: Professionelle Beziehungen. Springer 2011.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT mit umfangreichen Erfahrungen als TeilnehmerIn von Balintgruppen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

16 Personen

FF70 Autogenes Training - Grundstufe

Sabine Jablonka

Das Autogene Training (AT) - entwickelt von J.H. Schultz - ist ein psychotherapeutisches Verfahren, das durch regelmäßiges autosuggestives Üben zu einer „konzentrativen Selbstentspannung“ mit positiven Effekten führt: Innere Ruhe, achtsame körperliche Selbstwahrnehmung, Stimulierung der Selbstheilungskräfte, Besserung stressbedingter Symptome. Das AT wird vielfältig angewendet in Prophylaxe und Behandlung psychischer und psychosomatischer Beschwerden und Erkrankungen. Es werden die 6 aufeinander aufbauenden Übungen vermittelt, wobei die TeilnehmerInnen sich über die gemachten Erfahrungen in der Gruppe austauschen. Zur Vertiefung der Methode werden Hilfestellungen zu den einzelnen Übungen, Indikationen, Kontraindikationen besprochen. - Lit.: J.H. Schultz u. S. Stephan: Autogenes Training. TRIAS 2010. C. Adolphsen: Autogenes Training für Dummies. Wiley-VCH 2011.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.
Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr
Preis: 240,-- €

16 Personen**FF71 Entspannungsverfahren bei chronischem Schmerz**

Claus Derra

Während die Wirksamkeit der herkömmlichen Entspannungsverfahren durch die Studienlage bestens belegt ist, erscheint die diesbezügliche klinische Evidenz der Anwendung bei chronischen Schmerzpatienten eher enttäuschend. Wie müssen Entspannungsverfahren (AT, PR, Atementspannung, imaginative Verfahren) modifiziert werden, damit sie bei Schmerzpatienten wirksam werden? Was ist zu beachten, wenn AT oder PR mit anderen Therapieelementen kombiniert werden? Inhalte: Neurobiologische Grundlagen der Entspannungsreaktion, Schmerzwahrnehmung und Entspannung, konditionierte Entspannung, Integration von AT und PR in Schmerzbewältigungsprogramme, motivationale Probleme, Rolle des Therapeuten und viele kleine Entspannungs- und Bewegungsübungen. - Lit.: C. Derra: Progressive Relaxation. Springer 2017. C. Derra u. C. Schilling: Schmerz und Achtsamkeit. Klett-Cotta 2017.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.
Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr
Preis: 240,-- €

20 Personen**FF72 Hypnose für Anfänger - Grundkurs**

Günter R. Clausen

Der Kurs beschäftigt sich mit der Geschichte der Hypnose, den Hypnoseinduktionen mit organischer Umschaltung, Schwere, Wärme, Ruhe und Entspannung, der Wirksamkeitsnutzung über direkte und indirekte Suggestion mit Selbstregulation, Klarer Kopf für neue Gedanken, Ganzkörperwohlfinden, Zeitdehnung, Atmung als Freund der psychosomatischen Kopplung mit Levitation und Katalepsie, Sprechfreie Zeit, Ressourcenaktivierung, Unbewusstes Nervensystem, Unbewusstes Wissen, Selbstheilungskräfte, Posthypnotischen Aufträgen, Ausatmung, Zuversicht und Rücknahme. Mit der hypnoiden Levitation werden Wege von bewussten Prozessen zu unbewussten unwillkürlichen Bewegungen gebahnt. Die Beziehungsebene im intersubjektiven Raum wird in den Mittelpunkt gestellt. Geübt wird in Kleingruppen. Die Bereitschaft zur Selbsterfahrung im Hypnoid ist erwünscht. - Lit.: B. Peter: Einführung in die Hypnotherapie. Carl-Auer 2006. D. Revenstorff u. B. Peter: Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin. Manual für die Praxis. Springer 2015.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.
Bitte Decke oder Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr
Preis: 240,-- €

14 Personen**FF73 Hypnose für Fortgeschrittene**

Walter Bongartz

Der Kurs behandelt fortgeschrittene Techniken der Hypnoseinduktion sowie hypnotherapeutische Interventionen bei der Behandlung von Angst, Depression und psychosomatischen Störungen. Dabei lernen die Teilnehmenden „Ressourcen“ des Patienten (Einstellungen, emotionale Lebenserfahrungen) für die Bearbeitung von Symptomen und ihren Ursachen in Trance zu nutzen. Die Planung einer Hypnotherapie wird im Rahmen einer hypnotherapeutischen Gesamtkonzeption behandelt. Der Kurs ist rein praktisch orientiert: Induktionen und therapeutische Interventionen werden anhand von Fallbeispielen erläutert, demonstriert und geübt. - Lit.: W. Bongartz u. B. Bongartz: Hypnosetherapie. Hogrefe 2000.

Voraussetzung ist eine abgeschlossene Hypnose-Einführungsveranstaltung.
Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr
Preis: 240,-- €

16 Personen

FF74 Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP) - Einführung

Barbara Hauler

Die KIP ist eine tiefenpsychologisch fundierte Methode, die mit Imaginationen arbeitet. In den „geleiteten Tagträumen“ werden symbolisch-bildhaft die Wünsche, Ängste, Konflikte, Abwehrstrukturen und Übertragungsangebote der Patienten dargestellt. Die Imaginations-ebene dient als geschützter Entwicklungsraum, in dem eine Arbeit an den Konflikten, Selbststärkung und Erprobung von Neuem möglich sind. Das Verfahren eignet sich zur KZT, zur Krisenintervention und zur Langzeitbehandlung neurotischer und psychosomatischer Störungen bei Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen. Der Kurs vermittelt theoretische Grundlagen und ermöglicht durch gemeinsame Übungen persönliche Erfahrungen mit diesem Therapieverfahren. - Lit.: H. Leuner u. E. Wilke: Katathym Imaginative Psychotherapie. Thieme 2005. U. Bahrke u. K. Nohr: Katathym Imaginative Psychotherapie. Lehrbuch der Arbeit mit Imaginationen in psychodynamischen Psychotherapien. Springer 2013.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

16 Personen**FF75 Mit Gestalttherapie destruktive Affekte als treibende Kraft einbeziehen**

Hans Moll

Hass in seiner entfesselten und zerstörerischen Form ist einer der bedeutsamsten Beweggründe für die ständig wiederkehrenden Prozesse des gegenseitigen Vernichtens. Unser therapeutisches Arbeiten bringt uns feindseligen Affekten oft sehr nahe. Ob als Zeuge oder als Projektionsfläche, wir dürfen keine besondere Schonung für uns erwarten und stehen in der professionellen Pflicht. Sigmund Freud beschreibt in „Das Unbehagen in der Kultur“ diese Affekte und deren Hintergründe. Fritz und Lore Perls zeigen uns durch die Gestalttherapie, dass wir diese Affekte wirkungsvoll als treibende Kraft in die Behandlung einbeziehen können. Wie das umgesetzt werden kann, wird vorgestellt und mit unterschiedlichen Interaktionen eingeübt.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

20 Personen**FF76 Einführung in die Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT)**

Elvira Braun

Die Konzentrierte Bewegungstherapie ist ein seit vielen Jahren anerkanntes leiborientiertes psychotherapeutisches Verfahren. Ausgehend von Wahrnehmen und Bewegen können Erlebens- und Verhaltensmuster deutlich werden. Emotionale Erfahrungen und Erinnerungen, die mit dem leiblichen Ausdrucksgeschehen verbunden sind, werden angeregt und der Reflexion zugänglich gemacht. Ein Grundgedanke ist, dass alles Erleben an die Sinne gebunden ist und Erkenntnis beim Leib und seinen Sinnen ansetzt. Damit spielt auch die unverwechselbare Lebens- und Körpergeschichte eines Menschen, im Zusammenhang mit all seinen Beziehungserfahrungen, eine große Rolle. Im Kurs wird praktisch gearbeitet.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Gymnastikschuhe, Kissen und Decke/Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

14 Personen**FF77 Feldenkrais - Bewusstheit durch Bewegung**

Susann Laue

Im Menschenbild der Feldenkrais-Methode sind Physis und Psyche in der menschlichen Persönlichkeit untrennbar verbunden. Die emotionale Verfassung findet ihren Ausdruck in Muskelaktivität und Haltung, genauso wie eine veränderte Haltungs- und Handlungsweise auf die emotionale Stimmung rückwirkt. Strukturierte Körpererfahrungen haben unter anderem Einfluss auf das Selbstkonzept und die Zusammenhänge von Selbst- und Umweltwahrnehmung. Sie führen zu einem ausgeprägteren Körperempfinden und zur Fähigkeit eigene Ressourcen besser zu erkennen und einzuschätzen, eigene Bedürfnisse differenzierter wahrzunehmen und adäquater im sozialen Umfeld zu artikulieren, bei gleichzeitiger Zunahme der Empathie. Weiterhin führt das zu einem stärkeren Erleben der Wechselwirkung zwischen sachlicher Umwelt und eigenem Empfinden. Das Selbstbild verändert sich.

Bitte bequeme warme Kleidung, Wollsocken, Isomatten und zwei Decken mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

20 Personen

FF78 Tanzimprovisation und Tanztherapie

Gabriela Glinz

Die Tanzimprovisation ermöglicht es, den Energiefluss und die Bewegungsfreude zu aktivieren, Verspannungen zu lösen, die Körperhaltung zu verbessern und unterschiedliche Bewegungsqualitäten zu erforschen. In strukturierten Improvisationen wird versucht, Impulse möglichst frei und wertfrei umzusetzen. Somit können einerseits Aspekte des eigenen Selbst entdeckt, andererseits neue Wege der Begegnung und Interaktion in der Gruppe erlebt werden. Diese kinästhetische Erfahrung ermöglicht den Teilnehmenden, die eigene Haltung, die persönlichen Stärken und Schwächen wahrzunehmen, sich mit sich selber anzufreunden. Durch das aufmerksame Beobachten von Bewegung und Menschen in Bewegung wird die Achtsamkeit gefördert. Das Verbalisieren des Wahrgenommenen lehrt uns zu unterscheiden zwischen intuitiver und assoziativer Beobachtung, Bewertung und Interpretation.

Bitte bequeme Kleidung und Block mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

18 Personen

FF79 Atem- und Körpererfahrung nach I. Middendorf

Bettina Sawall

Die Methode nach I. Middendorf basiert auf achtsamen Bewegungen mit dem Ziel, den eigenen Atem zu erfahren, ohne ihn willentlich zu beeinflussen. In jedem Moment des Lebens reagiert die Atmung auf alle äußeren und inneren Reize. Sie stellt damit ein Bindeglied dar zwischen dem bewussten Denken und unbewussten Impulsen. Dehnungen, Schwünge, Druckpunkte und das Tönen intensivieren die Empfindung und die Durchlässigkeit der Bewegungen, die im persönlichen Rhythmus ausgeführt werden. Das Körper-Ich wird durch die erhöhte Selbstwahrnehmung gestärkt. Durch die Sammlung entsteht ein seelisch-geistiger Zustand, in dem die intuitiven Ressourcen geweckt werden. - Lit.: I. Middendorf: Der Erfahrbare Atem. Junfermann 2008. E. Kemmann-Huber u. K. Fischer: Der bewusste zugelassene Atem. Fischer 1999. N. Faller: Atem und Bewegung. Springer 2009.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

18 Personen

FF80 Das Bild als Brücke zwischen innerer und äußerer Welt. Kunsttherapeutische Selbsterfahrung

Flora von Spreti

Die ressourcen- und handlungsorientierte bildnerische Methode regt eine zeitgemäße und realitätsbezogene Auseinandersetzung mit frühen destruktiven Erfahrungen an und trägt dazu bei, erste entlastende Distanz zum Erlebten zu schaffen. Gerade für Patienten mit Traumastörungen kann sich im Sinne eines progressiven Probehandelns ein bildnerisches Objekt als stabilisierendes, autonomie-förderndes „Drittes“ in der Therapie erweisen. Die Teilnehmenden erfahren über eigenes bildnerisches Tun die tiefgreifende Wirkung bildnerischer Prozesse. - Lit.: F. v. Spreti et al.: Kunsttherapie bei psychischen Störungen. Elsevier 2012. F. v. Spreti et al.: KunstTherapie, Sinn - Wirkung - Wege. Schattauer 2017.

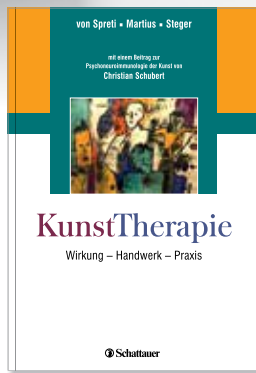
Bitte Malzeug, Jaxon Ölpastellkreide, Wasserfarben und Blöcke A2 mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 240,-- €

12 Personen

Unsere neuen Highlights



von Sprei | Martius | Steger (Hrsg.)

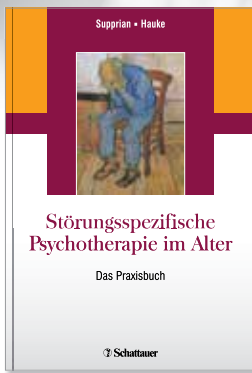
KunstTherapie

Wirkung – Handwerk – Praxis

Mit einem Beitrag zur Psychoneuroimmunologie der Kunst von Christian Schubert

- **Kunst als therapeutische Methode:** Wie Kunst Wunden heilen und seelischen Halt geben kann
- **Trauma und Kreativität:** Künstlerischer Ausdruck als Traumbewältigung
- **Lehre und Forschung:** Wie sieht die kunsttherapeutische Ausbildung heute und morgen aus?
- **Ein Bild in jeder Lebenslage:** Anwendungsmöglichkeiten in verschiedenen existenziellen Settings

2017. Ca. 560 Seiten, 115 Abb., geb.
Ca. € 79,99 (D)/€ 82,30 (A)
ISBN 978-3-7945-3098-4



Supprian, Hauke (Hrsg.)

Störungsspezifische Psychotherapie im Alter

Das Praxisbuch

- **Bandbreite Zielgruppe:** Hilfreich für Einsteiger wie für erfahrene Kliniker
- **Bandbreite Thema:** Die vielen verschiedenen psychischen Störungen im Alter von Experten auf dem jeweiligen Gebiet abgehandelt
- **Bandbreite Praxisbezug:** Jeweils von hilfreichen Fallbeispielen eingeleitet, wichtige Infos zu Epidemiologie, Risikofaktoren, Ätiologie und Verlauf

2016. 263 Seiten, 10 Abb., 11 Tab., geb.
€ 44,99 (D)/€ 46,30 (A)
ISBN 978-3-7945-3159-2



Dulz | Briken | Kernberg | Rauchfleisch (Hrsg.)

Handbuch der Antisozialen Persönlichkeitsstörung

- **Grundlagen:** Genetische, neurobiologische und soziale Faktoren bis hin zu rechtlichen Fragen und Prognosen
- **Klassifikation und Symptomatologie:** Alle Störungsbilder und Komorbiditäten im Überblick
- **Methoden:** Ambulante und stationäre Behandlungswege aus der Sicht verschiedener Schulen, der Forensik und des Strafvollzugs

2016. 709 Seiten, 15 Abb., 174 Tab., geb.
€ 99,99 (D)/€ 102,80 (A)
ISBN 978-3-7945-3063-2

G20 Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie - eine aktuelle Einführung

Johannes Kruse

Im Rahmen der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie steht ein breites Spektrum unterschiedlicher Vorgehensweisen zur Verfügung, die es erlauben, eine Vielzahl von Patienten mit sehr unterschiedlichen Störungsbildern zu behandeln. Doch wie orientiert man sich in seinem therapeutischen Handeln? Die moderne psychodynamische Psychotherapie ist durch einen differenzierten und am Strukturniveau des Patienten orientierten Umgang mit den Phänomenen von Übertragung, Abwehr und Widerstand gekennzeichnet sowie durch ein breites therapietechnisches Instrumentarium. Dieses bezieht kognitive, edukative, suggestive, abwehr- und ressourcenstärkende sowie störungsspezifische Techniken ein. Im Seminar wird eine praxisnahe Systematik erarbeitet, die eine Orientierung für den Therapeuten in der täglichen Praxis ermöglicht. - Lit.: W. Wöller u. J. Kruse: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Basisbuch und Praxisleitfaden. Schattauer 2014.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 90,- €

80 Personen

G21 Borderline-Persönlichkeitsstörungen. Diagnostik und Therapie

Udo Rauchfleisch

In vielen Institutionen und Praxen werden Borderline-Persönlichkeiten behandelt, deren Therapie sich als schwierig erweist, vor allem wenn es um Patienten mit einem tiefen Funktionsniveau geht. Folgende Themen werden behandelt: Diagnostik, Indikationsüberlegungen und therapeutisches Vorgehen. Dabei wird dem verstärkten Einbezug der Realität, den Übertragungs- und Gegenübertragungsprozessen, dissozialen Manifestationen und dem Umgang mit Träumen besondere Beachtung geschenkt. Die theoretischen Ausführungen werden durch kasuistisches Material veranschaulicht. Die Teilnehmenden werden gebeten, eigene Erfahrungen einzubringen. - Lit.: O.F. Kernberg: Schwere Persönlichkeitsstörungen. Klett-Cotta 2006. U. Rauchfleisch: Aussenseiter der Gesellschaft. Vandenhoeck & Ruprecht 1999. U. Rauchfleisch: L(i)eben mit Borderline. Patmos 2015.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 90,- €

60 Personen

G22 Trauma und Persönlichkeitsstörungen
Wolfgang Wöller

Traumatisierte Patienten mit Persönlichkeitsstörungen stellen BehandlerInnen oft vor große Herausforderungen. Im Zentrum der Pathologie schwerer Persönlichkeitsstörungen stehen Störungen der Emotionsregulierung, der Selbstfürsorge und der Beziehungsregulierung mit der Folge dysfunktionaler interpersoneller Verhaltens- und Beziehungsmuster. Ein psychodynamisches Verständnis von Persönlichkeitsstörungen als Folge von Bindungs- und Beziehungstraumatisierungen schafft in Verbindung mit einer ressourcenorientierten Grundhaltung einen neuen therapeutischen Zugang bei einer Gruppe von Patienten, die trotz dringender Behandlungsbedürftigkeit noch immer als therapeutisch schwer erreichbar gilt. Es wird eine integrative ressourcenorientierte Behandlungskonzeption vorgestellt, die sowohl Elemente traumatherapeutischer Ansätze wie auch Aspekte psychoanalytischer Beziehungsgestaltung berücksichtigt. - Lit.: W. Wöller: Trauma und Persönlichkeitsstörungen. Schattauer 2013. W. Wöller: Bindungstrauma und Borderline-Störung. Schattauer 2014.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 90,- €

100 Personen

G23 Sexualität und Paarbeziehung
Ulrich Clement

Thema des Seminars ist die jeweils eigensinnige Dynamik des sexuellen Begehrens und der Paarbeziehung. Dabei wird ein ressourcenorientierter Ansatz vorgestellt, der die von den Partnern erlebten individuellen Unterschiede des Wollens als Ausgangspunkt für die Entwicklung erotischer Potenziale der Partner und des Paares nimmt. Ausgehend von klinischen Fragestellungen (Lust- und Funktionsstörungen, Affären) bezieht sich das Seminar auf aktuelle empirische Studien und Konzepte. Besonderer Wert wird darauf gelegt zu zeigen, wie sich die individuelle und paardynamische Dramaturgie des sexuellen Begehrens und Handelns therapeutisch verbinden lassen. - Lit.: U. Clement: Dynamik des Begehrens. Carl Auer 2017. U. Clement: Systemische Sexualtherapie. Klett-Cotta 2004.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 90,- €

200 Personen

G24 Wie das Gehirn aus Stress Schmerz macht und wie man dies erfolgreich behandeln kann
Ulrich T. Egle

Schmerz wurde sehr lange ausschließlich als Warnsignal für eine Gewebe- oder eine Nervenschädigung verstanden. Alle so nicht hinreichend erklärbaren Schmerzzustände werden einer „Restkategorie“ zugeordnet, unspezifisch „multimodal“ therapiert und dadurch oft chronifiziert. In den letzten Jahren wurden in der Schmerzforschung tierexperimentell ebenso wie beim Menschen die neurobiologischen Mechanismen der „Stress-induzierten Hyperalgesie“ (SIH) entschlüsselt und damit die Grundlagen für eine neurobiologisch fundierte Therapie dieser pathogenetischen Subgruppe chronischer Schmerzstörungen gelegt. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung der wissenschaftlichen Mechanismen einer SIH und erfolgversprechender Therapiestrategien auf neuropsychotherapeutischer Basis. - Lit.: U.T. Egle: Stressinduzierte Hyperalgesie als Folge von emotionaler Deprivation und psychischer Traumatisierung in der Kindheit. In: U.T. Egle et al. (Hg.): Sexueller Missbrauch, Misshandlung, Vernachlässigung. 409-23, Schattauer 2015. G. Roth u. U.T. Egle: Neurobiologie von Schmerz und Stress. Ärztl.Psychother. 11: 120-129, 2016. K. Grawe: Neuropsychotherapie. Hogrefe 2004.

Für psychotherapeutisch Fortgeschrittene.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 90,- €

80 Personen

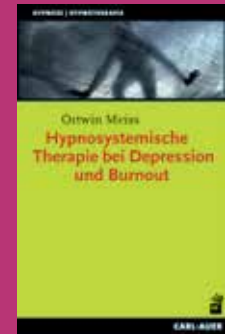


Frischer Wind in der Therapie

Systemische Therapie und Beratung bei Carl-Auer



201 Seiten, Kt, 2016
€ (D) 21,95/€ (A) 22,60
ISBN 978-3-8497-0111-6



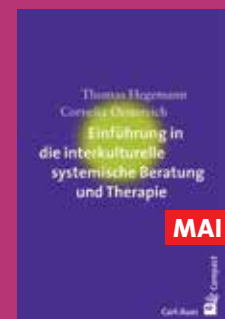
336 Seiten, Kt
2., überarb. Aufl. 2016
€ (D) 34,95/€ (A) 36,-
ISBN 978-3-8497-0153-6



256 Seiten, 4 Grafiken, 13 Fotos
Kt, 4., erw. Aufl. 2013
€ (D) 29,95/€ (A) 30,80
ISBN 978-3-89670-873-1



287 Seiten, Kt, 2016
€ (D) 34,95/€ (A) 36,-
ISBN 978-3-8497-0114-7



126 Seiten, Kt, 2. Aufl. 2017
€ (D) 14,95/€ (A) 15,40
ISBN 978-3-8497-0190-1

MAI 2017



230 Seiten, Kt, 2015
€ (D) 24,95/€ (A) 25,70
ISBN 978-3-8497-0069-0

G30 Entwicklungsorientierte Psychotherapie mit Jugendlichen

Sandra Peukert

Das Jugendalter gilt als Phase verdichteter Entwicklungsanforderungen. Psychische Symptome im Jugendalter können als „Fluchtversuch“ vor den überfordernden Entwicklungsaufgaben verstanden werden. Die bisherigen Strategien des Jugendlichen zeigen sich als maladaptiv für die aktuellen Herausforderungen. Sie bedürfen einer Korrektur! Der Kurs vermittelt interaktiv, wie Jugendliche ein Verständnis für eigene maladaptive Strategien gewinnen und mit welchen therapeutischen Methoden sie entwicklungsfördernde Umgangsweisen mit Bedürfnissen, Gefühlen und Beziehungen erwerben können. Das Vorgehen folgt einem integrativen Therapieverständnis mit kognitiv-behavioralem Schwerpunkt. - Lit.: S. Sulz: Therapiebuch III. Von der Strategie des Symptoms zur Therapie. CIP-Medien 2011. A. Richter-Benedikt: Strategische Jugendlichkeitstherapie. CIP-Medien.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 120,- €

20 Personen

G31 Zur Psychodynamik und Psychotherapie der Adoleszenz

Matthias Wildermuth

Im Fokus sollen die zentralen Themen der Adoleszenz mit den entsprechenden Entwicklungsaufgaben und Bewältigungsproblemen stehen. Die erworbene Identität als Entwicklungsziel erscheint heute in Teilen der Jugend verspätet erreicht zu werden. Identitätsunsicherheiten, Exploration in die Breite statt in die Tiefe, Überforderungen durch implizite Ansprüche an die eigene Besonderheit und Zukunftsängste spielen eine große Rolle. Die Emotionsregulierung verläuft z.T. über die Peergroup, zunehmend auch über medienaffine Kommunikation und Regulation. Insofern sind psychotherapeutische Prozesse im Kontext alterstypischer und mainstreambezogener Abwehr- und Bewältigungsformen zu sehen. Es sollen sowohl psychodynamische Grundlagen der Adoleszenz als auch kasuistische Zugänge unter besonderer Berücksichtigung von interpersoneller und psychosozialer Abwehr besprochen werden. Radikale Emotionalisierungen und das Schwarz-Weiß-Denken, Freund-Feind-Bilder sowie Ideologisierungen im Dienste der Komplexitätsabwehr sind Teil der gemeinsamen Reflexion.

Das Einbringen eigener Fälle ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 120,- €

20 Personen

G32 Emotionsfokussierte Paartherapie (EFT)

Volker Thomas

EFT ist ein Paartherapie-Verfahren, das auf der Bindungstheorie von Bowlby und Ainsworth basiert. EFT wurde von S. Johnson in Kanada entwickelt und ist empirisch validiert. Das Verfahren geht davon aus, dass Paare Beziehungsmuster entwickeln, die ihnen helfen, mit ihren Beziehungsängsten und -unsicherheiten umzugehen. Je größer die Beziehungsunsicherheiten sind, umso stärker eskaliert die Beziehung in dysfunktionale Muster. EFT ermöglicht den Paaren, die dysfunktionalen Beziehungsmuster zu identifizieren, ihre emotionale Reaktivität zu deeskalieren, Beziehungsängste durchzuarbeiten und funktionale, sichere Beziehungsmuster zu entwickeln. Der Kurs gibt einen didaktischen Überblick zur EFT, präsentiert und diskutiert Videos mit Fallbeispielen (in engl. Sprache). - Lit.: S. Johnson: Praxis der Emotionsfokussierten Paartherapie. Junfermann 2009.

Voraussetzung ist das Einbringen von Fällen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen

G33 Krisenintervention - psychodynamisch gesehen

Wolfgang Till

Krisenintervention ist eine Methode zu kurzfristiger Unterstützung und Stabilisierung von Menschen, die sich aktuell in akuten und überfordernden Lebenssituationen befinden. Viel zu selten wird darüber nachgedacht, wie eine psychodynamische/psychoanalytisch orientierte Sicht Krisenintervention wesentlich bereichern und spezifizieren kann. Zentraler Gegenstand dieses Kurses wird daher der Umgang mit Übertragung, Gegenübertragung und projektiver Identifikation im Rahmen von Krisenintervention sein. Als weitere Themen sind vorgesehen: Containing, Einbeziehen von Unbewusstem und Arbeit mit einem psychodynamischen Fokus in der Krisenintervention. Diese Bereiche sollen theoretisch ebenso wie anhand einschlägiger Fallbeispiele erarbeitet werden. - Literatur im Kurs.

Voraussetzung: Allgemeine Grundkenntnisse in Krisenintervention.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

18 Personen

G34 Über Leben in Unterwerfung - die Folgen langanhaltender Traumatisierung

Andrea Eckert

Was haben Natascha Kampusch, Jan-Phillip Reemtsma, die Kinder der Colonia Dignidad, Lagerinsassen und versklavte Menschen gemeinsam? Sie alle mussten sich auf eine nicht absehbare, also endlose Zeit einrichten auf ein Zusammenleben mit Tätern. Alle greifen dabei zurück auf die ursprüngliche Erfahrung der vollkommenen Abhängigkeit von einem Menschen. Lebenssituationen, die von alltäglicher Gewalt, Willkür und Lebensbedrohung gekennzeichnet sind, zwingen zu besonderen Maßnahmen, um sie zu überleben. Dazu gehörten Anpassung, das Stockholmsyndrom, Dissoziation und Unterwerfung sowie strukturelle Veränderungen wie Ichverlust und Zerstörung des Ich. Aber auch Verzeihen, Dankbarkeit, Rituale und Imaginationen helfen zu überleben. Da langanhaltende Unterwerfung nicht nur durch Gewalt erreicht wird, sondern auch durch Heilsversprechen und die Befriedigung von Bedürfnissen, sind die Folgen für die Opfer gravierend. An filmischen und literarischen Beispielen wird diesen Mechanismen nachgegangen. Die Besonderheiten der Therapie andauernde Persönlichkeitsveränderung nach Extremlastung werden thematisiert.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen

**G35 Die Schmerzen meiner Patienten - meine Schmerzen.
Biopsychosoziale Schmerztherapie**

Marcus Schiltewolf

Patienten mit chronischen Schmerzen gelten häufig als anstrengend, berichten über Behandlungsenttäuschungen. Ärzte haben eigene Schmerzerfahrungen und bringen diese auch in die Therapie ein. In der Beziehung mit Schmerzpatienten ergibt sich daher eine große Projektionsfläche eigener Ängste und Bedürfnisse. Ziel der erfolgreichen Therapie ist das gelingende Selbstmanagement der Patienten, damit sie Schmerzen selbstwirksam lindern und neue Schmerzepisoden gut überstehen. Die Therapie kann aber an der nicht gelingenden therapeutischen Beziehung scheitern. Die Evidenz zur Diagnostik und Therapie von Schmerzen wird präsentiert. Dazu soll der Kurs interaktiv gestaltet werden. Kasuistiken von Patienten und die Schmerzen der Teilnehmenden dürfen einbezogen und gemeinsam diskutiert werden. Was wie helfen kann, was warum nicht helfen konnte. - Lit.: M. Schiltewolf u. P. Henningsen (Hg.): Muskuloskeletale Schmerzen. Schattauer 2016.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen

G36 Stationäre psychodynamische Therapie - die oberärztliche Perspektive

Corinna van Niekerk

Die oberärztliche Position ist in der stationären psychodynamischen Therapie mit sehr unterschiedlichen Anforderungen verbunden. Diese reichen von der speziellen Rollenanforderung zwischen Chefarztin und Mitarbeitern über die Führung des Teams bis zur Konzeption des Behandlungsangebots und der Verantwortung für die Patientenbehandlung. Gleichzeitig gibt es zu diesen Themen kaum Literatur und wenig Austauschmöglichkeiten. Der Kurs bietet die Möglichkeit zu einem Erfahrungsaustausch über die Themen, mit denen speziell Oberärzte beschäftigt sind. Es können sowohl strukturelle Fragen (z.B. Wie werden Teambesprechungen organisiert? Welche Modelle zur Durchführung von Oberarztvisiten gibt es? Welche Regeln und Rahmenbedingungen werden für die Behandlung festgelegt?) als auch Fallbeispiele zu Konfliktsituationen und wiederkehrenden Problemen/Aufgaben im Team eingebracht und zusammen diskutiert werden. - Lit.: P. Janssen: Psychoanalytische Therapie in der Klinik. Psychosozial-Verlag 2014. D. Huber et al. (Hg.): Störungsorientierte psychodynamische Therapie im Krankenhaus. Kohlhammer 2011.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 120,-- €**20 Personen****G37 Führung und Zusammenarbeit in psychosozialen Institutionen**

Mathias Lohmer

Der Kurs vermittelt Kompetenzen im Umgang mit Führung und der speziellen Organisationsdynamik in psychosozialen Organisationen. Dilemmata wie z.B. die Spannung zwischen Verwaltung, klinischer Leitung und Mitarbeitern und das Management der „Sandwichposition“ von Oberärzten und Leitenden Psychologen werden behandelt. Die Teilnehmenden haben die Gelegenheit, mit Hilfe der Balint-Technik, von Aufstellungen und Rollenspielen die Dynamik ihrer Organisation zu verstehen und die eigene Rollengestaltung zu entwickeln. Im Anschluss werden jeweils generelle Konzepte vermittelt. - Lit.: M. Lohmer et al.: Gesundes Führen. Life-Balance versus Burnout in Unternehmen. Schattauer 2012. T. Giernalczyk u. M. Lohmer (Hg.): Das Unbewusste im Unternehmen. Psychodynamik von Führung, Beratung und Change Management. Schaeffer-Pöschl 2012.

Besonders geeignet für Personen mit Leitungsaufgaben.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 120,-- €**20 Personen****G38 Was bleibt von den psychoanalytischen Konzepten?**

Timo Storck

Im Kurs werden fünf psychoanalytische Grundkonzepte (u.a. Trieb, Unbewusstes, Übertragung) in ihrer Begriffsgeschichte nachgezeichnet und kritisch hinsichtlich ihrer Aktualität für zeitgenössische psychotherapeutische Prozesse und deren Konzeptualisierung diskutiert. Das bedeutet, dass die Konzepte auf ihre Schlüssigkeit, ihre klinische Relevanz und ihre wissenschaftliche Anschlussfähigkeit geprüft werden. Außerdem wird ein Blick darauf geworfen, welche vergleichbaren Konzepte es in anderen psychotherapeutischen Richtungen gibt. Die Teilnehmenden werden dazu eingeladen, kurze Vignetten aus eigenen Behandlungen vorzustellen, die dann von der Gruppe im Hinblick auf die Relevanz psychoanalytischer Konzepte für das Verstehen klinischer Arbeit diskutiert werden. - Lit.: W. Mertens: Psychoanalyse im 21. Jahrhundert. Eine Standortbestimmung. Kohlhammer 2014. T. Storck u. C. Benecke: Psychoanalyse nach Freud. Kohlhammer 2017.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 120,-- €**20 Personen****G39 Einführung in das Verständnis von Träumen**

Renate Daniel

Träume faszinieren Menschen seit Jahrtausenden, unter anderem weil sie unsere bewusste Selbst- und Weltwahrnehmung ergänzen und uns insbesondere in schwierigen Lebenssituationen auf Hindernisse, aber auch auf Ressourcen und kreative Lösungsoptionen hinweisen können. Auf der Grundlage der Analytischen Psychologie von C.G. Jung werden die Teilnehmenden anhand von Patiententräumen aus der Praxis der Referentin an die mögliche Bedeutung von Traumsymbolen und Traumtexten herangeführt. Dabei werden Objekt-, Subjekt- und Übertragungsebene berücksichtigt sowie diagnostische Hinweise und deren Relevanz für die Therapie. Verschiedene Möglichkeiten der Arbeit mit Träumen in der psychotherapeutischen Praxis werden diskutiert. - Lit.: R. Daniel: Der Nacht den Schrecken nehmen. Alpträume verstehen und bewältigen. Patmos 2013.

Das Einbringen von Träumen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 120,-- €**20 Personen**

G40 Progressive Muskelrelaxation

Dorothea Huber

Die Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson wird in ihrem Konzept, ihrer Anwendung und differenziellen Therapieindikation für verschiedene psychische Störungen vorgestellt und diskutiert. Es gibt Anleitung für Übungen im Sitzen und im Liegen. Es werden verschiedene Entspannungsinstruktionen sowie die Kombination mit einer mentalen Entspannung (Ruhezene) vorgestellt und ausprobiert. Handouts mit verschiedenen Instruktionen werden verteilt. Es steht sowohl die Selbsterfahrung als auch der Erwerb von Fähigkeiten in der Durchführung mit Patienten im Fokus. Außerdem werden zum Kennenlernen Autogenes Training, fremdhypnotische Verfahren und durch Biofeedback gestützte Entspannungstechniken vorgestellt. Für die Weiterbildung anrechenbar. - Lit.: D. Bernstein u. T. Borkovec: Entspannungstraining. Klett-Cotta 2013.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen

G41 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Hanna Wolter

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den Tiefenschichten der Psyche ermöglicht. Sie befähigt zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen. Innere Bilder und Gestalten laden zu einem Dialog ein, wodurch neue Sichtweisen und Lösungen von Konflikten entstehen können. Die eigenständig durchgeführten Imaginationen (jeweils 20 Min. private Vorbereitung) werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. - Lit.: V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R.T. Vogel (Hg.): Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 16. April, 17.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 240,- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

G42 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R.T. Vogel (Hg.): Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 16. April, 15.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 240,- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

G43 Herz-Qigong als Übungsweg der Traditionellen Chinesischen Medizin

Christine Findeis-Dorn

Qigong ist ein uralter und auch in der modernen Gesundheitspraxis erprobter Weg, Körper, Atem und Geist zu regulieren. Qigong eignet sich zur Stressprävention und Burnout-Prophylaxe, aber auch zum Einsatz bei akuten oder chronischen physischen wie psychosomatischen Beschwerden. Es wird der Methodenzyklus des Herz-Qigong vermittelt. Der Name „Shu xin ping xue“ bedeutet „die Fähigkeit, das Herz zu beruhigen und den Kreislauf zu regulieren“. Dafür kombiniert das Herzqigong harmonische Bewegungsfolgen mit leicht zu erlernenden Akupressurübungen und entspannenden Vorstellungsbildern. - Lit.: K. Cohen: Qigong. Grundlagen Methoden Anwendung. Fischer Krüger 1998. N. Strehlow: Mein Herz-Qigong. Books on Demand 2014. C. Fischer u. M. Schwarze: Qigong in Psychotherapie und Selbstmanagement. Klett-Cotta 2010.

Für AnfängerInnen wie auch bereits Übende geeignet. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Bitte bequeme/bewegungsfreundliche Kleidung (innen/aussen), Wollsocken, In- und Outdoor-Schuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

18 Personen

G44 Qigong mit Partnerübungen

Ralf Rousseau

Im Qigong - einem System zur Stärkung von Resilienz und Gesundheit - wird betont, dass es für Gesundheit und Wohlbefinden wichtig ist, in harmonischer Beziehung mit sich selbst, den Kräften der Natur und dem sozialen Umfeld zu sein. Daher spielt die Begegnung mit anderen Menschen eine wesentliche Rolle. Hier gibt es eine Verbindung zur Psychotherapie, die als Kunst verstanden werden kann, eine heilsame Beziehung herzustellen. Es wird eine einfache Qigong-Form eingeübt, die später selbständig weiter praktiziert werden kann und es wird Partnerübungen geben. Die Übungen wurden so ausgewählt, dass sie therapeutisch tätigen Menschen helfen sollen, die eigene Selbstregulation zu verbessern und die Achtsamkeit für den Prozess der Begegnung zu vertiefen.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

18 Personen**G45 Gruppentherapeutisches Erleben durch Trommeln**

Tony Majdalani

Ausdruck und Kommunikation durch vorgegebene und eigene Rhythmen. Durch die Rhythmus-erfahrung wird unsere Kreativität stimuliert und unser Selbstvertrauen gestärkt. Im Spiel können wir uns vielfältig wahrnehmen und erfahren, z.B. unsere Grenzen, Geduld, Ausdauer. Das stetige Wiederholen von Rhythmen verstärkt die Erfahrung des Augenblicks und verbindet uns mit uns selbst und den anderen in der Gruppe.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 120,- €

14 Personen**GG60 Einführung in die Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT)**

Sebastian Euler

Das Konzept des Mentalisierens wurde ursprünglich für die Einzel- und Gruppentherapie von Patienten mit Persönlichkeitsstörungen entwickelt. Inzwischen ist eine Weiterentwicklung für die psychotherapeutische Behandlung verschiedener Störungsbilder erfolgt und Mentalisieren wird auch als allgemeiner Wirkfaktor für erfolgreiche Psychotherapien verstanden. Der Kurs bietet anhand von Videomaterial und Rollenspielen einen praxisorientierten Überblick über die Haltung und Technik der MBT. In einem gemeinsamen Prozess soll die eigene therapeutische Praxis mit Hilfe des Mentalisierungskonzepts überprüft und erweitert werden. - Lit.: S. Euler u. U. Schultz-Venrath: Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT) - Mentalisieren als Grundlage wirksamer Psychotherapien. Psychotherapie im Dialog 3, 2014.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,- €

20 Personen**GG61 Keine Angst vor Gruppen(therapie)**

Bernhard Strauß

Gruppenpsychotherapien, in stationären Einrichtungen längst das zentrale Setting, sollen nach dem Willen der Gesundheitspolitik ambulant vermehrt zum Einsatz kommen. Dieser Absicht steht eine gewisse Skepsis bei Patienten, aber auch bei den „Anbietern“ gegenüber. Im Kurs soll das Potenzial von Gruppenpsychotherapien im Vordergrund stehen, insbesondere die Frage, wie Gruppentherapien entsprechend der Bedürfnisse und Voraussetzungen der Teilnehmenden modifiziert werden können. Neben Strategien zur optimalen Vorbereitung von Gruppenmitgliedern werden verschiedene Konzepte der Fokussierung der Beziehungsarbeit in Gruppen und therapeutisch nutzbare Prinzipien der Gruppendynamik diskutiert und erprobt. Die Diskussion eigener Erfahrungen und Fragen ist erwünscht! - Lit.: B. Strauß u. D. Mattke: Gruppenpsychotherapie - Lehrbuch für die Praxis. Springer 2012.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,- €

20 Personen

GG62 Arbeit an der Paarbeziehung in der Einzeltherapie

Leonore Kottje-Birnbacher

Viele Psychotherapie-Patienten beklagen sich bei ihren Therapeuten immer wieder über ihre Partner. Wie sollen die Therapeuten mit solchen Klagen umgehen? Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die Therapeuten durch systematische Exploration und durch spezifische Imaginationen ein klareres Bild der Situation gewinnen und das Ineinandergreifen von Projektionen, projektiven Identifikationen, Beziehungswünschen und -ängsten besser verstehen können. Ferner werden therapeutische Interventionsmöglichkeiten besprochen und geübt, um Klagen in Entwicklungsziele zu übersetzen und die gemeinsame Entwicklung der Partner zu fördern. Gearbeitet wird mit Vortrag, kasuistischen Beispielen und Rollenspielen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,-- €

16 Personen

GG63 Familienzentrierte Selbsterfahrung

Barbara Wirsching

Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit, über ihre Herkunftsfamilien in einen selbsterfahrungsorientierten Austausch zu treten. Anhand von Genogrammen, Rollenspielen und Skulpturen soll die Bedeutung der Herkunftsfamilie für die jetzige Situation in Beruf und Familie erarbeitet werden. Es genügt die Bereitschaft, sich auf diesen Aspekt der allgemeinen Familiendynamik einzulassen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,-- €

12 Personen

GG64 Patchwork-Familien in Therapie und Beratung

Thomas Hess

Therapie von Patchwork-Familien erfordert Kenntnisse der spezifischen Beziehungsdynamiken und Fallen. Eine adäquate Herangehensweise ist notwendig: Umgang mit mindestens drei „Elternteilen“, mit Geschwistern, die unterschiedliche Eltern haben, mit Erwachsenen, die in einer Rollendiffusion als Eltern, Stiefeltern oder externen Elternteilen stecken. Zudem fordern Konflikte zwischen den Expartnern heraus. Die Komplexität und die nebeneinander auftretenden Problemfelder erfordern Kriterien zur Vereinfachung und zur Priorisierung und fast immer einen Zugang mit verschiedenen Settings sowie Offenheit für die unterschiedlichen Perspektiven. Mit Inputs, Rollenspielen, Übungen und Demonstrationen werden Prinzipien und Techniken aufgezeigt. Fallbeispiele von Teilnehmenden werden bei Bedarf bearbeitet. - Lit.: C. Starke et al.: Das PatchworkBuch. Beltz 2015. T. Hess u. C. Starke: Patchwork-Familien - Therapie und Beratung. Kohlhammer 2016.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,-- €

20 Personen

GG65 Psychosomatische Störungsbilder und grundlegende verhaltenstherapeutische Methoden im Überblick

Jörg von Komorowski

Im Kurs soll ein Überblick über häufige psychosomatische Störungsbilder sowie deren Behandlung mit grundlegenden verhaltenstherapeutischen Strategien gegeben werden. Zudem wird aufgezeigt, wie sich Emotionen beschreiben lassen und welche Strategien einen hilfreichen Umgang mit Emotionen ermöglichen. Dabei wird auch ein didaktisches Vorgehen aufgezeigt, mit dem den Patienten ein Emotionsmanagement vermittelt werden kann. Neben der Wissensvermittlung sollen praktische Übungen die Grundstrategien veranschaulichen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,-- €

20 Personen

GG66 Was unterscheidet Psychodynamische Therapie und Kognitive Verhaltenstherapie heute noch?

Cord Benecke

Der Kurs stellt die aktuellen Weiterentwicklungen der Psychodynamischen Therapie und der Verhaltenstherapie gegenüber, sowohl in Bezug auf die Grundlagen-Modelle als auch die Behandlungsmethoden. Dabei zeigen sich einerseits starke Annäherungen in den Konzepten, andererseits aber bleiben weiterhin bedeutsame Unterschiede bestehen. Neue Ergebnisse der Psychotherapieprozessforschung zeigen, dass Therapeuten in ihren konkreten Interventionen eine Art technischer Mischung realisieren, und dass „schulen-typische“ Interventionen gleichwohl sehr unterschiedliche Zusammenhänge mit dem Behandlungsergebnis aufweisen. Es wird ein Integrationsversuch unter emotionsdynamischer Perspektive unternommen. Die theoretischen Aspekte sollen anhand von Fallmaterial gemeinsam diskutiert werden. - Lit.: C. Benecke: Psychodynamische Therapien und Verhaltenstherapie im Vergleich: Zentrale Konzepte und Wirkprinzipien. Vandenhoeck & Ruprecht 2016.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 240,-- €

20 Personen

GG67 Strategisch Behaviorale Therapie (SBT): Emotionale Überlebensstrategien - Werte - Embodiment

Gernot Hauke

Unser Verhalten dient der Befriedigung zentraler Bedürfnisse, z.B. nach Geborgenheit, Anerkennung, Selbstwert. Dabei sind Verhaltensweisen entstanden, die bei Patienten eine gesunde Entwicklung im Erwachsenenleben behindern und unterschiedliche Symptome zur Folge haben. Dies wird in der individuellen Emotionalen Überlebensstrategie auf den Punkt gebracht. Problematische Situationen sind mit einem Netzwerk von Emotionen und emotional geladenen Fragmenten der Lerngeschichte assoziiert, was durch das Emotionale Feld der Patienten zum Ausdruck kommt. Diese Art zu arbeiten nutzt aktuelle Befunde der Embodimentforschung, wonach Änderung von Motorik, Atemrhythmus und Stimme emotionale Zustände erzeugt und beeinflusst. Persönliche Werte werden als Ressourcen verankert. - Lit.: G. Hauke: Strategisch Behaviorale Therapie. Emotionale Überlebensstrategien - Werte-Embodiment. Springer 2013.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 240,-- €

20 Personen

GG68 Fokusformulierung in Psychodynamischen Therapien

Reiner W. Dahlbender

Mittels klinischer Fallbeispiele werden die Prinzipien psychodynamischer Diagnostik und Fokauswahl erarbeitet. Wann sollte der Fokus mit Bezug auf die inneren Konflikte des Patienten, wann besser mit Bezug auf seine strukturellen Schwierigkeiten ausgewählt werden? Welche therapeutischen Haltungen und Strategien sind mit dieser Entscheidung verbunden? Nach welchen Kriterien kann im Falle alternativer Foki eine Rangreihe gebildet werden, die der Situation des Patienten und den Rahmenbedingungen der Behandlung Rechnung trägt? Grundlage des Kurses bilden Kasuistiken und Videoaufnahmen. Der Kurs macht von der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik (OPD) Gebrauch, ihre Kenntnis wird jedoch nicht vorausgesetzt. - Lit.: Arbeitskreis OPD: OPD-2 Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik: Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Huber 2014.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 240,-- €

20 Personen

GG69 Stalking - wieder selbstbestimmt leben!

Wolfgang Ortiz-Müller

Stalking, das wiederholte Nachstellen gegen den Willen der betroffenen Person, ist seit 2007 ein Straftatbestand und keine psychiatrische Diagnose, geht jedoch komorbid häufig mit psychischen Störungen einher. Stalking-Opfer entwickeln oft beträchtliche Belastungssymptome. Helfende Berufsgruppen sind besonders gefährdet, selbst zum Opfer zu werden oder erschrecken leicht, wenn ihre Patienten Stalkingverhaltensweisen zeigen. Der Kurs vermittelt einen verstehenden Zugang zum Phänomen Stalking, skizziert Grundzüge einer psychotherapeutischen Beratung der StalkerInnen und beschreibt Empowerment für die innere und äußere Sicherheit der Betroffenen anhand von Praxisbeispielen, die auch aus dem Erfahrungskreis der Teilnehmenden kommen können. - Lit.: W. Ortiz-Müller (Hg.): Praxis-Handbuch Stalking. Kohlhammer 2017.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 240,-- €

20 Personen

GG70 Systemische Balintgruppe mit Skulpturarbeit

Barbara Schlichte-Hiersemenzel

„Die Droge Arzt“, wie M. Balint es nannte, d.h. die ärztliche Persönlichkeit und Haltung, gilt als stärkster unspezifischer Wirkfaktor in der Behandlung von Patienten. Die von Balint entwickelte Gruppenarbeit fokussiert auf die Arzt-Patient-Beziehung, die von verschiedenen Systemen wie Familien, Kollegen, Berufsstrukturen, Wertwelten u.a., oft unbewusst, beeinflusst wird. Im Kurs entsteht nach freier Darstellung einer Patientenbegegnung ein Wechselspiel in der Resonanz der Teilnehmenden - Gefühle, Gedanken, Empfindungen - mit dem ein vertieftes Verständnis der Arzt-Patient-Beziehung erarbeitet wird. Eine Aufstellungstechnik, die Skulpturarbeit, wird in Absprache mit den Teilnehmenden einbezogen. Beide Wege erweitern die ärztliche/therapeutische Kompetenz und den Spielraum für heilsame professionelle Beziehungsgestaltung. - Lit.: M. Balint: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta 2001.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,- €

14 Personen

GG71 Hypnose für Anfänger - Grundkurs

Günter R. Clausen

Der Kurs beschäftigt sich mit der Geschichte der Hypnose, den Hypnoseinduktionen mit organismischer Umschaltung, Schwere, Wärme, Ruhe und Entspannung, der Wirksamkeitsnutzung über direkte und indirekte Suggestion mit Selbstregulation, Klarer Kopf für neue Gedanken, Ganzkörperwohlbefinden, Zeitdehnung, Atmung als Freund der psychosomatischen Kopplung mit Levitation und Katalepsie, Sprechfreie Zeit, Ressourcenaktivierung, Unbewusstes Nervensystem, Unbewusstes Wissen, Selbstheilungskräfte, Posthypnotischen Aufträgen, Ausatmung, Zuversicht und Rücknahme. Mit der hypnoiden Levitation werden Wege von bewussten Prozessen zu unbewussten unwillkürlichen Bewegungen gebahnt. Die Beziehungsebene im intersubjektiven Raum wird in den Mittelpunkt gestellt. Geübt wird in Kleingruppen. Die Bereitschaft zur Selbsterfahrung im Hypnoid ist erwünscht. - Lit.: B. Peter: Einführung in die Hypnotherapie. Carl-Auer 2006. D. Revenstorf u. B. Peter: Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin. Manual für die Praxis. Springer 2015.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Decke oder Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,- €

14 Personen

GG72 Hypnose für Anfänger

Hansjörg Ebell

Entspannung und Imagination werden therapeutisch vielfältig verwendet und können, einer historischen Konvention folgend, der „Hypnose“ zugeordnet werden. Diese ermöglicht den Zugang zu einem individuell erstaunlich wirksamen Veränderungspotential. Im Kontext von Medizin und Psychotherapie bedarf es - im Gegensatz zu einer bei Therapeuten und Patienten weit verbreiteten Erwartung - keiner spektakulären Techniken („Bühnenhypnose“). Aufmerksame Zuwendung und Zusammenarbeit auf der Beziehungsebene über Sprache und nonverbale Kommunikation führen schnell in Hypnose und zu persönlich maßgeschneiderten Selbsthypnoseanleitungen. Vermittelt werden Grundlagen hypnotherapeutischer Kommunikation und einfache Techniken, die miteinander geübt werden. - Lit.: H. Ebell u. H. Schuckall (Hg.): Warum therapeutische Hypnose? Pflaum 2004. Verschiedene Publikationen des Referenten auf www.doktorebell.de

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,- €

16 Personen

GG73 Einführung in das Psychodrama

Christian Stadler

Die Teilnehmenden lernen das Psychodrama als Verfahren der Gruppenpsychotherapie vor allem in der Selbsterfahrung kennen. Arbeitsformen wie Aufstellungen, Vignetten, Protagonistenspiele und Gruppenspiele mit unterschiedlichen Facetten (Traum, Märchen, Stegreif) werden ebenso vermittelt wie psychodramatische Techniken, die sich im Praxisalltag gut umsetzen lassen. Dazu zählen die Seelenlandschaft, der Szenenaufbau, das Doppeln, Rollenspiel in der Rolle eines Anderen, Rollentausch, Rollenfeedback und Sharing. - Lit.: C. Stadler: Psychodrama. ERV 2014. W. Bender u. C. Stadler: Psychodrama-Therapie. Grundlagen-Methodik-Anwendungsgebiete. Schattauer 2012.

Bitte bequeme Kleidung und Decke/Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,- €

12 Personen

GG74 Mit der Feldenkrais-Methode die Stimme erkunden

Dirk Klawuhn

Die menschliche Stimme ist Teil der Persönlichkeit, individuell wie ein Fingerabdruck und ausgesprochen reich an Klangmöglichkeiten. Als wichtiges Kommunikations- und Ausdrucksmittel wird die Stimme auf Grundlage der gegebenen bzw. gewachsenen Strukturen und entsprechend des Bildes, das man sich von sich selbst und der Stimme macht, eingesetzt. Es werden anhand von Feldenkrais-Bewegungs-Lektionen, ergänzt von Stimmübungen, Struktur und Funktion der Stimme sowie deren wechselseitige Beeinflussung erkundet. Klangerzeugung und -formung werden singend oder sprechend - je nach Bedarf der Teilnehmenden - erforscht, Aspekte der Lautbildung kennengelernt. Alternative Handlungsmöglichkeiten werden entdeckt. Wechselwirkungen zwischen Struktur und Idee einerseits, sowie Haltung, Atem- und Stimmfunktion andererseits, werden erfahren. - Lit.: S. Nelson u. E. Blades-Zeller: Feldenkrais für Sänger. Bosse 2004. M. Feldenkrais: Das starke Selbst: Anleitung zur Spontaneität. Suhrkamp TB 1992.

Bitte bequeme Kleidung, Gymnastikschuhe, Wollsocken, kleines Kissen, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 240,-- €

18 Personen

GG75 Atem- und Körpererfahrung nach I. Middendorf

Bettina Sawall

Die Methode nach I. Middendorf basiert auf achtsamen Bewegungen mit dem Ziel, den eigenen Atem zu erfahren, ohne ihn willentlich zu beeinflussen. In jedem Moment des Lebens reagiert die Atmung auf alle äußeren und inneren Reize. Sie stellt damit ein Bindeglied dar zwischen dem bewussten Denken und unbewussten Impulsen. Dehnungen, Schwünge, Druckpunkte und das Tönen intensivieren die Empfindung und die Durchlässigkeit der Bewegungen, die im persönlichen Rhythmus ausgeführt werden. Das Körper-Ich wird durch die erhöhte Selbstwahrnehmung gestärkt. Durch die Sammlung entsteht ein seelisch-geistiger Zustand, in dem die intuitiven Ressourcen geweckt werden. - Lit.: I. Middendorf: Der Erfahrbare Atem. Junfermann 2008. E. Kemmann-Huber u. K. Fischer: Der bewusste zugelassene Atem. Fischer 1999. N. Faller: Atem und Bewegung. Springer 2009.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 240,-- €

18 Personen

GG76 Malen aus dem Unbewussten. Maltherapie auf der Basis der Psychologie C.G. Jungs

Ingrid Riedel

Eine maltherapeutische Methode auf der Basis der Psychologie C.G. Jungs soll im Gruppensetting durch Selbsterfahrung im Imaginieren, Malen und Besprechen der Bilder vermittelt werden. Auch Interpretationskriterien werden vorgestellt. Methode: Auf die Imagination eines symbolischen Motivs folgt die Gestaltungsarbeit, anschließend ein verstehend-interpretierender Austausch über die Bilder in der Gruppe. Zuletzt wird die Bilderserie gemeinsam betrachtet. - Lit.: C. Henzler u. I. Riedel: Maltherapie. Auf Basis der analytischen Psychologie von C.G.Jung. Patmos 2016. C. Henzler u. I. Riedel: Malen in Gruppen. Kreuz 2009.

Für PsychotherapeutInnen, KunsttherapeutInnen und -pädagogInnen.

Bitte Malzeug und Blöcke mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 240,-- €

12 Personen

GG77 Meditation und Spiritualität

Alexander von Gontard

Spiritualität wird als Eigenschaft jedes Menschen verstanden, sich gegenüber transzendenten Erfahrungen zu öffnen. Meditation ermöglicht Ruhe und Achtsamkeit. Beide sind wichtige Aspekte der Psychotherapie. Ziel ist es, zu meditieren und Konzentration und Achtsamkeit zu erfahren und zu kultivieren. Dazu werden geführte Meditationen des Atems, des Körpers, der Gedanken, der Gefühle und der Sinneseindrücke angeboten. Erfahrungen können in der Gruppe geteilt werden. Ein weiteres Ziel ist die Sensibilisierung gegenüber der Spiritualität im Alltag. Zuletzt werden Zusammenhänge zwischen Meditation, der buddhistischen Psychologie und spirituelle Erfahrungen in der Psychotherapie anhand vieler Beispiele gemeinsam exploriert. - Lit.: A. von Gontard: Spiritualität von Kindern und Jugendlichen. Kohlhammer 2013.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung und Meditationskissen mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 240,-- €

14 Personen

GG78 Training von Kreativität, Improvisationsfähigkeit und Veränderung mit Methoden aus dem Clown- und Improvisationstheater

Petra Daiber - Frauke Nees

Der ressourcenorientierte Ansatz ermöglicht durch die Entwicklung von Kreativität und Spielfreude mehr Gelassenheit und inneren Abstand in belastenden und schwierigen Situationen. Der Kurs dient der Psychohygiene und Burnout-Prävention. Ein kreativer Umgang mit dem inneren Kritiker wird erfahren und eingeübt. Mit einfachen Übungen, mit denen Schauspieler und Clowns trainieren, werden Kreativität, innovatives Denken und das Vergnügen, sich auf neues Terrain zu begeben, mit Spaß an der Sache trainiert. Das Verlassen eingefahrener Denk- und Handlungsmuster ist Voraussetzung dafür, neue Wege zu gehen. Die Perspektive des Clowns ermöglicht, Fehler als Chance zu betrachten und dadurch mehr Handlungsfreiheit zu erlangen. Ziel ist, den kreativen Prozess in der Therapie und im Leben zu beflügeln.

Bitte bequeme Kleidung und Block mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,- €

20 Personen

H20 Dissoziation, Traumatisierung und transgenerationale Traumatransmissionsfolgen

Harald J. Freyberger

In einem ersten Schritt werden die historischen und gegenwärtigen Konzepte zur Dissoziation und Realtraumatisierung vorgestellt, wobei zur Illustration Daten aus verschiedenen Studien präsentiert werden. Eine Reihe kritischer Störungsbilder werden dabei anhand von videodokumentierten Interviews präsentiert und unter diagnostischen, therapeutischen und prognostischen Gesichtspunkten erörtert. In einem zweiten Schritt wird anhand neuerer Studienergebnisse aus der Zeit des NS-Regimes sowie der DDR-Diktatur der Frage nachgegangen, wie sich unterschiedliche Formen politischer Verfolgung unter welchen Bedingungen und durch welche Mediatoren im Sinne der transgenerationalen Traumatransmission auf die Folgegenerationen übertragen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 90,- €

100 Personen

H21 Psychotherapie zwischen Religionskritik und Spiritual Care

Eckhard Frick

Die klassische psychoanalytische Religionskritik sieht Religion und Spiritualität als Verweigerung einer aufklärerischen Haltung oder als Ausdruck von Pathologie. Dieser heute nur noch selten vertretenen Extremposition steht auf der anderen Seite des Spektrums die Tendenz entgegen, spirituelle Module in die psychotherapeutische Technik einzufügen. Das Seminar fragt, welche Elemente der klassischen Religionskritik unaufgebbar und für den psychotherapeutischen Prozess notwendig sind und wie die professionelle Haltung ausschauen könnte, die Therapeut und Patient gegenüber der eigenen Spiritualität und gegenüber der des anderen einnehmen können. Methode: Interaktives Seminar mit Besprechung von Fallvignetten der Teilnehmenden. - Lit.: B. Boothe u. E. Frick: Spiritual Care. Orell Füssli 2017. E. Frick u. A. Hamburger (Hg.): Freuds Religionskritik und der Spiritual Turn. Kohlhammer 2014.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht, Voranmeldung per Mail an eckhard.frick@tum.de

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 90,- €

200 Personen

Kösel wirkt



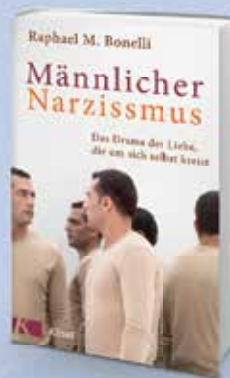
Ca. 288 Seiten | Ca. € 17,99
ISBN 978-3-466-34655-4
Auch als E-Book erhältlich
Erscheint am 03. April 2017

Die Ursache für Depression, Ängste oder chronischen Schmerz liegt nicht immer in der aktuellen Lebenssituation, sondern oft schon im Leben unserer Eltern, Großeltern oder anderer Vorfahren. Neueste Forschungen zeigen: Traumatische Erfahrungen können sich von Generation zu Generation vererben. Dieses Selbsthilfebuch bietet eine konkrete Anleitung, die eigenen Familientraumata zu erforschen und aufzulösen.



240 Seiten | € 24,99
ISBN 978-3-466-34619-6
Auch als E-Book erhältlich

Peter Levine, Bestsellerautor und weltbekannter Traumatherapeut, geht der vielfach diskutierten Frage nach, wie wir Menschen traumatische Erlebnisse speichern. Er zeigt, wie sich Erinnerung konstruiert und bietet hilfreiche therapeutische Werkzeuge, um traumatische Erinnerungsspuren aufzufinden und zu transformieren.



272 Seiten | € 19,99
ISBN 978-3-466-34639-4
Auch als E-Book erhältlich

Raphael M. Bonelli, Psychiater und Psychotherapeut, zeichnet auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und illustriert durch Fallbeispiele aus dem Praxisalltag ein Bild des narzisstischen Mannes. Und er zeigt Wege in die Freiheit.



240 Seiten | € 22,99
ISBN 978-3-466-34624-0
Auch als E-Book erhältlich

»Ich bin eh nicht so wichtig«, »Ich bin schuld«, »Ich glaub, ich bin zu blöd«: Drei typische Sätze, die wir schon früh verinnerlichen, unbewusst für wahr halten und mit denen wir uns das Leben schwer machen. Dieses Buch zeigt die häufigsten Muster, die dahinter stehen und weist Wege, die aus dem Bann dieser Muster herausführen.

H30 Somatoforme und Somatopsychische Störungen Claas Lahmann

Sowohl bei somatoformen als auch bei somatopsychischen Erkrankungen stehen körperliche Beschwerden im Fokus, wenngleich sich bei letzteren eine körperliche Grunderkrankung findet. Neben der offensichtlichen Abgrenzung somatopsychischer von somatoformen Störungen gibt es wichtige verbindende Aspekte, die im Rahmen einer störungsorientierten Therapie gewinnbringend berücksichtigt werden können. Der Kurs gibt einen Überblick über ätiologische Modelle sowie aktuelle diagnostische Konzepte und legt den Schwerpunkt auf die störungsorientierte Behandlung, die sich an einer psychodynamisch ausgerichteten Kurzzeittherapie-Studie (PISO-Studie) orientiert. - Lit.: C. Lahmann et al.: Somatoforme und funktionelle Störungen. Nervenarzt 2010. C. Lahmann et al.: Diagnostik Somatoformer Störungen. PsychUp2Date 2016.

Eigene Fallvignetten können eingebracht werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 120,- €

20 Personen

H31 Krisenintervention bei Suizidalität Wolfgang Till

Patienten, die sich in suizidalen Krisen befinden, stellen in der Regel eine große fachliche und persönliche Herausforderung dar. Es werden daher folgende Themen behandelt: Gegenüberstellung/Abgrenzung von suizidalen Krisen und chronischer Suizidalität, psychodynamische Überlegungen dazu, Kriterien für die Abschätzung des Suizidrisikos, Prinzipien und Methoden für Krisenintervention bei Suizidalität, Krisenintervention bei Angehörigen nach einem Suizid, die persönliche Belastung, die die Arbeit mit Menschen in suizidalen Krisen bedeutet. Diese Themen werden sowohl theoretisch als auch praxisnah, anhand von Fallbeispielen erarbeitet. - Literatur im Kurs.

Voraussetzung ist das Einbringen von Fällen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 120,- €

18 Personen

H32 Vom Handwerk des Lehrens. Theorie und Praxis der Supervision

Mathias Lohmer

Fallsupervision stellt für Psychotherapeuten das Zentrum der Aus- und Weiterbildung dar. Der Kurs führt praxisnah in die Methodik der Supervision ein. Wichtige Dimensionen sind dabei die Einbeziehung der Gegenübertragung von Supervisand und Supervisor, die Arbeit mit den Parallelprozessen zwischen Patient - Therapeut - Supervisionsgruppe, das Oszillieren der Rollen des Supervisors zwischen „Begleiter“ für den Supervisanden und „Fachexperten“ für schwierige Behandlungssituationen. Methodisch werden die Verfahren Einzelsupervision, Gruppensupervision nach dem Balintmodell, Rollenspiel und Teamsupervision durch den Referenten vorgeführt und dann mit der Technik der Live-Supervision durch Teilnehmer geübt. Teilnehmende können dabei eigene Fälle einbringen und die Rolle des Supervisors erproben. - Lit.: H. Möller u. M. Lohmer: Supervision in der Psychotherapie. Kohlhammer 2017. M. Lohmer u. H. Möller: Psychoanalyse in Organisationen. Kohlhammer 2014.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen**H33 Einführung in das Verständnis von Träumen**

Renate Daniel

Träume faszinieren Menschen seit Jahrtausenden, unter anderem weil sie unsere bewusste Selbst- und Weltwahrnehmung ergänzen und uns insbesondere in schwierigen Lebenssituationen auf Hindernisse, aber auch auf Ressourcen und kreative Lösungsoptionen hinweisen können. Auf der Grundlage der Analytischen Psychologie von C.G. Jung werden die Teilnehmenden anhand von Patiententräumen aus der Praxis der Referentin an die mögliche Bedeutung von Traumsymbolen und Traumtexten herangeführt. Dabei werden Objekt-, Subjekt- und Übertragungsebene berücksichtigt sowie diagnostische Hinweise und deren Relevanz für die Therapie. Verschiedene Möglichkeiten der Arbeit mit Träumen in der psychotherapeutischen Praxis werden diskutiert. - Lit.: R. Daniel: Der Nacht den Schrecken nehmen. Alpträume verstehen und bewältigen. Patmos 2013.

Das Einbringen von Träumen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen**H34 Progressive Muskelrelaxation**

Dorothea Huber

Die Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson wird in ihrem Konzept, ihrer Anwendung und differenziellen Therapieindikation für verschiedene psychische Störungen vorgestellt und diskutiert. Es gibt Anleitung für Übungen im Sitzen und im Liegen. Es werden verschiedene Entspannungsinstruktionen sowie die Kombination mit einer mentalen Entspannung (Ruheszene) vorgestellt und ausprobiert. Handouts mit verschiedenen Instruktionen werden verteilt. Es steht sowohl die Selbsterfahrung als auch der Erwerb von Fähigkeiten in der Durchführung mit Patienten im Fokus. Außerdem werden zum Kennenlernen Autogenes Training, fremdhypnotische Verfahren und durch Biofeedback gestützte Entspannungstechniken vorgestellt. Für die Weiterbildung anrechenbar. - Lit.: D. Bernstein u. T. Borkovec: Entspannungstraining. Klett-Cotta 2013.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 120,- €

20 Personen**H35 Aktive Imagination nach C.G. Jung**

Hanna Wolter

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den Tiefenschichten der Psyche ermöglicht. Sie befähigt zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen. Innere Bilder und Gestalten laden zu einem Dialog ein, wodurch neue Sichtweisen und Lösungen von Konflikten entstehen können. Die eigenständig durchgeführten Imaginationen (jeweils 20 Min. private Vorbereitung) werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. - Lit.: V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R.T. Vogel (Hg.): Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 16. April, 17.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

H36 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R.T. Vogel (Hg.): Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 16. April, 15.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 240,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen**H37 Herz-Qigong als Übungsweg der Traditionellen Chinesischen Medizin**

Christine Findeis-Dorn

Qigong ist ein uralter und auch in der modernen Gesundheitspraxis erprobter Weg, Körper, Atem und Geist zu regulieren. Qigong eignet sich zur Stressprävention und Burnout-Prophylaxe, aber auch zum Einsatz bei akuten oder chronischen physischen wie psychosomatischen Beschwerden. Es wird der Methodenzklus des Herz-Qigong vermittelt. Der Name „Shu xin ping xue“ bedeutet „die Fähigkeit, das Herz zu beruhigen und den Kreislauf zu regulieren“. Dafür kombiniert das Herz-Qigong harmonische Bewegungsfolgen mit leicht zu erlernenden Akupressurübungen und entspannenden Vorstellungsbildern. - Lit.: K. Cohen: Qigong. Grundlagen Methoden Anwendung. Fischer Krüger 1998. N. Strehlow: Mein Herz-Qigong. Books on Demand 2014. C. Fischer u. M. Schwarze: Qigong in Psychotherapie und Selbstmanagement. Klett-Cotta 2010.

Für AnfängerInnen wie auch bereits Übende geeignet. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Bitte bequeme/bewegungsfreundliche Kleidung (innen/ausen), Wollsocken, In- und Outdoor-Schuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 120,-- €

18 Personen**H38 Qigong mit Partnerübungen**

Ralf Rousseau

Im Qigong - einem System zur Stärkung von Resilienz und Gesundheit - wird betont, dass es für Gesundheit und Wohlbefinden wichtig ist, in harmonischer Beziehung mit sich selbst, den Kräften der Natur und dem sozialen Umfeld zu sein. Daher spielt die Begegnung mit anderen Menschen eine wesentliche Rolle. Hier gibt es eine Verbindung zur Psychotherapie, die als Kunst verstanden werden kann, eine heilsame Beziehung herzustellen. Es wird eine einfache Qigong-Form eingeübt, die später selbstständig weiter praktiziert werden kann und es wird Partnerübungen geben. Die Übungen wurden so ausgewählt, dass sie therapeutisch tätigen Menschen helfen sollen, die eigene Selbstregulation zu verbessern und die Achtsamkeit für den Prozess der Begegnung zu vertiefen.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 120,-- €

18 Personen**H39 Gruppentherapeutisches Erleben durch Trommeln**

Tony Majdalani

Ausdruck und Kommunikation durch vorgegebene und eigene Rhythmen. Durch die Rhythmuserfahrung wird unsere Kreativität stimuliert und unser Selbstvertrauen gestärkt. Im Spiel können wir uns vielfältig wahrnehmen und erfahren, z.B. unsere Grenzen, Geduld, Ausdauer. Das stetige Wiederholen von Rhythmen verstärkt die Erfahrung des Augenblicks und verbindet uns mit uns selbst und den anderen in der Gruppe.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 120,-- €

14 Personen

Beziehungsorientiertes Denken und Arbeiten in der Psychotherapie

Ralf T. Vogel

Die therapeutische Beziehung ist einer der am besten belegten Wirkfaktoren in der Psychotherapie. Gleichzeitig ist sie eine primäre Quelle für die Arbeitszufriedenheit auf der einen, Frust, Ärger und Insuffizienzgefühle auf der anderen Seite.

Das Modul will, ausgehend von den in den großen Therapieschulen vorherrschenden Beziehungsmodellen, vor allem die lange Tradition psychoanalytischer Erkenntnisse auf dem Gebiet der Reflexion und der praktischen Arbeit IN und MIT der therapeutischen Beziehung aufzeigen und therapieschulübergreifend nutzbar machen und dabei auch die Rolle der eigenen gefühlsmäßigen Involviertheit, die Gegenübertragung berücksichtigen. Dazu werden die relevanten Modelle referiert und anhand praktischer Beispiele verdeutlicht. Jeweils am Nachmittag ist dann Gelegenheit für die Teilnehmenden, eigene beziehungsmaßig schwierige Therapieverläufe, wenn möglich auch anhand von Videosequenzen, darzustellen und mit der Gruppe anhand der dargestellten Beziehungsmodelle zu verstehen.

Sonntag, 9. April 2017, 16.30 - 18.00 Uhr

Montag, 10. April 2017, 11.30 Uhr bis Karfreitag, 14. April 2017, 18.30 Uhr

Pausen Montag bis Freitag: 13.00 - 16.00 Uhr und 16.45 - 17.00 Uhr

Posttraumatische Störungsbilder - Diagnose und Behandlungsmöglichkeiten in der psychiatrischen, psychosomatischen und psychotherapeutischen Versorgung

Ursula Gast - Astrid Lampe, unter Mitarbeit von Arne Hofmann

Im Modul wird ein systematischer Überblick über die psychologischen und neurobiologischen Grundlagen zum Verständnis Posttraumatischer Störungen gegeben und ein sich daraus ableitender ressourcenorientierter psychodynamischer Behandlungsansatz in sequentiellen Phasen vermittelt. Neben den Posttraumatischen Belastungsstörungen werden auch deren komplexe Formen sowie Dissoziative Störungen und (Borderline-)Persönlichkeitsstörungen mit ihren Diagnosekriterien beschrieben. Phasenspezifische Interventionen werden dargestellt und deren Anwendung in Kleingruppen geübt. Hierzu gehören Beziehungsaufbau, Ressourcenaktivierung, Affektregulierung, Screen- und Distanzierungstechniken, Imagination einschließlich „innerem Kind“ und „Täterimitatoren“, Mentalisierungsförderung, Erstellen einer Inneren Landkarte und Traumakonfrontation (mittels Eye Movement Desensitization und Reprocessing). Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, Interventionen im Rollenspiel einzuüben, an sich selbst zu erproben und im gemeinsamen Austausch zu reflektieren. Deren Transfer in die jeweiligen Arbeitsfelder der Teilnehmenden wird überlegt und dabei insbesondere Möglichkeiten von traumasensiblen Modifizierungen bereits vorhandener Therapieangebote ausgelotet. - Lit.: G. Flatten et al.: Posttraumatische Belastungsstörung. S3-Leitlinie und Quellentexte. Schattauer 2013.

Ostersonntag, 16. April 2017, 16.30 - 18.00 Uhr

Ostermontag, 17. April 2017, 11.30 Uhr bis Freitag, 21. April 2017, 18.30 Uhr

Pausen Montag bis Freitag: 13.00 - 16.00 Uhr und 16.45 - 17.00 Uhr

Die Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V. veranstaltet in beiden Tagungswochen wieder je ein Modul für 24 junge PsychotherapeutInnen. Ziel ist es, Berufsanfänger, die in Kliniken oder Ambulanzen arbeiten, notwendige psychotherapeutische Kompetenzen zu vermitteln.

Die Module richten sich an junge ärztliche und psychologische PsychotherapeutInnen bis zum vollendeten 35. Lebensjahr, die in stationären oder ambulanten Institutionen (Psychotherapie, Psychosomatische Medizin, Psychiatrie, Kinder- u. Jugendlichenpsychiatrie) tätig sind.

Die Module sind kostenlos, die Anwesenheit an allen 6 Kurstagen ist verpflichtend. Die Kosten für Unterkunft, Anreise und Verpflegung sind selbst zu tragen.

Die Teilnehmenden erhalten zusätzlich eine Grundkarte für den Besuch der entsprechenden Woche der Lindauer Psychotherapiewochen. Es können alle Veranstaltungen der Grundkarte, soweit es keine zeitlichen Überschneidungen mit dem Modul gibt, besucht werden.

Bewerbungsschluss war der 20. November 2016. Zusagen wurden schriftlich bekanntgegeben.

Inventio

Donnerstag, 13. April 2017 | 20.30 Uhr | Stadttheater

Jean-Louis Matinier - Akkordeon
Marco Ambrosini - Nyckelharpa

Mit diesem Konzert wird die Zusammenarbeit des Lindauer Kulturamts mit Manfred Eicher, Musikproduzent und Lindauer Kulturpreisträger 2015, fortgesetzt.

Das lateinische Wort „Inventio“ kann man sowohl mit „Erfindung“ als auch mit „Entdeckung“ übersetzen. Einen besseren Titel hätten Jean-Louis Matinier und Marco Ambrosini diesem Konzertabend nicht geben können. Sie erweisen sich hier gleichermaßen als Erfinder und Entdecker einzigartiger Klänge.

So ist Marco Ambrosini einer der wenigen Musiker, die die Nyckelharpa außerhalb der schwedischen Folktradition einsetzen und Jean-Louis Matinier hat in ähnlicher Weise das Akkordeon aus seinem üblichen folkloristischen Bezugsrahmen geholt.

Das Duo spielt ein Programm, das von den Barocksonaten Bachs und Bibers, aber auch von den lyrischen Kadenzen Pergolesis inspiriert ist. Sie adaptieren Werke jedes dieser Meister und steuern eigene Kompositionen bei. Einer Route von der alten zur modernen Musik folgend, improvisieren sie mit diesem Material und finden dabei immer neue Klangkombinationen.

Zahlreiche kulturelle und informative Veranstaltungen, wie Abendvorträge, Geselliger Abend, Konzerte, Stadtführungen etc. runden das Kongressangebot ab. Einen Veranstaltungsflyer mit dem Rahmenprogramm erhalten Sie vor Ort mit Ihren Unterlagen.

Tanz - Rausch

Donnerstag, 20. April 2017 | 20.30 Uhr | Kirche St. Stephan

Hyung-ki Joo - Klavier
Immanuel Richter - Trompete
CHAARTS

Alessandro Marcello
Edward Grieg
Gustav Holst
André Jolivet
Dimitri Schostakowitsch

Trompetenkonzert c-Moll
Suite op. 40 „Aus Holbergs Zeit“
St. Pauls Suite op. 29
Concertino für Trompete, Klavier und Streicher
1. Klavierkonzert mit obligater Trompete op. 35

Spannend wie eine Achterbahn sind die musikalischen Eindrücke in diesem Konzert.

Alle Musik scheint von anderen Zeiten inspiriert, entliehen oder abgeschaut zu sein. Keinesfalls aber kommt sie im alten Gewand daher, sondern erfährt im Gegenteil kühn virtuose Veränderungen. Im Falle Marcellos haben die Trompeter das Stück einfach den Oboisten „geklaut“ und es zu einem der erfolgreichsten Trompetenwerke gemacht.

Sowohl Grieg als auch Holst bedienten sich bei den barocken Tanz-Suiten des 17. Jahrhunderts, wirkten aber eigene romantisierte Linien in die Partituren ein. Jolivet und Schostakowitsch greifen die beliebte Form mehrerer konzertierender Instrumente wieder auf. Beiden Werken ist eine höchst spielerische, lust- und humorvolle Tonsprache eigen, die nicht nur das Beste aus den Soloinstrumenten herauskitzelt, sondern auch das Orchester zu rauschhaften Höchstleistungen herausfordert.



Neue Herausforderungen meistern – mit unseren Fachzeitschriften!



Report Psychologie

ISSN 0344-9602

Report Psychologie ist die Fachzeitschrift des Berufsverbandes Deutscher Psychologen und Psychologinnen e.V. (BDP). Zehnmals im Jahr informiert sie auf wissenschaftlichem Niveau über aktuelle Trends und Perspektiven der Psychologie.

Mehr Informationen: www.report-psychologie.de



VPP aktuell

ISSN 2199-3300

VPP aktuell informiert vierteljährlich über aktuelle und relevante Themen der Berufspraxis Psychologischer Psychotherapeuten, insbesondere unter Berücksichtigung rechtlicher und politischer Rahmenbedingungen.

Mehr Informationen: www.vpp-aktuell.de



Wirtschaftspsychologie aktuell

ISSN 1611-9207

Wirtschaftspsychologie aktuell – Zeitschrift für Personal und Management – erscheint viermal im Jahr und ist das führende Fachmagazin für wirtschaftspsychologische Themen und Trends.

Mehr Informationen: www.wirtschaftspsychologie-aktuell.de



Praxis der Rechtspsychologie

ISSN 0939-9062

Praxis der Rechtspsychologie behandelt in zwei jährlichen Themenausgaben aktuelle Fragen der forensischen Psychologie und der Kriminalpsychologie sowie psychologisch relevante juristische und rechtspolitische Probleme.

Mehr Informationen: www.praxis-der-rechtspsychologie.de



Praxis Schulpsychologie

Kostenfreier E-Mail-Infodienst

Praxis Schulpsychologie ist ein E-Mail-Infodienst (PDF), der kostenfrei abonniert werden kann. Er hält Sie viermal im Jahr auf 12 Seiten über alle wichtigen Themen rund um das Arbeitsfeld Schulpsychologie auf dem Laufenden – von einem kompetenten Redaktionsteam praxisnah aufbereitet!

Mehr Informationen: www.praxis-schulpsychologie.de

164701

Beratung

Angebote für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT

Beratertisch im Foyer des Vortragszettes

Sprechzeiten täglich von 9.30 bis 10.00 Uhr und 11.00 bis 11.30 Uhr.

Die Mitglieder der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V. stehen für Auskünfte zur psychotherapeutischen Aus-, Fort- und Weiterbildung beratend zur Seite. Sprechen Sie sie bei Informationsbedarf einfach an. Aufgrund der unterschiedlichen Regularien der einzelnen Ärztekammern wird bezüglich der Anerkennung von Veranstaltungen zur Aus- und Weiterbildung den ÄrztInnen geraten, sich mit den hierfür zuständigen regionalen Ausschüssen der Ärztekammern in Verbindung zu setzen. Dort erhalten Sie auch die aktuelle Weiterbildungsordnung. Für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten gilt, dass die Anerkennung von Weiterbildungsveranstaltungen durch das für Sie zuständige Ausbildungsinstitut (PsychThG mit AprV) erfolgt.

Fragen zur Berufspolitik

Es werden aktuell anstehende Fragen behandelt. Montag, 20.00 Uhr, Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau. **Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**

Fragen an den Anwalt

Die Veranstaltung informiert über aktuelle Entwicklungen des Arztrechts und des Rechts Psychologischer Psychotherapeuten und Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeuten. Fragen aus der Praxis können gestellt werden. Dabei umfasst der Themenbereich alle mit der Berufsausübung zusammenhängenden berufsrechtlichen Fragen, außer dem Vertragsarztrecht. Bei Interesse kann auch auf Fragen zur Berufsordnung, z.B. Beachtung der Schweigepflicht bei Verdacht auf seelische und/oder körperliche Misshandlungen, Rechtsfragen im Zusammenhang mit Suizid und beispielsweise auch zum Abstinenzgebot, eingegangen werden.

Rechtsreferent Peter Kalb, Rechtsabteilung der BLÄK, beantwortet Ihre Fragen am Freitag, 13.45 bis 14.45 Uhr, im Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Beratungsgespräch in der zweiten Tagungswoche

In der Beratung können Fragen der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung, insbesondere zur Psychotherapie-Richtlinie und den -Vereinbarungen, inklusive des Gutachterverfahrens, mit Andreas Dahm, KBV, besprochen werden. Die Beratung findet von Montag bis Freitag, 13.45 bis 14.45 Uhr, im Hotel Bayerischer Hof, Raum Meersburg, statt.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Neue Impulse für die Praxis

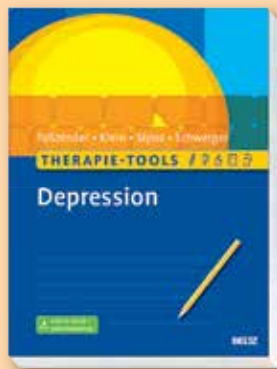


Mit Werten arbeiten

Verhaltensaktivierung gelingt besser, wenn sich Aktivitäten aus den Werten des Patienten ableiten lassen. Ein Manual in fünf Modulen – mit Elementen wie Akzeptanz, Metakognitionen, Problemlöse-techniken, soziale Kompetenzen.

- Für Einzel- und Gruppensetting

Mit E-Book inside und Arbeitsmaterial
198 Seiten. Ca. € 36,95 D
ISBN 978-3-621-28432-5 (ab März lieferbar)



Therapie-Tools Depression

Passen Sie die Behandlung noch besser an die Besonderheiten jedes einzelnen Patienten an – mit neuen Ideen aus KVT, CBASP, Schematherapie, ACT und Metakognitiver Therapie.

- Über 200 Übungen, Arbeits- und Informationsblätter

Mit E-Book inside und Arbeitsmaterial
368 Seiten. Großformat. € 44,95 D
ISBN 978-3-621-28225-3



Angstbehandlung konkret

Von der Zielklärung über Selbstbeobachtung und Vermittlung funktionaler Kontrollstrategien bis zu Expositionen:

- Klassische kognitive Techniken
- ACT, Motivierende Gesprächsführung, Metakognitive Therapie u. a.

Beltz Video-Learning
2 DVDs, Laufzeit 311 Min. € 98,- D
ISBN 978-3-621-28347-2

Über 5 Stunden Laufzeit!

Wenn Worte fehlen

Mit Hilfe der 20 Rating-Skalen können Klienten mit einem einfachen Fingerzeig eine Aussage tätigen.

- Themen: Schmerz, Angst, Wut, Trauer, Freude, Mut, Motivation u. a. m.
- Für Therapie, Beratung und Coaching

Format 29,7 x 10,5 cm. Spiralbindung. € 29,95 D
ISBN 978-3-621-28315-1

▶ Leseproben unter www.beltz.de

BELTZ

Anmeldung

Teilnahmebedingungen

Anmeldung

Die Anmeldung ist nur schriftlich per Post oder über das Onlineformular möglich. Anmeldungen per Fax oder eingescannt per Email werden nicht bearbeitet. Die Anmeldung ist rechtsverbindlich.

Die Rückgabe von Doppelblock- oder Ganztageskursen nach Kongressbeginn sowie die Übertragung von Veranstaltungen auf andere Interessenten ist nicht möglich.

Teilnahmeberechtigt sind:

- ÄrztInnen, PsychologInnen und Kinder-/JugendlichenpsychotherapeutInnen
- im psychosozialen Bereich Tätige
- StudentInnen der Medizin, Psychologie, Sozialwissenschaften und Sozialpädagogik

Grundkarte

Voraussetzung für die Kongressteilnahme ist das Buchen einer Grundkarte, die individuell zusammenstellbar ist. Veranstaltungen der Grundkarte sind im Programm blau markiert.

Die Grundkarte einer Woche enthält: den Eröffnungsvortrag, den Abendvortrag, die Vorlesungen am Morgen, die Nachmittagsvorlesungen, Mittagsveranstaltungen, Beratungsangebote und die Psychofete.

Am Morgen finden zeitgleich je drei Vorlesungen statt, für die Sie sich in der Reihenfolge Ihres Interesses fest anmelden. Aufgrund von Kapazitätsengpässen kann vom Veranstalter keine Garantie übernommen werden, dass immer die gewünschte Vorlesung innerhalb der Grundkarte gebucht werden kann, die Plätze reichen jedoch insgesamt für alle Teilnehmer aus.

Zusätzlich zur Grundkarte können Seminare und Kurse, im Programm orange markiert, gebucht werden, die z.T. parallel zu Veranstaltungen der Grundkarte stattfinden. Auch hier kann es in Einzelfällen vorkommen, dass aufgrund hoher Nachfrage Engpässe eintreten.

Die Berücksichtigung erfolgt nach Eingang. Die Anmeldung gilt als erfolgreich, sobald eine Grundkarte buchbar war.

Rechnung

Bitte rechnen Sie mit einer Bearbeitungszeit von bis zu 4 Wochen zwischen Eingang Ihrer Anmeldung und Rückmeldung bzw. Rechnungsversand.

Überweisungen aus Nicht-EU-Ländern bitte mit dem Vermerk: „Alle Spesen zu Lasten des Einzahlers“, da wir anfallende Spesen nachfordern.

Bankverbindung:

Kto.Inhaber	Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.
IBAN	DE20 7015 0000 0000 022798
Bank	Stadtparkasse München
Stichwort	Name und Anmeldeummer

Teilnahmebedingungen

Gebühren

	normal	ermäßigt	Studenten
Bearbeitungsgebühren:			
Anmeldegebühr	35,-- €	35,-- €	0,-- €
Änderung bis 3. April	15,-- €	15,-- €	15,-- €
Änderung ab 4. April	20,-- €	20,-- €	20,-- €
Veranstaltungsgebühren:			
Grundkarte eine Woche	155,-- €	85,-- €	30,-- €
Grundkarte beide Wochen	225,-- €	150,-- €	60,-- €
Seminar (ab 30 Personen)	90,-- €	60,-- €	45,-- €
Kurs (10 Std.) (bis 30 Personen)	120,-- €	80,-- €	
Doppelblockkurs (20 Std.) (bis 30 Personen)	240,-- €	160,-- €	
Tageskurs (30 Std.) (bis 30 Personen)	360,-- €	240,-- €	

Ermäßigungen

Eine Ermäßigung kann nur auf Antrag gewährt werden, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Lindauer Psychotherapiewochen, wenn der jeweilige Nachweis der Anmeldung beiliegt. Später nachgereichte Bescheinigungen können nicht berücksichtigt werden.

- Arbeitslose - Kopie des aktuellen Bewilligungsbescheids vom Januar 2017.
- Psychologische PsychotherapeutInnen und Kinder-/JugendlichenpsychotherapeutInnen während der Ausbildung - Kopie des aktuellen Studiausweises oder analoge Bescheinigung.

Studenten

Eine Vergünstigung erhalten StudentInnen bis zum vollendeten 30. Lebensjahr, wenn die Immatrikulationsbescheinigung WS 2016/2017 der Anmeldung beiliegt. Später nachgereichte Bescheinigungen können nicht berücksichtigt werden. Kurse können nicht belegt werden.

Stornierung

Bei Stornierung der Anmeldung bis zum 20. März erstatten wir die Veranstaltungsgebühren. Die Bearbeitungsgebühren bleiben bestehen und sind in jedem Fall zu zahlen. Nach dem 20. März besteht kein Anspruch auf Gebührenrückerstattung.

Die Nichtzahlung der Rechnung wird nicht als Stornierung anerkannt.

Teilnahmebedingungen

Rechtsbelehrung

Veranstaltungen finden nur statt, wenn eine arbeitsfähige Gruppe zustande kommt.

Als TeilnehmerIn nehmen Sie zur Kenntnis, dass dem Veranstalter gegenüber keine Schadensersatzansprüche gestellt werden können, wenn die Tagung durch unvorhergesehene wirtschaftliche oder politische Ereignisse oder allgemein durch höhere Gewalt erschwert oder verhindert wird, oder wenn durch Absage von Referenten usw. Programmänderungen erforderlich werden. Mit der Anmeldung erkennen Sie diesen Vorbehalt an.

Schweigepflicht

Die Teilnehmenden verpflichten sich, über das, was sie in den Veranstaltungen an persönlichen Namen, Daten und Informationen der Veranstaltungsteilnehmer untereinander und bezogen auf Patienten erfahren, absolutes Stillschweigen zu bewahren und die Veranstaltung, falls über persönlich bekannte Klienten gesprochen wird, zu verlassen. Diese Schweigepflicht gilt über das Ende der Veranstaltung hinaus.

Fotos, Ton- und Videoaufnahmen sind untersagt und können strafrechtlich verfolgt werden.

Mit der Anmeldung haben Sie die Bedingungen anerkannt.

Ausgebuchte Veranstaltungen und Warteliste

Sie haben die Möglichkeit, Ausweichveranstaltungen in der Reihenfolge Ihres Interesses anzugeben. Damit ist es möglich, schneller zu reagieren, falls der Erstwunsch bereits ausgebucht ist. Wenn möglich, setzen wir Sie bei Ihrem Erstwunsch auf die Warteliste. Sobald ein Platz in der gewünschten Veranstaltung frei wird, buchen wir ohne nochmalige Rücksprache um. Sollten Sie an dem Warteplatz nicht interessiert sein, informieren Sie uns bitte umgehend.

Eine Liste der bereits ausgebuchten Veranstaltungen finden Sie so bald als möglich unter den Downloads auf unserer Internetseite. Bitte beachten Sie, dass sich diese Liste am aktuellen Stand der bearbeiteten Anmeldungen orientiert und evtl. noch unbearbeitete Anmeldungen vorliegen.

In einer Woche sollte nicht mehr als ein Selbsterfahrungskurs belegt werden, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen zu gewährleisten.

Bildungsurlaub

Die Anerkennung der Lindauer Psychotherapiewochen als Fort- und Weiterbildungsveranstaltung im Rahmen des Bildungsurlaubsgesetzes wird beantragt. Die LP war in den letzten Jahren anerkannt in: Berlin, Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein. Bitte erfragen Sie die Anerkennungs-Kennziffer ab Anfang Februar beim Organisationsbüro.

DFP- / Fortbildungspunkte

Ein Zertifizierungsantrag auf Fortbildungspunkte bei der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten ist gestellt.



Im Allgemeinen wird 1 Punkt pro Arbeitsstunde vergeben. Sobald die Anerkennung vorliegt, veröffentlichen wir eine aktuelle Liste der zu erreichenden Fortbildungspunkte unter den Downloads auf unserer Internetseite.

ÄrztInnen reichen bitte ihren Barcode für die online-Punkttegutschrift mit der Anmeldung ein oder geben diesen vor Ort im Tagungsbüro ab. Bitte beachten Sie, dass Fortbildungspunkte von Veranstaltungen, die durch die Psychotherapeutenkammer anerkannt wurden, nicht automatisch gemeldet werden können.

Die Teilnahmebestätigungen senden wir Ihnen nach erfolgreicher Tagungsteilnahme voraussichtlich ab Ende Mai zu.

Dies setzt eine regelmäßige Teilnahme und Erfassung voraus. Für zurück gegebene Veranstaltungen werden keine Bescheinigungen ausgestellt. Es gilt der letzte Stand der gebuchten Veranstaltungen.

Tagungsräume

Die jeweiligen Tagungsräume können Sie Ihren Teilnehmerunterlagen vor Ort entnehmen. Fast alle Tagungsräume befinden sich auf der Insel. Eine Übersicht finden Sie im Stadtplan auf der letzten Umschlagseite. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Das Mitbringen von Hunden in die Veranstaltungsräume ist nicht gestattet.

Barrierefreiheit

Einige Räume sind nur eingeschränkt für Rollstuhlfahrer zugänglich. Bitte informieren Sie uns bereits mit Ihrer Anmeldung, damit wir ggf. Alternativen besprechen können.

Kinderbetreuung

Die Kindergärten befinden sich auf dem Festland. Bei Bedarf setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit dem Organisationsbüro in Verbindung, da nur ein kleines Kontingent zur Verfügung steht. Bitte bei der Anmeldung den Namen und das Alter des Kindes angeben.

Bitte beachten Sie, dass der Kindergarten am Karfreitag und Ostermontag geschlossen ist.

Es können nur „windelfreie“ Kinder von 3 bis 6 Jahren betreut werden.

Betreuungszeit: 7.30 - 16.45 Uhr

Kosten: pro Kind und Woche 50,-- €

Den Unkostenbeitrag entrichten Sie bitte am ersten Tag im Kindergarten.

Die Kinderbetreuung ist ein freiwilliges Angebot der Lindauer Kindergärtnerinnen. Sollte aus unvorhersehbaren Gründen die Kinderbetreuung nicht zustande kommen oder kurzfristig abgesagt werden müssen, können keine Schadenersatzansprüche an den Veranstalter gestellt werden.

Alternativ steht der Babysitterservice Lindau in begrenztem Umfang zur Verfügung. Nähere Auskünfte erhalten Sie über Frau Schnegans. Telefon +49-(0)8389-9299366.

Web-Angebot

Auf unserer Webseite finden Sie alle Informationen zu Programm und Anmeldung. Eine Auswahl an Vorträgen und Programmen der letzten 15 Jahre finden Sie im Archiv unserer Webseite www.lptw.de

LP-Programm-App

Das Tagungsprogramm wird kurz vor Tagungsbeginn auch als App zur Verfügung stehen. Nähere Informationen finden Sie unter www.lptw.de/app

Fachbuchhandlung

Die Lehmanns Media GmbH hält für Sie in der Nähe des Vortragszells Fachbücher zum Kauf bereit. Außerdem können Sie sich direkt bei diversen Verlagen über die aktuellen Buch- und Zeitschriftenprogramme informieren.

Hotelbuchung

Sie können die Zimmerbuchung individuell bzw. über die Lindau Tourismus und Kongress GmbH (LTK) vornehmen. Eine frühzeitige Reservierung ist empfehlenswert. Bitte haben Sie Verständnis, dass nicht alle Gäste auf der Insel unterkommen können. Bei Buchung gelten die AGB der LTK.

Buchung:

www.Booking.Lindau-Tourismus.de Lindau Tourismus und Kongress GmbH
 Telefon +49-(0)8382-260 032 Alfred-Nobel-Platz 1, D-88131 Lindau
 E-Mail Buchung@Lindau-Tourismus.de

Tourismusinformation

Informationen zu Unterkünften und der Stadt Lindau (z.B. Stadtführung, Busfahrplan)
 www.Lindau-Tourismus.de

Sonntag 16.00 - 19.00 Uhr im Stadttheater
 Montag 8.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr im Foyer des Vortragszelts
 Dienstag 8.00 - 12.00 Uhr im Foyer des Vortragszelts

Stadtbus

Wir empfehlen die Benutzung des Lindauer Stadtbusses. Er verbindet im Halbstundentakt alle Stadtteile und verkehrt täglich bis 22.30 Uhr, die Linie 2 mit Halt auf der Westlichen Insel - Vortragszelt. Die 8-Tageskarte kostet 16,- € (Stand 10/2016 - Änderungen vorbehalten). Zu erwerben in den Bussen, an allen Fahrkartenautomaten und am Infostand der LTK. Fahrplan unter www.sw-lindau.de/stadtbus

Parkplätze

Während der Sanierung der Inselhalle stehen **auf der Insel kaum Parkplätze** zur Verfügung. Sonderparkscheine werden in diesem Jahr daher nicht angeboten.

P3 - Inselnah parkt man am Karl-Bever-Platz, direkt vor der Seebrücke zur Insel, Fußweg ins Zentrum ca. 8 Minuten. Tagesparkkarte 7,- € - erhältlich am Automaten (Stand 10/2016 - Änderungen vorbehalten)

P1 - Wer mit dem Wohnmobil bzw. einem Gespann unterwegs ist, parkt bitte auf dem Parkplatz an der Blauwiese, da das Befahren der Insel mit Wohnmobil nicht erlaubt ist, Fußweg ins Zentrum ca. 20 Minuten oder mit der Buslinie 1. Tagesparkkarte 5,- €, Monatskarte 16,50 € - erhältlich am Automaten (Stand 10/2016 - Änderungen vorbehalten)

Fahrradverleih

Vielleicht haben Sie Lust die Insel per Fahrrad zu erkunden. Kurze Wege zwischen den Veranstaltungsräumen, über die Insel oder zum Hotel bieten sich hierfür an. Natürlich können Sie Ihr eigenes Fahrrad mit nach Lindau bringen oder Sie mieten eines vor Ort. Adressen auf unserer Webseite.

Veranstaltungsticket:

Mit der Bahn ab 99 € nach Lindau und zurück.



Reisen Sie mit der Bahn kostengünstig nach Lindau und schützen Sie dabei die Umwelt.

Ticketpreis* mit Zugbindung: **2. Klasse: 99,- €** **1. Klasse: 159,- €**
Ticketpreis* vollflexibel: **2. Klasse: 139,- €** **1. Klasse: 199,- €**

Einfache Fahrten sind zum halben Preis des jeweiligen Angebotspreises erhältlich.

Gültigkeit: Ihre Fahrkarte für die Hin- und Rückfahrt innerhalb Deutschlands an allen Tagen nach Lindau gilt für max. 14 Tage im **Reisezeitraum vom 7. April bis 23. April 2017**. Je Fahrtrichtung gilt das Ticket 2 Tage.

Dieses Angebot gilt nur zusammen mit der Anmeldebestätigung zum Kongress. Bitte zeigen Sie Ihre Rechnung der Fahrkartenkontrolle im Zug vor. Mit dem speziellen Angebot können alle Züge der DB genutzt werden, auch der ICE.

Bestellung und Bezahlung: Die Bestellung der Tickets ist über das Online-Formular der DB oder telefonisch über die Hotline möglich: **Hotline 01806 - 31 11 53, Stichwort: LPTW**

Bitte halten Sie Ihre Kreditkarte oder eine Einzugsermächtigung zur Zahlung bereit **

Die Hotline ist Montag bis Samstag von 7.00 bis 22.00 Uhr erreichbar, die Telefonkosten betragen 20 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, höchstens 60 Cent pro Anruf aus den Mobilfunknetzen.

Buchung einer festen Zugverbindung (nur solange der Vorrat reicht) mind. 1 Tag im Voraus.

* Umtausch und Erstattung vor dem 1. Geltungstag gegen Entgelt möglich, ab dem 1. Geltungstag ausgeschlossen. Die Benutzung des railjets oder des City Night Line in Verbindung mit dem Veranstaltungsticket ist gegen Aufpreis möglich. Ein Erwerb des Veranstaltungstickets im Zug ist nicht möglich. Ein nachträglicher Klassenübergang ist ausgeschlossen. Die Sitzplatzreservierung für die 2. Klasse ist nicht im Preis enthalten.

** Bei Zahlung per Kreditkarte fällt ein Zahlungsmittelentgelt an. Die Zahlung per SEPA-Lastschriftverfahren ist kostenlos. Bitte melden Sie sich hierfür vor der Buchung auf www.bahn.de unter „Meine Bahn“ an. BahnCard-Inhaber können sofort per Lastschrift zahlen.

Häufige Fragen zum Veranstaltungsticket:

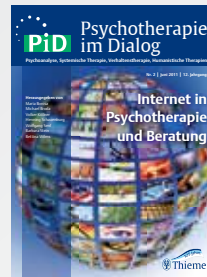


Bitte beachten Sie, dass dieser Tarif nicht mit anderen Vergünstigungen (BahnCard, Wochenendticket etc.) kombinierbar ist. **Sollten Sie eine BahnCard besitzen, prüfen Sie Ihre Konditionen in jedem Fall, da sich ein günstigerer Preis ergeben kann.**

Biete: Inspiration für Ihre Therapiepraxis



Einzelhefte
versand-
kostenfrei
bestellen



Jedes PiD Heft beleuchtet ein Thema aus Sicht unterschiedlicher Therapieeinrichtungen und Berufsgruppen. Sichern Sie sich die passenden Einzelhefte, solange der Vorrat reicht.

Diese und weitere PiD Hefte versandkostenfrei bestellen:
www.thieme.de/pid-themenhefte



Verzeichnis Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Barbara Abdallah-Steinkopff REFUGIO München, Rosenheimer Str. 38 81669 München	E1 19.4. Behandlungszentrum f. Flüchtlinge u. Folteropfer, Psycholog. Psychotherapeutin, Supervision
Prof. Dr. med. Peer Abilgaard Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie/ -somatik, Sana-Klinikum Maiblumenstr. 5-7 47229 Duisburg	B40, D33, A Morgendliche Einstimmung FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Sucht- medizin, Dipl.-Musikpädagogin, Chefarzt d. Klinik, Leiter d. Peter-Ostwald-Inst. f. Musi- kergesundheit Köln Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie (4 Jahre) v.d. ÄK Nordrhein
Prof. Dr. med. Joachim Bauer Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Univ.-klinikum Freiburg Hauptstr. 8, 79104 Freiburg (Joachim.Bauer@uniklinik-freiburg.de)	A2 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin
Dipl.-Psych. Barbara Bayerl Psychother. Praxis, Klosterheider Weg 5 a 13467 Berlin (BarbaraBayerl@aol.com)	BB73 Lehrtherapeutin f. KBT, forens. Gutachter- tätigkeit, Prognosebegutachtung
Prof. Dr. phil. Cord Benecke Inst. f. Psychologie d. Univ. Kassel Holländische Str. 36-38, 34127 Kassel	E2, EK2 20.4. u. 21.4., GG66 Professur f. Klin. Psychologie u. Psycho- therapie
Prof. Dr. med. Dr. scient. pth. Reinhard J. Boerner Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie Christliches Krankenhaus Quakenbrück Goethestr. 10, 49610 Quakenbrück (Psychiatrie@ckq-gmbh.de)	BB63 FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Dipl.-Psychologin, Verhaltenstherapeut, Chefarzt u. Ärtzl. Koordinator d. Klinik Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie (4 Jahre), VT-Supervision (IFA) v.d. ÄK Nieder- sachsen
Dr. phil. Annegret Boll-Klatt Inst. f. Psychotherapie d. Univ. Hamburg von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg (Annegret.Boll-Klatt@uni-hamburg.de)	B32, CC60 Psycholog. Psychotherapeutin, Leiterin d. Inst.-ambulanz Ermächtigung: Selbsterfahrung u. Super- vision v.d. PTK Hamburg

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. rer. nat. Walter Bongartz Klingenberger Inst. f. Klinische Hypnose Färberstr. 3 a, 78467 Konstanz	BB72, FF73 Psycholog. Psychotherapeut, Hypnose Ermächtigung: Hypnose v.d. BLÄK (beschränkt a.d. Lindauer Psychotherapie- wochen) u.d. PTK Baden-Württemberg
Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier Klin. Psychologie u. Psychotherapie, Univ. Marburg, Gutenbergstr. 18, 35037 Marburg (Eva-Lotta.Brakemeier@staff.uni-marburg. de)	E1 20.4. Psycholog. Psychotherapeutin, Professur f. Psychotherapieforschung Ermächtigung: VT v.d. PTK Berlin
Elvira Braun Lerchenbergweg 2, 69198 Schriesheim (Elvira.Braun@web.de)	FF76 Lehrtherapeutin f. KBT, in eigener Praxis
Prof. Dr. med. Karl Heinz Brisch Abt. Päd. Psychosomatik u. Psychotherapie Dr. von Haunersches Kinderspital d. LMU Pettenkoferstr. 10, 80336 München (Karl-Heinz.Brisch@med.uni-muenchen.de)	B31, C31, D21 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Psychoanalyse, Leiter d. Abt. Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie v.d. BLÄK
Dr. med. Jürgen Brunner Psychother. Praxis, Hiltenspergerstr. 36 80796 München (Dr.J.Brunner@web.de)	B21 FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie Ermächtigung: Selbsterfahrung u. Super- vision, Psychosom. Grundversorgung v.d. BLÄK
Univ.-Prof. Dr. biol. hum. Anna Buchheim Inst. f. Psychologie d. Univ. Innsbruck Innrain 52, 6020 Innsbruck, Österreich	B33, C35 Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanaly- tikerin, Professur f. Klin. Psychologie
Claus Bühler Buchenweg 13, 35394 Gießen	BB75 Feldenkraislehrer u. Heilpraktiker, in eigener Praxis
Dr. med. Melanie Büttner Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Klinikum rechts d. Isar d. TU Langerstr. 3, 81675 München (M.Buettner@tum.de)	BB65 Assistenzärztin a.d. Klinik

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dorotheé Burgemeister kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost Vockestr. 72, 85540 Haar	CC76 Kunsttherapeutin
Dr. med. Victor Chu Dreikreuzweg 53, 69151 Neckargemünd (V.Chu@posteo.de)	CC71 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychotherapie, Dipl.-Psychologe, in eigener Praxis
Prof. Dr. med. Manfred Cierpka Univ.-klinikum Heidelberg Bergheimer Str. 54, 69115 Heidelberg (MCierpka@Lptw.de)	EK2 17.4. FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Seniorprofessor d. Univ. Heidelberg
Dr. med. Günter R. Clausen Abt. Gerontopsychiatrie, St. Alexius/St. Josef-Krankenhaus, Nordkanalallee 99 41464 Neuss (DrClausen@t-online.de)	FF72, GG71 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Ltd. Arzt Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie v.d. ÄK Nordrhein
Prof. Dr. phil. Ulrich Clement Inst. f. Sexualtherapie, Gaisbergstr. 3 69115 Heidelberg (office@ulclement.de)	G23 Psycholog. Psychotherapeut, Leiter d. Inst.
Dr. Peter Conzen Beratungsstelle f. Eltern, Jugendliche u. Kinder d. Caritasverbandes Bonn Hans-Iwand-Str. 7, 53113 Bonn	EP 17.4., FD 17.4. Psycholog. Psychotherapeut, Leiter d. Bera- tungsstelle
PD Dr. med. Reiner W. Dahlbender SIGMA-Klinik f. Psychiatrie, Psychotherapie u. Psychosomatik, Weihermatten 1 79713 Bad Säckingen (Reiner.Dahlbender@sigma-klinik.de)	GG68 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Neurologie u. Psychiatrie, Psychoanaly- se, Chefarzt d. Klinik Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. LÄK Baden-Württemberg/Südbaden
Dr. med. Andreas Dahm Im Tannenbusch 7, 53119 Bonn	Beratungsgespräch Referat Psychotherapie d. KBV Berlin

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dipl.-Psych. Petra Daiber Rosmarinweg 8, 76149 Karlsruhe (Nees-Daiber@web.de)	GG78 Ergotherapeutin, Coaching, Klinikclown Ermächtigung: Training v. Kreativität, Improvisationsfähigkeit u. Veränderung mit Methoden a.d. Clown- u. Improvisations- theater v.d. ÄK Niedersachsen u. v.d. PTK Bayern, Baden-Württemberg
Dr. med. Renate Daniel Psychother. Praxis, Herderner Str. 18 79801 Hohentengen (Renate.Daniel@t-online.de)	G39, H33 FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse
Dr. med. Claus Derra Psychother. Praxis, Josef-Weiß-Str. 6 97980 Bad Mergentheim (Derra@gmx.de)	BB70, C22, FF71 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, Sozialmedizin, Dipl.- Psychologe
Dr. med. Eva Dieckmann Psychother. Praxis, Stadtstr. 14 79104 Freiburg	C23 FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie Ermächtigung: VT v.d. LÄK Baden- Württemberg
Dipl.-Psych. Peter Döring Psychother. Praxis, Heidenkuppelweg 17 34128 Kassel (beratung@peter-doering.de)	BB61, Fall aus der Praxis 11.4. Psychoanalytiker, Gruppenanalytiker, Supervisor Ermächtigung: Psychotherapie v.d. LÄK Niedersachsen
Dipl.-Päd. Martina Droste Schauspiel Frankfurt, Neue Mainzer Str. 17 60311 Frankfurt (Martina.Droste@buehnen-frankfurt.de)	D1 10.4. Theaterpädagogin, Regisseurin, Leiterin Junges Schauspiel Frankfurt
Dr. med. Hansjörg Ebell Breisacher Str. 18, 81667 München (Dr.H.Ebell@t-online.de)	GG72 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Ermächtigung: Hypnose u. AT v.d. BLÄK
Dr. sc. hum. Angelika Eck Praxis f. Paar- u. Sexualtherapie Kelterstr. 18, 76227 Karlsruhe (kontakt@angelikaeck.de)	B39 Dipl.-Psychologin, systemische Sexual- therapeutin

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dipl.-Psych. Andrea Eckert Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychothe- rapie, Städt. Klinikum München-Harlaching Sanatoriumsplatz 2, 81545 München (Andrea.Eckert@klinikum-muenchen.de)	F37, G34, Fall aus der Praxis 18.4. Psychoanalytikerin, Fachpsychotherapeutin f. Traumatherapie
Prof. Dr. med. Ulrich T. Egle Klinik Barmelweid 5017 Barmelweid, Schweiz (Ulrich.Egle@barmelweid.ch)	G24 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie
Martina Engel-Otto Ministerium f. Soziales, Gesundheit, Frauen u. Familie, Franz-Röder-Str. 23 66119 Saarbrücken (M.Engel-Otto@soziales.saarland.de)	D1 11.4. Landeskoordinatorin Frühe Hilfen Saarland
Prof. Dr. med. (TR) Yesim Erim Abt. f. Psychosom. u. Psychother. Medizin Univ.-klinikum Erlangen Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen (psom@uk-erlangen.de)	AK1 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Leiterin d. Abt. Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie v.d. BLÄK
Dr. med. Sebastian Euler Univ. Psychiatrische Kliniken Wilhelm-Klein-Str. 27, 4012 Basel, Schweiz (Sebastian.Euler@upkbs.ch)	GG60 FA f. Psychosom. u. Psychosoziale Medizin SAPPM, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, OA d. ZSP-Ambulanz (Zentrum f. Spezielle Psychotherapie)
PD Dr. Tilman Evers Schwengebergstr. 3, 34132 Kassel (Tilman.Evers@web.de)	EP 21.4., FD 21.4. Sozial- u. Kulturwissenschaftler, Mitgründer d. „Forum Ziviler Friedensdienst e.V.“
Dr. med. Ulrike Fangauf Psychother. Praxis, Kirschgartenstr. 15 65719 Hofheim (Fangauf@t-online.de)	CC70 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Lehrtherapeutin f. Psychodrama u. Ärztl. Leiterin d. Moreno-Inst. Stuttgart
Christine Findeis-Dorn TRIALOG: Training - Coaching - Supervision Herderstr. 27, 65185 Wiesbaden (trialog@findeis-dorn.de)	F43, G43, H37 zert. Qigong-Lehrerin, Supervisorin

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

<p>PD Dr. med. Guido Flatten Euregio-Inst. f. Psychosomatik u. Psycho- traumatologie, Annastr. 58-60 52062 Aachen (GFlatten@euripp.org)</p>	<p>BB69 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Allgemeinmedizin, Leiter d. Inst., eigene Praxis Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie (2 Jahre), Psychosom. Grundversor- gung, Balintgruppe v.d. ÄK Nordrhein</p>
<p>Prof. Dr. med. Harald J. Freyberger Univ.-Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie HELIOS Hansekllinikum Stralsund Rostocker Chaussee 70, 18437 Stralsund (Freyberg@uni-greifswald.de)</p>	<p>F21, H20 FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. ÄK Mecklenburg-Vorpommern</p>
<p>Prof. Dr. med. Eckhard Frick Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Klinikum rechts d. Isar d. TU Langerstr. 3, 81675 München (Eckhard.Frick@tum.de)</p>	<p>H21 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Professur f. Spiritual Care u. Psycho- som. Anthropologie Ermächtigung: Psychoanalyse v.d. BLÄK</p>
<p>PD Dr. med. Ursula Gast Psychother. Praxis, Heidelücker Weg 4 24986 Mittelangeln</p>	<p>Modul 2 FÄ f. Psychosom. Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse, EMDR Ermächtigung: Psychosom. Medizin und Psychotherapie v.d. ÄK Schleswig-Holstein</p>
<p>Dr. med. Alf Gerlach Psychother. Praxis, St. Avolder Str. 4 66117 Saarbrücken (Alf.Gerlach@pulsaar.com)</p>	<p>A1 12.4. FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Dipl.-Soziologe Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie v.d. ÄK Saarland</p>
<p>Dr. med. Katherina Giesemann Psychother. Praxis, Belgradstr. 9 80796 München (Dr.Giesemann@web.de)</p>	<p>C41, D35, Fragen zur Berufspolitik 10.4. FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Psychoanalyse v.d. BLÄK</p>
<p>Gabriela Glinz Neptunstr. 84, 8032 Zürich, Schweiz (GGlinz@gmx.ch)</p>	<p>FF78 Tanzpädagogin, Choreografin</p>

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

<p>Dr. med. Ute Gräff-Rudolph Hochgernstr. 36, 83224 Grassau (Graeff-Rudolph@t-online.de)</p>	<p>BB67 FÄ f. Psychother. Medizin, Verhaltenstherapie, Leiterin d. Psychosomatik CIP München, eigene Praxis Ermächtigung: Selbsterfahrung u. Supervi- sion VT, Psychosom. Grundversorgung v.d. BLÄK</p>
<p>Dr. med. Rainer Gross Psychother. Praxis, Freundgasse 2 1040 Wien, Österreich (gross.ordi@gmail.com)</p>	<p>G1 FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse</p>
<p>Dipl.-Theol. Thomas Gutknecht Fichtenweg 8, 72805 Lichtenstein (Gutknecht@praxis-logos.de)</p>	<p>AK2, C39, D36 Philosoph</p>
<p>Dr. med. Ingrid Häfner-Gonser Psychother. Praxis, Mondstr. 18 88400 Biberach</p>	<p>B46, C46, D44 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, zertifizierte Qigong-Kursleiterin</p>
<p>Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Ernil Hansen Buchenstr. 2, 93080 Pentling (Ernil.Hansen@ukr.de)</p>	<p>B23, C37 FA f. Anästhesiologie i.d. Abt. Psychosomatik am Univ.-Klinikum Regensburg</p>
<p>Dr. phil. Gernot Hauke Psychother. Praxis, Rotkreuzplatz 2 a 80634 München (GernotHauke@arcor.de)</p>	<p>GG67 Psycholog. Psychotherapeut, Lehrtherapeut, Supervisor, Managementcoach Ermächtigung: Supervision, Selbsterfahrung v.d. PTK Bayern</p>
<p>Dr. med. Barbara Hauler Psychother. Praxis, Reschenstr. 12 88250 Weingarten</p>	<p>FF74 FÄ f. Psychosom. Medizin und Psychotherapie Ermächtigung: Psychosom. Medizin und Psy- chotherapie v.d. ÄK Südwürttemberg</p>
<p>Prof. Dr. Marc Helbling Fakultät f. Sozial- u. Wirtschaftswissen- schaften d. Univ. Bamberg Feldkirchenstr. 21, 96052 Bamberg</p>	<p>Eröffnungsvortrag 9.4. Lehrstuhl f. Politische Soziologie</p>

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. med. Peter Henningsen	
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Klinikum rechts d. Isar d. TU Langerstr. 3, 81675 München (PHenningsen@Lptw.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK
Dipl.-Psych. Christa Henzler	F42, G42, H36
Psychother. Praxis, Brauneggerstr. 64 78462 Konstanz (mail@christahenzler.de)	Lehranalytikerin am C.G. Jung-Inst. Stuttgart u. Zürich
Prof. Dr. med. Wolfgang Herzog	F22
Klinik f. Allg. Innere Medizin u. Psychosomatik, Univ.-Klinikum Heidelberg Im Neuenheimer Feld 410 69120 Heidelberg (somatik.psycho@med.uni-heidelberg.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Ärztl. Direktor d. Klinik, Dekan d. Med. Fakultät Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Innere Medizin v.d. LÄK Baden-Württemberg
Dr. med. Thomas Hess	GG64
Praxisgemeinschaft Psychiatrie u. Psychotherapie, Postfach 762, 8708 Männedorf Schweiz (ThomasHess2@icloud.com)	FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Psychotherapie
Dr. med. Martin Heuser	BB76, CC75
AHG Klinik im Odenwald Ernst-Ludwig-Str. 101-115, 64747 Breuberg	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Neurologie, Chefarzt d. Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie
Dr. med. Thilo Hoffmann	C45, D41
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Diakoniekrankenhaus Halle Mühlweg 7, 06114 Halle (Thilo.Hoffmann@diakoniewerk-halle.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Chefarzt d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychotherapie v.d. ÄK Sachsen-Anhalt
Dr. med. Arne Hofmann	F30
EMDR-Institut Deutschland Dolmanstr. 86 b 51427 Bergisch Gladbach	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Leiter d. EMDR-Inst. Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. ÄK Nordrhein

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. med. Fritz Hohagen	CC65
Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie Zentrum f. Integrative Psychiatrie Ratzeburger Allee 160, 23538 Lübeck (Fritz.Hohagen@uksh.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Ärztl. Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. ÄK Schleswig-Holstein
Dr. rer. biol. hum. Hans Hopf	C20
Seebachweg 14, 74395 Mundelsheim (Dr.Hans.Hopf@t-online.de)	Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, in eigener Praxis
Prof. Dr. phil. Eva Horn	EP 19.4., FD 19.4.
Inst. f. Germanistik d. Univ. Wien Universitätsring 1, 1010 Wien, Österreich	Professur f. Germanistik, Leiterin d. Inst.
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dorothea Huber	G40, H34
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Städt. Klinikum München-Harlaching Sanatoriumsplatz 2, 81545 München (D.Huber@lrz.tu-muenchen.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Chefarztin d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK
Dr. med. Sabine Jablonka	FF70
Psychother. Praxis, Neunzigstr. 10 40625 Düsseldorf	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse Ermächtigung: AT, Supervision, Balintgruppen, Selbsterfahrung v.d. ÄK Nordrhein
Dr. med. Bernhard Janta	EK2 19.4.
Klinik Wittgenstein, Sähhlingstr. 60 57319 Bad Berleburg (Bernhard.Janta@johanneswerk.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Ärztl. Direktor d. Klinik
Dr. med. (YU) M. san. Ljiljana Joksimovic	A1 14.4., D30
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, LVR-Klinikum Düsseldorf Bergische Landstr. 2, 40629 Düsseldorf (Ljiljana.Joksimovic@lvr.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Ltd. OÄ Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. ÄK Nordrhein
Peter Kalb	Fragen an den Anwalt 14.4. u. 21.4.
BLÄK Bayerische Landesärztekammer Mühlbaaurstr. 16, 81677 München (ra-sekretariat@blaek.de)	Rechtsreferent, Leiter d. Rechtsabt. d. BLÄK

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. phil. Verena Kast Hompelstr. 22, 9008 St. Gallen, Schweiz (VKast@Lptw.de)	AP 10.4., BD 10.4. Psycholog. Psychotherapeutin, Lehranalytikerin, Präsidentin d. C.G. Jung-Inst. Zürich
Prof. Dr. habil. Eva-Marie Kessler Hochschule f. Gesundheit u. Medizin, MSB Medical School Berlin, Calandrellistr. 1-9 12247 Berlin (Eva-Marie.Kessler@medicalschoo-berlin.de)	B34, C34 Professur f. Gerontopsychologie, Psycholog. Psychotherapeutin VT
Dirk Klawuhn Studio f. Atem, Stimme, Feldenkrais Schieritzstr. 7, 10409 Berlin (2017@klawuhn.de)	GG74 Diplom-Sänger, Diplom-Musikpädagoge, zertifizierter Feldenkraislehrer
Mag. phil. Beate Klocker Verein Projekt Integrationshaus Engerthstr. 163, 1020 Wien, Österreich (B.Klocker@integrationshaus.at)	D1 12.4. Klin. u. Gesundheitspsychologin
Dr. phil. Ulrike Kluge Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie Campus Charité Mitte, Charitéplatz 1 10117 Berlin (Ulrike.Kluge@charite.de)	E1 18.4. Leiterin. d. Zentrums f. Interkulturelle Psychiatrie u. Psychotherapie (ZIPP) u.d. AG Transkulturelle Psychiatrie a.d. Charité
Dipl.-Psych. Ruth Knaup Feuerbachstr. 38, 14471 Potsdam (Ruth.Knaup@gmx.de)	CC74 Tänzerin, Choreografin, Supervisorin in eigener Praxis
Dipl.-Psych. Werner Knauß Psychother. Praxis Friedrich-Ebert-Anlage 30 69117 Heidelberg (WKnauss@t-online.de)	FF68 Psychoanalytiker Ermächtigung: Einzel-/Gruppentherapie v.d. PTK Baden-Württemberg
Dipl.-Psych. Mathias Kohrs Psychother. Praxis, Strohhredder 15 22587 Hamburg (Praxis.Kohrs@t-online.de)	B32, CC60 Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. PTK Hamburg
Dr. Andreas Kossert Bundesstiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, Mauerstr. 83/84, 10117 Berlin	Abendvortrag 18.4. Leiter Dokumentation/Forschung

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Rudolf Kost Weiglestr. 12, 71640 Ludwigsburg	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Balintgruppenleiter
Dr. phil. Leonore Kottje-Birnbacher Psychother. Praxis, Düsseldorfer Str. 55 40545 Düsseldorf	GG62 Psycholog. Psychotherapeutin
Prof. Dr. rer. pol. Thomas Kron Inst. f. Soziologie, RWTH Aachen Eilfschonsteinstr. 7, 52062 Aachen (TKron@soziologie.rwth-aachen.de)	Eröffnungsvortrag 16.4. Dipl.-Soziologe, Hochschullehrer
Prof. Dr. med. Johannes Kruse Klinik f. Psychosomatik u. Psychotherapie Univ.-klinikum Gießen, Friedrichstr. 33 35392 Gießen	F22, G20 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. LÄK Hessen
Prof. Dr. med. Joachim Küchenhoff Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie Psychiatrie Baselland, Bienentalstr. 7 4410 Liestal, Schweiz (Joachim.Kuechenhoff@unibas.ch)	AP 14.4., BD 14.4., C21 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Direktor d. Erwachsenenpsychiatrie
PD Dr. med. habil. Philipp Kuwert Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, HELIOS Hanseklinikum Stralsund Rostocker Chaussee 70, 18437 Stralsund (Kuwert@uni-greifswald.de)	E3, F31 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Chefarzt d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. ÄK Mecklenburg-Vorpommern
Prof. Dr. med. Claas Lahmann Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Univ.-klinikum Freiburg Hauptstr. 8, 79104 Freiburg	F35, H30 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Grundversorgung, Balintgruppe v.d. BLÄK
Univ.-Prof. Dr. med. Astrid Lampe Univ.-klinik f. Med. Psychologie Schöpfstr. 23, 6020 Innsbruck, Österreich	Modul 2 FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, stellv. Direktorin d. Klinik Ermächtigung: Psychother. Medizin v.d. ÖÄK

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Günter Langwieler	B45, C44, D43
Psychother. Praxis, Merseburger Str. 14 10823 Berlin (Gunter.Langwieler@t-online.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Dipl.-Psychologe
Susann Laue	FF77
Die Feldenkrais-Praxis Idar-Obersteiner-Str. 10, 26125 Oldenburg (Laue@die-feldenkraispraxis.de)	Feldenkraislehrerin, Physiotherapeutin
Dr. phil. Maria Lehnung	F30
Psychother. Praxis, Kieler Str. 74-76 24340 Eckernförde (Info@maria-lehnung.de)	Psycholog. Psychotherapeutin
Dr. phil. Marga Löwer-Hirsch	AP 13.4., BD 13.4.
Psychother. Praxis, Simrockstr. 22 40235 Düsseldorf (info@loewer-hirsch.de)	Psycholog. Psychotherapeutin, Supervision u. Coaching
Dr. phil. Mathias Lohmer	G37, H32
Psychother. Praxis Feilitzschstr. 36, 80802 München (Lohmer@t-online.de)	Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Supervision, Organisationsberatung Ermächtigung: Supervision v.d. PTK Bayern
Prof. emer. Dr. med. Wielant Machleidt	AP 11.4., BD 11.4., C30, D31
Ludwig-Barnay-Str. 6, 30175 Hannover (Wielant.Machleidt@t-online.de)	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, ehem. Leiter d. Abt. Sozialpsychiatrie u. Psychotherapie MHH Hannover
Prof. Dr. med. Dr. phil. Andreas Maercker	EK1
Psycholog. Inst. d. Univ. Zürich Binzmühlestr. 14/17, 8050 Zürich, Schweiz (Maercker@psychologie.uzh.ch)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psycholog. Psychotherapeut, Leiter Spezial- ambulatorien Trauma, Alter, Internetberatung
Tony Majdalani	B48, C48, D46, F45, G45, H39
Schönbühlstr. 2, 8032 Zürich, Schweiz	Musiker, Perkussionist, Einzel- u. Gruppen- unterricht
Dr. phil. Michael Marwitz	CC67
Schön Klinik Roseneck Am Roseneck 6, 83209 Prien (MMarwitz@schoen-kliniken.de)	Psycholog. Psychotherapeut, Ltd. Psychologe, Supervisor Ermächtigung: VT Erwachsene v.d. PTK Bayern

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Dankwart Mattke	BB66
Psychother. Praxis, Josephinenstr. 17 81479 München (DjMattke@live.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse Ermächtigung: Selbsterfahrung Einzel/Gruppe, Supervision v.d. BLÄK
Elke Max	CC62
Psychother. Praxis, Bettrather Str. 77 41061 Mönchengladbach (psymedmax@t-online.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse
Dipl.-Psych. Pia McMahon	BB78
Psychother. Praxis, Hasenbergstr. 7 8953 Dietikon, Schweiz (PiaMaria.McMahon@gmail.com)	Psycholog. Psychotherapeutin u. Analytikerin nach C.G. Jung
Dr. med. Wolfgang Merkle	Fragen an den Anwalt 14.4.
Psychosom. Klinik Hospital zum heiligen Geist Lange Str. 4-6, 60311 Frankfurt	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Spez. Schmerztherapie, Chefarzt d. Klinik
Dr. med. Viktor Meyer	CC72
Psychother. Praxis, Neumünsterstr. 30 8008 Zürich, Schweiz	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie FMH
Dr. med. Andrea Möllering	E1 17.4., FF61
Klinik f. Psychother. u. Psychosom. Medizin Ev. Krankenhaus Bielefeld Schildescher Str. 103 p, 33611 Bielefeld (Andrea.Moellering@evkb.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Spez. Psychotraumatheorie, EMDR, Chefarztin d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Westfalen- Lippe
Hans Moll	FF75
Psychother. Praxis, Grüntalstr. 3 52222 Stolberg	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Sucht- medizin
Dr. med. Hans-Rudolf Müller-Nienstedt	D1 13.4.
Psychother. Praxis, Hauptstr. 47 a 8280 Kreuzlingen, Schweiz (HMueller@hin.ch)	FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psycho- therapie, Psychotherapie

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dipl.-Psych. Frauke Nees Wildenbruchstr. 76, 12045 Berlin (F.Nees@web.de)	GG78 Coaching, Gesprächspsychotherapie Ermächtigung: Training v. Kreativität, Improvisationsfähigkeit u. Veränderung mit Methoden a.d. Clown- u. Improvisations- theater v.d. ÄK Niedersachsen u. v.d. PTK Bayern, Baden-Württemberg
Dipl.-Psych. Wolfgang Ortiz-Müller Stop-Stalking Beratungsstelle Albrechtstr. 8, 12165 Berlin (W.Ortiz-Mueller@stop-stalking-berlin.de)	GG69 Psycholog. Psychotherapeut, Leiter d. Bera- tungsstelle
Dr. med. Irene Ostertag Psychother. Praxis, Fürther Str. 62 90429 Nürnberg	B42, D40 FÄ f. Innere Medizin, Psychotherapie Ermächtigung: Balintgruppenleitung, Selbsterfahrung, Supervision, Psychosom. Grundversorgung v.d. BLÄK
Dipl.-Psych. Katharina Parisius Psychother. Praxis, Eichenhang 16 34277 Fulda (Info@Praxis-Parisius.de)	B36, C40 Psychoanalytikerin, Diplom-Theologin Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Nieder- sachsen u.d. PTK Hessen u. Niedersachsen
Florian Peil Sophie-Charlotten-Str. 9-10, 14059 Berlin	Vortrag 10.4. Islamwissenschaftler, Sicherheitsberater u. Kenner d. Nahen Ostens u. Nordafrikas
Prof. Dr. phil. Meinolf Peters Inst. f. Alterspsychotherapie u. Ange- wandte Gerontologie, Schwanallee 48 a 35043 Marburg (Meinolf-Peters@t-online.de)	A3 Psycholog. Psychotherapeut
Dipl.-Soz.-Päd. Sandra Peukert Tagesklinik d. Kinder-/Jugendpsycho- somatik, Klinikum rechts d. Isar d. TU Biedersteinerstr. 29, 80802 München (Sandra.Peukert@mri.tum.de)	F32, G30 Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeutin VT, Therap. Ltg. d. Tagesklinik Jugend
Dr. med. Irmgard Pfaffinger Psychother. Praxis, Kaiserstr. 26 80801 München (Irmgard.Pfaffinger@t-online.de)	Fragen zur Berufspolitik 10.4. FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Ärztl. Qualitätsmanagement

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Mag. Gwendolyn Ploberger Verein Projekt Integrationshaus Engerthstr. 163, 1020 Wien, Österreich (G.Ploberger@integrationshaus.at)	D1 12.4. Klin. u. Gesundheitspsychologin
Prof. Dr. Bernhard Pörksen Inst. f. Medienwissenschaft, Univ. Tübingen Wilhelmstr. 50, 72074 Tübingen	AP 12.4., BD 12.4. Medienwissenschaftler a.d. Univ.
Prof. Dr. phil. Alexandra Pontzen Inst. f. Germanistik, Univ. Duisburg-Essen Berliner Platz 6-8, 45127 Essen (Alexandra.Pontzen@uni-due.de)	C1 Professur f. Neuere deutsche Literatur u. Medienkulturwissenschaften
Prof. emer. Dr. phil. Udo Rauchfleisch Psychother. Praxis, Delsbergerallee 65 4053 Basel, Schweiz (Udo.Rauchfleisch@unibas.ch)	F23, G21 Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker
Prof. Dr. med. Luise Reddemann Holzgasse 4, 53925 Kall	H1 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse
Dipl.-Psych. Ulrike Reddemann Psychother. Praxis, Häberlinstr. 24 73730 Esslingen	BB60 Fachpsychotherapeutin f. Psychotraumatolo- gie
Prof. Dr. phil. Günter Reich Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Univ. Göttingen Humboldtallee 38, 37073 Göttingen	BB62 Psycholog. Psychotherapeut, Kinder-/Jugend- lichenpsychotherapeut, Ltd. Psychologin d. Ambulanz f. Familientherapie u. Essstörungen Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen u. PTK Niedersachsen
Prof. Dr. phil. Dr. theol. Ingrid Riedel Psychother. Praxis, Sackgasse 1 78464 Konstanz	GG76 Psycholog. Psychotherapeutin, Lehranalytikerin, Supervisorin am C.G. Jung-Inst. Stuttgart u. Zürich
Prof. Dr. phil. Astrid Riehl-Emde Univ.-klinikum Heidelberg Bergheimer Str. 54, 69115 Heidelberg	FF63 Psycholog. Psychotherapeutin, stellv. Leiterin d. Inst. f. Psychosoziale Prävention d. Univ. Ermächtigung: Paar- u. Familientherapie v.d. PTK Baden-Württemberg

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Konstantin Rößler Praxis Dres. Rößler u. Höflich Rabenweg 1, 76744 Wörth (Konstantin.Roessler@t-online.de)	CC68 FA f. Innere Medizin, Psychotherapie, Psychoanalyse, C.G. Jung-Institut Stuttgart
Thomas Rogall Fuß-Schule München Tegernseer Landstr. 37 a, 81541 München (info@fusssschule.com)	CC73 Physiotherapeut, Leiter d. Fuß-Schule
Prof. Dr. med. Georg Romer Klinik f. Kinder-/Jugendpsychiatrie Univ.-klinikum Münster, Schmeddingstr. 50 48149 Münster	A1 10.4., BB64 FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Ärztl. Direktor d. Klinik Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie v.d. ÄK Westfalen-Lippe
Dr. med. Joram Ronel Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Klinikum rechts d. Isar d. TU Ismaninger Str. 22, 81675 München (J.Ronel@tum.de)	C36, D34 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Psychoanalyse, OA a.d. Klinik Ermächtigung: Innere Medizin v.d. BLÄK
Dipl.-Psych. Edith Rosin Psychother. Praxis, Merseburger Str. 14 10823 Berlin (EdithRosin@gmx.de)	B44, C43, D42 Psychoanalytikerin
Dr. med. Christine Rost Zentrum f. Psychotraumatologie Seehofstr. 11, 60594 Frankfurt (Dr.Christine.Rost@web.de)	B30 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtshilfe, EMDR-Trainerin Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. LÄK Hessen (1 Jahr), Supervision, Selbsterfahrung
Prof. Dr. Dr. phil. Gerhard Roth Fachbereich 2 Biologie, Neurobiologie Inst. f. Hirnforschung d. Univ. Bremen Postfach 33 04 40, 28334 Bremen (Gerhard.Roth@uni-bremen.de)	EK2, F20 Professur f. Verhaltensphysiologie u. Entwicklungsneurobiologie a.d. Univ.
Dipl.-Psych. Ralf Rousseau Psychother. Praxis, Försterstr. 12 a 66111 Saarbrücken (info@ralfrousseau.de)	F44, G44, H38 Psycholog. Psychotherapeut, Lehrer f. Tai Chi u. Qigong

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. med. Ulrich Sachsse Ulmenstr. 11 a, 37124 Rosdorf (Ulrich.Sachsse@t-online.de)	CC61 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotraumatheorie Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen
Prof. Dr. med. Martin Sack Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Klinikum rechts d. Isar d. TU Langerstr. 3, 81675 München (M.Sack@tum.de)	B22 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Ltd. OA a.d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK
Dr. med. Holger Salge Sonnenberg Klinik Stuttgart Christian-Belser-Str. 79, 70597 Stuttgart (Holger.Salge@sonnenbergklinik.de)	C32, D32 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Psychoanalyse, Chefarzt d. Klinik
Bettina Sawall Praxis f. Atemtherapie Hermann-Wrede-Weg 11 a 21339 Lüneburg (Sawall@atemtherapie-lueneburg.de)	FF79, GG75 Atemtherapeutin, Sozialpsychologin
Prof. Dr. med. Marcus Schiltenwolf Klinik f. Orthopädie u. Unfallchirurgie Univ.-klinikum Heidelberg Schlierbacher Landstr. 200 a 69118 Heidelberg	F36, G35 FA f. Orthopädie u. Unfallchirurgie, FA f. Physikalische u. Rehabilitative Medizin, Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, Leiter d. Fachbereiches Schmerztherapie Ermächtigung: Physikalische u. Rehabilitative Medizin, Spez. Schmerztherapie v.d. ÄK Nordbaden
Dr. med. Barbara Schlichte-Hiersemenzel Psychother. Praxis, Tiedgestr. 5 30175 Hannover	GG70 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Allgemeinmedizin Ermächtigung: Balintgruppenarbeit v.d. ÄK Niedersachsen
Dr. phil. Wolfgang Schmidbauer Psychother. Praxis, Ungererstr. 66 80805 München (info@wolfgang-schmidbauer.de)	EP 18.4., FD 18.4. Psycholog. Psychotherapeut, Supervisor, Lehranalytiker

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Agnes Schneider-Heine Psychother. Praxis, Lindenstr. 30 a 81545 München (Schneider-Heine@t-online.de)	FF64 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psycholog. Psychotherapeutin
Dr. med. Bruno Schröder Abt. f. Psychosomatik u. Psychotherapie Klinikum Freising Alois-Steinecker-Str. 18 85354 Freising (Dr.Schroeder@klinikum-freising.de)	BB68 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Psychoanalyse, Chefarzt d. Abt. Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie v.d. BLÄK
Prof. Dr. med. Gerhard Schübler Univ.-klinik f. Med. Psychologie Schöpfstr. 23 a, 6020 Innsbruck, Österreich (Gerhard.Schuessler@tirol-kliniken.at)	CC66 FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. BLÄK
Dr. med. Oliver Schulte-Derne Psychother. Praxis, Sebastiansplatz 3 80331 München (Schulte-Derne@gmx.de)	Fragen zur Berufspolitik 17.4. FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse
Prof. Dr. med. Ulrich Schultz-Venrath Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie/ -somatik, Ev. Krankenhaus Ferenbergstr. 24, 51465 Bergisch Gladbach (SchultzVenrath@freenet.de)	BB61 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Chef- arzt d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie v.d. ÄK Nordrhein
Dr. med. Oliver Schwald Sollievo.net, Interdisziplin. Zentrum f. psychische Gesundheit, Länggassstr. 84 3012 Bern, Schweiz	A1 13.4. FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie
Prof. Dr. phil. Inge Seiffge-Krenke Kostheimer Landstr. 11, 55246 Mainz	B20, D20 Psycholog. Psychotherapeutin, Kinder-/Jugend- lichenpsychotherapeutin Ermächtigung: Supervision v.d. LÄK Rheinland- Pfalz
Hans-Peter Sibler Schule f. Taiji u. Qigong, Höhenweg 23 8032 Zürich, Schweiz (info@taiji-qigong.ch)	B47, C47, D45 Leiter d. Schule f. Taiji u. Qigong

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Michael Skutta Psychother. Praxis, Klever Str. 33 40477 Düsseldorf	FF60 FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse
Dipl.-Psych. Christian Stadler Psychother. Praxis Konrad-Adenauer-Str. 27, 85221 Dachau (info@psysta.de)	F40, GG73 Supervision, Lehrtherapeut f. Psychodrama am Moreno-Inst. Goslar-Überlingen Ermächtigung: Selbsterfahrung u. Supervisi- on v.d. PTK Bayern
Dr. med. Peter Stammberger Tagesklinik f. Erwachsene d. Klinikum Esslingen, Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Hirschlandstr. 97 73730 Esslingen	FF69 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Vorstands- mitglied d. Dt. Balintgesellschaft, Oberärztl. Leitung d. Tagesklinik
Dr. med. Claudia Starke Praxisgemeinschaft Psychiatrie u. Psycho- therapie Gerbestr. 4, 8820 Wädenswil, Schweiz (CStarke2@icloud.com)	CC63 FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie
Dipl.-Psych. Michael Stasch Psychother. Praxis, Rohrbacher Str. 22 69115 Heidelberg (praxis@psychotherapie-stasch.de)	FF65 Psycholog. Psychotherapeut
Prof. Dr. phil. Florian Steger Inst. f. Geschichte, Theorie u. Ethik d. Medizin d. Univ. Ulm, Parkstr. 11 89073 Ulm (Florian.Steger@uni-ulm.de)	B41, C38, Abendvortrag 11.4. Medizinhistoriker, Direktor d. Inst.
Dr. med. Claudius Stein Psychother. Praxis, Westbahnstr. 14-8 1070 Wien, Österreich (Claudius.Stein@chello.at)	C42, D38 FA f. Allgemeinmedizin, Psychotherapie, Leiter d. Kriseninterventionszentrums Wien Ermächtigung: Krisenintervention u. Suizid- prävention, KIP v.d. ÄK Wien

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Siegfried Stephan MVZ f. psychiatr. u. psychother. Familien- medizin, Vogelsbergstr. 63, 55129 Mainz (S.Stephan@nsg-mainz.de)	BB71, CC69 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Spez. Schmerztherapie Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie, AT, Hypnose v.d. LÄK Rheinland-Pfalz
Prof. Dr. med. Gabriela Stoppe Praxis MentAge GmbH, Gerbergasse 16 4001 Basel, Schweiz (Gabriela.Stoppe@mentage.ch)	F34 FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie FMH, Klinische Geriatrie
Prof. Dr. phil. Timo Storck Friedrich-Ebert-Anlage 17 69117 Heidelberg	EK2 19.4., G38 Professur f. Klin. Psychologie u. Psychotherapie
Dr. med. Gudrun Strauer Inst. f. Psychother. Medizin, Psychotherapie u. Psychosomatik Düsseldorf e.V. Bergische Landstr. 2, 40629 Düsseldorf	Fragen an den Anwalt 21.4. FÄ f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psycho- therapie, FÄ f. Neurologie u. Psychiatrie, Vorstandsmitglied am IPPP
Prof. Dr. phil. Bernhard Strauß Inst. f. Psychosoz. Medizin u. Psychotherapie Univ.-klinikum Jena Stoystr. 3, 07740 Jena	GG61 Psycholog. Psychotherapeut, Direktor d. Inst.
Prof. Dr. med. Dr. phil. Serge Sulz Psychother. Praxis, Nymphenburger Str. 155 80634 München (SergeSulz@ku-eichstaett.de)	C41, D35 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut Ermächtigung: Psychotherapie VT v.d. BLÄK
Dr. med. Friederike Tamm-Schaller Psychother. Praxis, Helmut-Lederer-Str. 42 91056 Erlangen (praxisschaller.f@gmail.com)	FF66 FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie Ermächtigung: Psychosom. Grundversor- gung, Balintgruppe, Supervision v.d. BLÄK
Prof. Dr. phil. Svenja Taubner Inst. f. Psychosoziale Prävention Univ.-klinikum Heidelberg Bergheimer Str. 54, 69115 Heidelberg (Svenja.Taubner@med.uni-heidelberg.de)	EK2 20.4. u. 21.4., F38 Psycholog. Psychotherapeutin

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. Volker Thomas 631 Stuart CT, Iowa City IA 52245 765-414-5886, USA	B38, CC64, FF62, G32 Professur f. Paar-/Familientherapie a.d. University of Iowa (retired), eigene Praxis
Dr. phil. Dr. jur. Wolfgang Till Psychother. Praxis, Wiedner Hauptstr. 114/17 1050 Wien, Österreich (Wolfgang.Till@kriseninterventionszentrum.at)	G33, H31 Klin. u. Gesundheitspsychologe, Psycho- analytiker, Lehrtherapeut f. Integrative Gestalttherapie Ermächtigung: IGT u. Krisenintervention v.d. ÖAGG u.v. Psychotherapiebeirat/Gesund- heitsministerium Österreich
Prof. Doris Titze Aufbaustudiengang KunstTherapie HfBK Hochschule f. Bildende Künste Güntzstr. 34, 01307 Dresden (Titze@hfbk-dresden.de)	BB77, D1 14.4. Kunsttherapeutin, Leiterin d. Aufbaustudien- gangs KunstTherapie
Dr. med. Visal Tumani Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie III Univ.-klinikum Ulm, Leimgrubenweg 12-14 89075 Ulm (Visal.Tumani@uni-ulm.de)	B30 FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, EMDR- Supervisorin, Spezialambulanz f. Patien- tInnen mit Traumafolgestörungen
Iris Urbassek Praxis f. Stimmtherapie u. Feldenkrais Sickingenstr. 10, 34117 Kassel (Iris.Urbassek@t-online.de)	BB74 Feldenkraislehrerin, staatl. geprüfte Atem- Sprech- u. Stimmlehrerin
Dr. med. Corinna van Niekerk Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychothe- rapie, Städt. Klinikum München-Harlaching Sanatoriumsplatz 2, 81545 München (C.Niekerk@web.de)	F39, G36 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, OÄ a.d. Klinik
Prof. Dr. phil. Ralf T. Vogel Praxis f. Psychotherapie u. Supervision Uhlandstr. 11, 85055 Ingolstadt (RalfT.Vogel@web.de)	A1 11.4., Modul 1 Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Honorarprofessur a.d. Hochschule f. Bildende Künste Dresden Ermächtigung: Psychotherapie v.d. PTK Bayern
Prof. Dr. Christina von Braun Zentrum Jüdische Studien Sophienstr. 22 a, 10178 Berlin (CvBraun@culture.hu-berlin.de)	EP 20.4., FD 20.4. Kulturwissenschaftlerin

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

<p>Prof. Dr. med. Alexander von Gontard Klinik f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. Psychotherapie, Univ.-klinikum d. Saarlandes, Kirrberger Str. 100 66421 Homburg (Alexander.von.Gontard@uks.eu)</p>	<p>GG77 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, FA f. Kinderheilkunde, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Psychotherapie v.d. ÄK Saarland</p>
<p>Dipl.-Psych. Jörg von Komorowski Schön Klinik Roseneck, Am Roseneck 6 83209 Prien (vonKomorowski@web.de)</p>	<p>FF67, GG65 Stationspsychologe</p>
<p>Prof. h.c. Flora von Spreti Agnes-Bernauer-Str. 200, 81241 München (von.Sprei@lrz.tu-muenchen.de)</p>	<p>FF80 Kunsttherapeutin, Psychotherapeutin HPG</p>
<p>Dipl.-Psych. Benedikt Waldherr Psychother. Praxis, Carl-Wittmann-Weg 10 a 84036 Landshut</p>	<p>Fragen zur Berufspolitik 17.4. Mitglied d. Vorstands d. PTK Bayern, 1. Vors. d. bvvp Bayern</p>
<p>Dr. phil. Bruno Waldvogel Psychother. Praxis, Ernsbergerstr. 10 Rgb. 81241 München (Bruno.Waldvogel@t-online.de)</p>	<p>Fragen zur Berufspolitik 10.4. Psycholog. Psychotherapeut, Vizepräsident d. PTK Bayern</p>
<p>Prof. Dr. phil. Meike Watzlawik Sigmund Freud Privatuniv. Berlin Columbiadamm 10, Turm 9, 12101 Berlin</p>	<p>B37, C33 Dipl.-Psychologin, Leitung d. Abt. Entwicklung u. Kultur a.d. SFU Berlin</p>
<p>Astrid Wichmann Wilschenbrucher Weg 20, 21335 Lüneburg (AW@astridwichmann.de)</p>	<p>B43, D39 Mediatorin, Supervisorin, Dipl.-Sportwissenschaftlerin</p>
<p>Prof. Dr. rer. medic. Christian Widdascheck Alice Salomon Hochschule Berlin Alice-Salomon-Platz 5, 12627 Berlin (Widdascheck@ash-berlin.eu)</p>	<p>E1 21.4. Hochschullehrer f. Ästhetische Bildung, Weiterbildung f. KunsttherapeutInnen</p>
<p>Prof. Dr. med. Barbara Wild Fliedner Klinik Stuttgart Lautenschlagerstr. 23, 70173 Stuttgart</p>	<p>B35, D37 FÄ f. Neurologie u. Psychiatrie, Psychotherapie, Chefärztin d. Klinik</p>

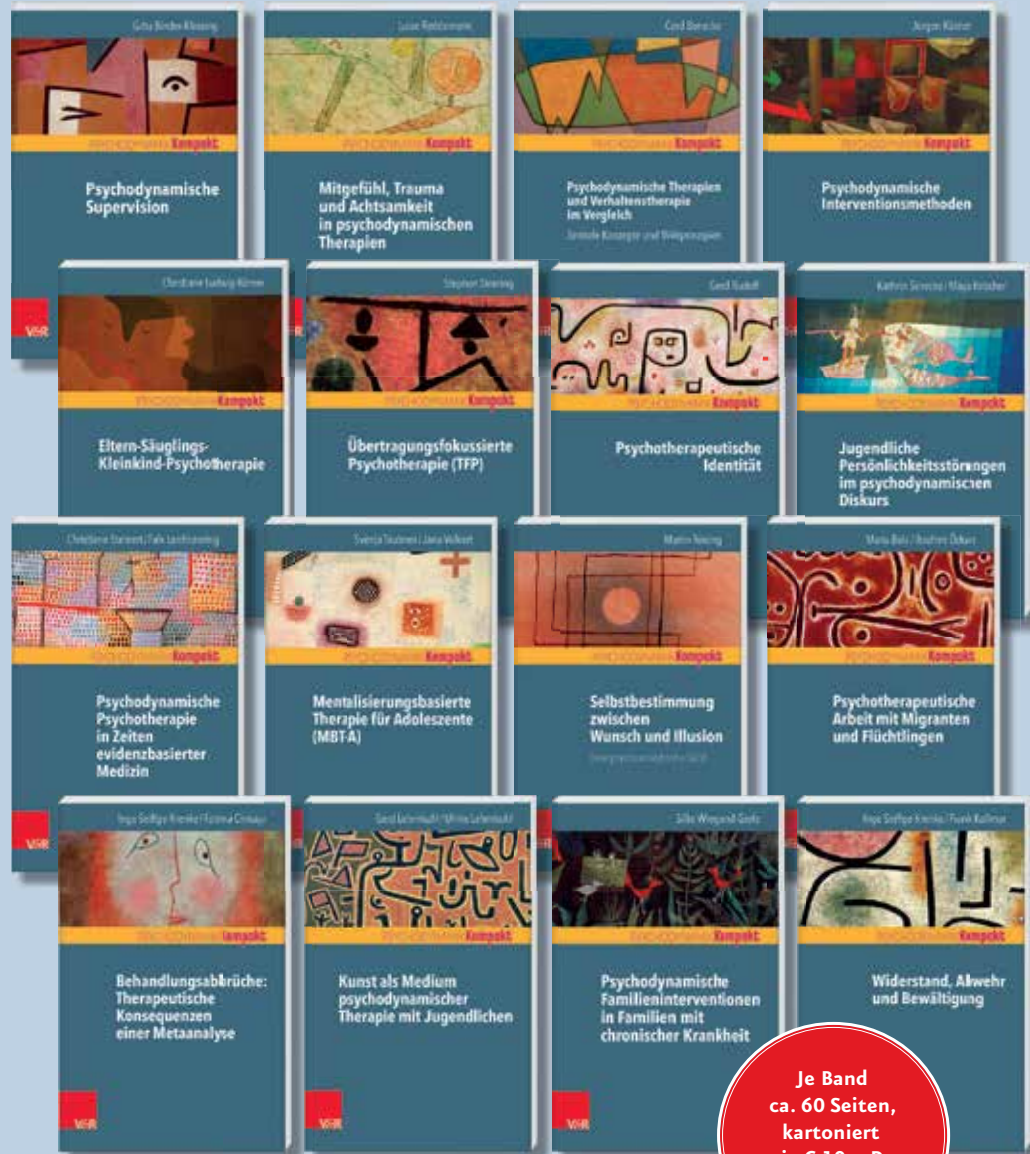
Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

<p>Prof. Dr. med. Matthias Wildermuth Klinik f. Kinder-/Jugendpsychiatrie Vitos Klinik Rehberg Austr. 40, 35745 Herborn</p>	<p>F33, G31 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Ärztl. Direktor d. Klinik Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Psychotherapie v.d. LÄK Hessen</p>
<p>Dr. med. Barbara Wirsching Psychother. Praxis, Am Zollstock 11 35392 Gießen (Dr.B.Wirsching@t-online.de)</p>	<p>GG63 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Kinderheilkunde, Paar-/Familientherapie</p>
<p>Dr. Sylvia Wölfle Achbuchweg 15, 88131 Lindau</p>	<p>Vortrag 17.4. Kunsthistorikerin</p>
<p>PD Dr. med. Wolfgang Wöller KH f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Rhein-Klinik Bad Honnef Luisenstr. 3, 53604 Bad Honnef (Wolfgang.Woeller@johanneswerk.de)</p>	<p>E1 17.4., F22, G22 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Neurologie u. Psychiatrie, Psychoanalyse, Ärztl. Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Nordrhein</p>
<p>Dipl.-Psych. Hanna Wolter Psychother. Praxis, Kampstr. 24 30880 Laatzen (kontakt@praxis-wolter.net)</p>	<p>F41, G41, H35 Supervision, Coaching</p>

PSYCHODYNAMIKKompakt – die neue Reihe

Herausgegeben von Franz Resch und Inge Seiffge-Krenke

www.v-r.de/psychodynamik-kompakt



Je Band
ca. 60 Seiten,
kartoniert
je € 10,- D
eBook: € 7,99 D

Stichwort

Stichwortverzeichnis

	1. Woche	2. Woche
A Achtsamkeit	B46, B47, BB76, C22, C46, C47, CC73, CC75, D44, D45	F43, F44, FF79, G43, G44, H37, H38
Aktive Imagination	B44, B45, C43, C44, D42, D43	F41, F42, G41, G42, H35, H36
Altern	A3, B34, C34	F31, F34
Angststörungen	BB63, CC65	
Antragsverfahren	B35	FF65
Atemtherapie	BB76, CC75	FF79, GG75
Autogenes Training	BB70	FF70, FF71
B Balintgruppe	BB68, BB69	F31, FF69, GG70
Bindungsforschung, -störungen	B33, C31, C35, D21	
Borderline-Störungen	B33, C35	FF64, G21
C C.G. Jung	B44, B45, BB78, C43, C44, CC68, D42, D43	F41, F42, G39, G41, G42, GG76, H33, H35, H36
D Demenz		F34
Depression	C21	
Dialektisch-Behaviorale Psychotherapie	CC62	GG67
Dissoziative Störungen		H20
E EMDR	B30	F30
Emotionen, -störungen	B38	E2, G32
Entspannungsverfahren	BB70, BB71, BB72, BB76, CC75	FF70, FF71, FF79, G40, H34
Ethik	B41	
F Fallseminar	B41, D34	
Familien-/System-/Strukturaufstellung	CC64, CC71	FF62, GG70
Familien-, -therapie	B37, BB62, C33, CC63, CC64, D20	FF62, GG63, GG64
Feldenkrais	BB74, BB75	FF77, GG74
Film u. Medien		G1
Flucht u. Vertreibung	A3, AK1, D30	E1, E3, F31
Frauen u. Mädchen	B20	F37, G34



Stichwortverzeichnis

	1. Woche	2. Woche	
G	Gesprächsführung	B36, C40	
	Gestalttherapie	CC71	FF75
	Gewalt	A2, BB65	
	Gruppenpsychotherapie	BB66	FF67, FF68, GG61
H	Humor	D37	
	Hypnose	BB71, BB72, CC69	FF72, FF73, GG71, GG72
I	Interkulturelle Psychotherapie	AK1, C30, D30, D31	E1
	Improvisationstheater		GG78
K	Katathym-imaginative Psychotherapie	C45, D41	FF74
	Kinder- u. Jugendpsychotherapie	B20, B31, B37, BB64, C20, C31, C32, C33, D20, D21, D32	F32, F33, G30, G31
	Körperorientierte Psychotherapie	BB73, BB74, BB76, CC72, CC73, CC75	FF76, FF77, FF79, GG74, GG75
	Konzentrierte Bewegungstherapie	BB73	FF76
	Kreative Verfahren	BB77, CC74, CC76, D37	FF78, FF80, GG76, GG78
	Krisenintervention	B40, C42, D38	FF66, G33, H31
	Kunst- u. Maltherapie	BB77, CC76	FF80, GG76
L	Kurzzeitpsychotherapie	B42, D40	
	Literatur	C1	
M	Männer u. Jungen	C20, D20	
	Märchen	BB78, C45	F40
	Mediation	B43, D39	
	Meditation		GG77
	Medizingeschichte	C38	
	Mentalisierungsbasierte Therapie	BB61	F38, GG60
N	Musik u. Klang	B48, C48, D46	F45, G45, H1, H39
	Narzissmus	B32	
	Neurowissenschaften	A2, B21	EK2, F20, G24

Stichwortverzeichnis

	1. Woche	2. Woche	
O	OPD u. Fokusformulierung	BB64, CC66	FF65, GG68
	Organisationsdynamik		G36, G37
P	Paartherapie	B38, B39, BB62	FF63, G32, GG62
	Persönlichkeitsstörungen	B32, B33, C35, CC67	FF64, G21, G22
	Philosophie	AK2, C39, D36	
	Prävention	AK1, B31, C22, D1	
	Progressive Muskelrelaxation		G40, H34
	Psychodrama	CC70	F40, GG73
	Psychoanalyse	B20, C20	FF68, G38, GG66
	Psychopharmakotherapie		F21
	Psychosomatik	C36, D34, D41	F22, F35, F36, G24, G35, GG65, H30
Q	Qigong	B46, B47, C46, C47, D44, D45	F43, F44, G43, G44, H37, H38
	Repetitorium u. Prüfungsvorbereitung	CC60	FF60
S	Schattenkonzept	CC68	
	Schematherapie	BB78, C23	
	Schmerz		F36, FF71, G24, G35
	Selbsterfahrungsgruppe	BB67, C31	FF68, GG63
	Sexuelle Störungen	B39, BB65	F23, G23
	Somatoforme Störungen	C36, D34, D41	F35, GG65, H30
	Sozialmedizinische Begutachtung	B35	
	Spätadoleszenz	C32, D32	F32, F33, G31
	Spiritualität		GG77, H21
	Stalking		GG69
	Stationäre Versorgung		F39, G36
	Stimme	BB74	GG74
Stress	C22	G24	
Suggestionen	B23, C37		
Suizidalität	C42	FF66, H31	
Supervision	C41, D35	H32	

UMWELTSCHONEND REISEN.
REGIONAL SPEISEN.
NACHHALTIG GENIESSEN.

nur
4,95 €
erhältlich am
Infostand



IHR REISEFÜHRER FÜR IHREN AUFENTHALT
IN UND RUND UM LINDAU IM BODENSEE.





2017
Lindauer
Psychotherapiewochen

Organisationsbüro
Platzl 4 A • D-80331 München
Telefon: 0049-(0)89-2916 3855
www.Lptw.de



Programm www.Lptw.de